Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 127. Morgen-Ausgabe. Einundsechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 16. März 1880.

Breslau, 15. März.

Etwas schneller als der preußische Landtag scheint der deutsche Reichstag zu arbeiten; der Etat ist bereits fertig, und auch die wichtigsten Vorlagen, z. B. die Militärvorlage, sind in den Commissionen bereits so weit durchgearbeitet, daß sie im Plenum berathen werden können. So scheint der Reichstag bis Pfingsten seine Aufgaben vollenden zu können, so daß sich die Nachsession des Landtags unmittelbar anschließen kann; diese wird hoffentlich nicht viel Zeit in Anspruch nehmen.

Wie sich herausstellt, ist der kürzlich neu ernannte Bevollmächtigte zum Bundesrath, Geh. Rath Tiedemann, vornehmlich zu Zwecken der — Berichterstattung mit dieser Vollmacht betraut worden. Officiös wird geschrieben, daß dem Reichskanzler die schriftlichen Berichte über dessen Sitzungen nicht genügten und zu spät in seine Hände kamen.

Die Handelskammer in Hamburg hat, wie die „Trib." erfährt, bei der Berliner Handelskammer und anderen Handelsvertretungen angeregt, daß in einer Conferenz die Schritte festgestellt werden sollen, welche gegenüber dem Entwurfe über die Reichsstempelsteuer (sog. Börsensteuer) gethan werden sollen. Gewiß ist, daß diese Conferenz zu Stande kommt, und daß die Sache dabei nicht nur vom Standpunkt der Börsenplätze, sondern unter dem Gesichtspunkte der allgemeinen Verkehrsinteressen behandelt wird. Die Delegirtenberathung wird auf Grundlage des jetzt schon gesammelten Materials stattfinden und ohne Zweifel dem Antrage zugestimmt werden, dem Reichstage eine Petition zu unterbreiten.

Das **österreichische** Abgeordnetenhaus soll vor den Osterferien noch erledigen den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Legalisirungszwanges, das Wuchergesetz und die Regierungsvorlage, betreffend das Budgetprovisorium und die Goldrente. Alle diese Gegenstände dürften zweifellos noch zu umfangreichen Debatten Anlaß geben. In Angelegenheit der Goldrente hat die Mehrheit des Budget-Ausschusses, wie bereits gemeldet, den Antrag der Regierung vollinhaltlich acceptirt. Es wurde demnach beschlossen, zur Deckung des Deficits vorläufig 20 Millionen Goldrente zu emittiren. Die Mitglieder, welche der Verfassungspartei angehören, stimmten, wie gleichfalls schon erwähnt, gegen die Vorlage.

Die Wiener Blätter äußern sich scharf gegen die Rede des Polen Hausner, welcher deshalb für die Vorarlberger Bahn eintrat, weil dieselbe ein Mittel zur späteren Allianz Oesterreichs mit Frankreich, anstatt mit Deutschland biete. Die „N. Fr. Pr." sagt u. A.: Der galizische Deputirte Otto Hausner las ein Collegium über die Allianz-Bedürfnisse Oesterreich-Ungarns, von dem man aber keineswegs sagen kann, daß es ein Collegium logicum war. Herr Hausner verurtheilte das deutsch-österreichische Bündniß, um dafür die Allianz mit Frankreich zwar nicht direct, aber in der bengalischen Beleuchtung seiner nicht gemeinen Beredtsamkeit gleichsam aus der Ferne zu empfehlen. Seine Betrachtungen, welche von heftigen Angriffen auf Deutschland strotzten, fanden auf der rechten Seite des Hauses lebhaften Beifall, und man hat also guten Grund zu der Annahme, daß er die letzten Gedanken der Coalitions-Politik, so weit sie sich auf die äußere Lage beziehen, deutlich und treu zum Ausdrucke brachte.

Großes Aufsehen erregt die plötzliche Pensionirung des Sectionschefs Heider im Unterrichts-Ministerium, welche auf Andringen der Czechen erfolgte, weil Heider als Vorsitzender der Commission zur Begutachtung des czechischen Memorandums sich gegen die Prätensionen der Czechen entschieden ausgesprochen.

Im Polenclub äußerten neulich viele Mitglieder ihre Unzufriedenheit mit dem Polenminister Ziemialkowski, weil er im Kronrathe die Interessen Galiziens nicht genug wahre. Ein diesbezüglich gestellter Antrag wurde zwar abgelehnt, dagegen beschlossen, den Minister zu ersuchen, den Clubsitzungen regelmäßig beizuwohnen, um über die Wünsche und Ansichten der Vertreter Galiziens stets unterrichtet zu sein.

Die Fachreferenten der beiden Landesvertheidigungs-Ministerien conferiren seit einigen Tagen in Wien mit einander über die im Wehrgesetze festzustellenden Modificationen und werden, wenn sie unter einander eine Vereinbarung erzielt haben, mit dem gemeinsamen Kriegsminister die Unterhandlungen fortsetzen. Zwischen den beiden Landesvertheidigungs-Ministerien sowohl als zwischen diesen und dem gemeinsamen Kriegsministerium bestehen noch sehr lebhafte Differenzen, die namentlich der Frage der Einjährig-Freiwilligen und der directen Einreihung derselben in die Landwehr gelten sollen. Es ist somit nicht wahrscheinlich, daß das Gesetz über die Militärtaxe bald vor das Abgeordnetenhaus gelangt.

Die Ernennung der österreichischen Delegirten für die garantiemächtliche Commission zur Feststellung der **türkisch-griechischen** Grenze ist bis zur Stunde noch nicht erfolgt. Wie man uns mittheilt, will die österreichische Regierung auch in dieser Beziehung England und Frankreich den Vortritt lassen und die Wahl der betreffenden Persönlichkeiten erst vornehmen, wenn die Namen der Delegirten dieser beiden Mächte bekannt geworden sein werden.

Das Attentat in Konstantinopel, dessen Opfer der russische Oberst Kummerau geworden, hat denn doch, wie sich nachträglich herausstellt, einen politischen Hintergrund. Der Polizeiminister der Pforte, Hafiz Pascha, erklärte anfänglich, daß man es da überhaupt nicht mit einem Attentat, sondern mit einem Mißverständniß zu thun habe. Zwei Streitende, die auf der Straße ihren Kampf ausmachten und mit Pistolen auf einander losgingen, hätten aus Zufall den Obersten Kummerau getroffen und getödtet. Der russische Geschäftsträger Onou, welcher bekanntlich der Begleiter des Obersten Kummerau auf dem verhängnißvollen Spazierritte gewesen, wollte diese Darstellung nicht gelten lassen, sondern bestand darauf, den Thäter selbst zu vernehmen. Dem Begehren wurde Folge gegeben, und Herr von Onou bekam dabei zu hören, was seinen Ohren gewiß nicht angenehm geklungen. Der Thäter, Namens Deli-Mohamed, sagte kurz und einfach, daß er sehr bedaure, den unschuldigen Oberst getroffen zu haben; seine Absicht sei es vielmehr gewesen, Herrn von Onou selbst zu tödten, weil dieser viele Jahre hindurch der Berather der russischen Botschaft in Konstantinopel gewesen und als der Autor des Vertrages von San Stefano gelte. Er drückte seine Hoffnung aus, daß sich noch Jemand finden dürfte, der besser reussiren werde, als er selbst, und Herrn von Onou aus der Welt schaffen werde, wenn dessen Souverain denselben nicht etwa baldigst von Konstantinopel abberufe.

Ueber die immer offener auftretende insurrectionelle Bewegung in **Ost-Rumelien**, und zwar im Grenzdistricte von Kirdschali, erhält die „P. C." folgende Mittheilungen:

„Die ersten Nachrichten, nach welchen die bewaffneten Rebellen 3000 Mann stark sind und die türkischen Behörden der Bewegung gegenüber die Augen wohlwollend schließen, scheinen nur zu begründet. Von Aleko Pascha aufgefordert, ihn bei der Unterdrückung der Rebellion zu unterstützen, antworteten der Premier Said Pascha, sowie der Gouverneur von Adrianopel, Reuf Pascha, ausweichend dahin, daß, wenn ein Aufstand existire, die Schuld an den rumelischen Behörden liege, welche nicht ermüden, die Mohamedaner zu verfolgen, und die unter Anderem ohne plausiblen Grund einen der hervorragendsten Notabeln von Kirdschali und die geachtetste Persönlichkeit der ganzen Gegend, Durham Mollah, verhaftet und ins Gefängniß gesetzt haben. Uebrigens — soll Said Pascha in seiner Antwort bemerkt haben — sei die signalisirte Bewegung nicht zu fürchten, weil sie keinen anderen Zweck haben könnte und habe, als die Befreiung des erwähnten Durham Mollah. — Angesichts dieser Auffassung der Sachlage seitens der Pforte wurde die Milizdirection bereits angewiesen, alle verfügbaren Truppen an die Grenze zu senden, wo übrigens schon 1000 Milizsoldaten aus den benachbarten Districten, und 2000 bulgarische Freiwillige, welche den Turnvereinen des Departements Haskiöi als Mitglieder angehören, zusammengezogen sind. — In Ermangelung einer ausreichenden Zahl regulärer Militärs haben bisher noch immer die „Turner" die rumelische Grenze vor den Einfällen der im Adrianopler Vilajet herumlungernden Baschi-Bozuks behütet. Diese Turner sind der Mehrzahl nach Bauern, mit ausgezeichneten Martini- oder Berdangewehren bewaffnet, seit nahezu zwei Jahren regelrecht einexercirt und zum großen Theile mit vortrefflichen Pferden der kleinen einheimischen Race versehen. Bisher haben die Aufständischen blos einige Gendarmerie- und Milizpiquets an der Grenze überrumpelt, mehrere Mann getödtet, die übrigen als Gefangene mit fortgeführt. — Diese bedauerlichen Vorkommnisse hätten vermieden werden können, wenn die Observationstruppen von Mustapha Pascha die geringste drohende Bewegung gegen den Revolutionsherd unternommen hätten."

Die in Folge der Hartmann-Affaire zwischen **Rußland** und **Frankreich** eingetretene Verstimmung wird durch die im telegraphischen Auszuge bereits mitgetheilten Erörterungen des officiösen „Journal de St. Petersbourg" hinlänglich illustrirt. Die Stellung, welche die St. Petersburger Regierung einnehmen wird, soll, wie man gleichzeitig meldet, von den Berichten der russischen Botschaftssecretäre, die gestern in St. Petersburg eintrafen, abhängig gemacht werden.

Der Petersburger „Herold" will wissen, die III. Abtheilung werde künftig in zwei Sectionen getheilt, eine unter General Tscherewin, die andere unter Staatsrath Schmitt. In Warschau wurden, einer heute eingetroffenen Depesche zufolge, eine Anzahl Nihilisten verhaftet. Die Nachrichten über angebliche Reformpläne Loris-Melikoffs, die von einigen Wiener Blättern wieder aufgewärmt werden, sind zu wenig glaubwürdig, als daß wir hierauf näher eingehen sollten.

Wie unerquicklich die Parteiverhältnisse in **Italien** sind, ist bekannt genug. Man wird es daher auch nicht überraschend finden, wenn dieselben sich vor der Hand noch nicht besser gestalten, sondern eher nur einer noch größeren Verwirrung entgegengehen. Wie insbesondere eine Römische Correspondenz der „H. N." unter dem 9. d. versichert, hat nämlich Herr Sella es abgelehnt, die Führerschaft der Rechten ferner zu behalten und geht vielmehr mit der Absicht um, eine neue aus den beiden Centren zu bildende Partei ins Leben zu rufen. Zwischen ihm und dem einstmaligen Bautenminister Spaventa soll es in der letzten Versammlung der Consorten zu einem lebhaften Wortwechsel gekommen sein, weil Sella, der spottweise der Vater der Mahlsteuer genannt wird, zu deren unbedingter Beibehaltung aufforderte, während Spaventa und dessen Freunde für die Beseitigung derselben sprachen, wenn der Finanzminister nachgewiesen habe, daß seine neuen Steuerprojecte den Ausfall in den Einnahmen decken. In den religiösen Fragen harmonirt Sella ebenfalls nur mit den Herren des rechten Centrums, keineswegs aber mit den speciellen Freunden Minghetti's, die auf der äußersten Rechten sitzen, und da diese vorhaben, bei den nächsten Wahlen Hand in Hand mit den Clericalen zu gehen, so mag es Herr Sella für gerathen finden, bei Zeiten die Partei zu verlassen, die ihm ja doch nicht folgen will. An Streitigkeiten und Zänkereien, welche in den Reihen der Progressisten kein Ende nehmen, fehlt es, so bemerkt die gedachte Correspondenz schließlich, also auch in den Reihen der Moderati nicht, auch diese Partei ist, ebenso wie die Linke, in der Auflösung begriffen.

Für die weitere Entwickelung der in **Frankreich** durch die im Senate erfolgte Ablehnung des Jesuitenparagraphen noch herrschende Spannung ist es jedenfalls sehr bezeichnend, daß von den fortgeschrittenen republikanischen Organen kein einziges die Möglichkeit ins Auge faßt, daß noch im letzten Augenblicke, bei der heute (den 15. März) im Senate beginnenden zweiten Lesung der Unterrichtsvorlage ein Ausgleich erzielt werden könnte. Vielmehr trägt insbesondere die radicale Presse die größte Mißachtung für den Senat zur Schau. Die Regierung selbst will sich anscheinend, nach den jüngsten Meldungen, nicht einem neuen Fiasko aussetzen. Die dem Ministerium nahestehenden Organe verbreiten deshalb die Version, daß die Regierung irgend eine neue Redaction des Artikels 7 des Unterrichtsgesetzes nicht vorlegen und daß dieselbe bei der zweiten Berathung des Gesetzentwurfes nicht interveniren werde. Inzwischen bemüht sich die „République Française", für eine geharnischte Interpellation in der Deputirtenkammer Stimmung zu machen und veröffentlicht Preßstimmen aus sämmtlichen Departements, um zu zeigen, wie hoch die Wellen der allgemeinen Aufregung und Entrüstung im Lande gehen.

Wie eine vom 13. d. datirte Pariser Correspondenz der „K. Ztg." versichert, und auch die „Corr. Havas" schon mitgetheilt hat, will Herr Grévy ein Gesetz über die Genossenschaften ausarbeiten lassen, um dadurch endgiltig die Stellung der Ordensgemeinschaften zu ordnen. Aber ob der jetzige Zeitpunkt, — meint die Correspondenz der „K. Ztg.", — zu einer solchen Arbeit geeignet wäre, möchten wir sehr bezweifeln; die Gemüther sind viel zu erhitzt, und die Jesuiten pochen übermüthiger als je darauf, daß es jetzt wieder einen Senat giebt. „Nous avons un sénat!" ruft das „Univers" der Regierung zu und ermahnt sie, Buße zu thun und von dem unchristlichen Wege abzustehen, „auf welchen die Gambettisten, die Verfolger der Jesuiten, sie geschleudert haben." Das Organ des Bischofs von Angers aber äußert über Dufaure: „Der alte Jansenist hat im Namen eines Liberalismus geredet, der weit gefährlicher ist, als der weiland Artikel 7; Herr Dufaure hat die Sache der Lehrfreiheit in Gefahr gebracht." Dufaure geht also noch lange nicht weit genug in der Entwaffnung des Staates den Jesuiten gegenüber. Die Ultramontanen wollen keine Halbheit, sie wollen die Kammern leiten, wie sie die Weiber beherrschen, und das Monopol der Erziehung haben. Bischof Freppel ruft den halbliberalen Senatoren zu: „Wir unsererseits ziehen die offene Verfolgung des Herrn Ferry den Vermittelungen des Herrn Dufaure und des Herrn Simon Vorbehalten zu Gunsten der Universität vor." Also Fußtritte für die Dufaurier von allen Seiten!

In **England** erwartet man einer Mittheilung der Londoner „Allg. Corr." zufolge, daß die Regierungsgeschäfte im Parlament am nächsten Donnerstag abgewickelt sein werden, das Haus aber hierauf bis zum folgenden Dinstag vertagt und sodann prorogirt werden wird. Dieses Arrangement wird stillschweigend von beiden Seiten des Hauses angenommen werden. Am Donnerstag, den 25. d., wird das Parlament durch eine Proclamation aufgelöst und die inzwischen vorbereiteten Wahlbefehle erlassen werden. Der Schatzkanzler und verschiedene andere Minister sind nicht im Stande, ihre Wähler vor Dinstag (also morgen) zu besuchen, da am Montag (heute) über das Budget debattirt wird; aus gleichen Gründen ist Mr. Gladstone genöthigt, seinen Besuch Midlothians zu verschieben. In der von Gladstone am 12. d. in Marylebone gehaltenen Rede war die Mittheilung jedenfalls das Wichtigste, daß sich Lord Derby definitiv der liberalen Partei angeschlossen habe. Der Uebertritt des ehemaligen Staatssecretärs des Aeußeren im Cabinet Beaconsfield zu den Wighs wird, wie die „Nat.-Ztg." sehr richtig bemerkt, in den Annalen der Parteigeschichte Englands, besonders aber in der Geschichte des Hauses Stanley, dessen Haupt gegenwärtig Earl of Derby ist, eine hervorragende Stelle einnehmen; denn seit Jahrhunderten standen die Stanley's an der Spitze der Torries. Der Vater Lord Derby's war dreimal Premierminister (1852, 1858, 1866). Der Zwiespalt zwischen Lord Derby und Lord Beaconsfield datirt seit Beginn der kriegerischen Action, welche der Premier gegen Rußland inscenirte; die unmittelbare Ursache zum Austritt Derby's aus dem Cabinet war der Beschluß der Regierung, indische Regimenter nach Malta überzuführen, um eventuell gegen Rußland verwendet zu werden.

Deutschland.

⧉ **Berlin,** 14. März. [Zur Lage der wichtigsten Gesetzentwürfe. — Der Reichstag vor den Ferien. — Reform des Actienwesens. — Revision und Ausdehnung der Haftpflicht. — Aus dem Justizressort. — Elektrische Eisenbahn.] Mit der gestrigen Abstimmung in der Commission sind über die Militairvorlage die Würfel gefallen. Es kann bei der ferneren Berathung noch in einzelnen minder wichtigen Punkten eine Aenderung oder Milderung eintreten, aber die Grundlagen des Gesetzes sind in dem Sinne, wie die Regierung vorschlug: Erhöhung der Präsenzstärke auf die einem Procent der Bevölkerung von 1875 entsprechende Ziffer und zwar für sieben Jahre — gestern wohl unumstößlich festgestellt worden. Sollte auch das ganze Centrum in der Plenarberathung gegen die gestrigen Beschlüsse stimmen, so werden sich doch, wie man beinahe mit absoluter Sicherheit behaupten kann, die 30 nationalliberalen Stimmen nicht finden, welche dazu nöthig sein würden, die gegenwärtige Minderheit zur Mehrheit zu machen und der Opposition gegen die Vorlage zum Siege zu verhelfen. Darin scheinen auch die Resolutionen, welche in letzter Zeit in einzelnen nationalliberal vertretenen Wahlbezirken gefaßt worden sind, nichts ändern zu sollen. Viel bestrittener ist eine andere Regierungsvorlage, betreffend die Abänderung der Verfassung und Verlängerung der Etats- und Legislaturperioden, obgleich gerade von diesem Gesetze schon vor längerer Zeit behauptet wurde, daß es mit Hilfe des Centrums leicht durchgebracht werden würde. Der Abgeordnete Windthorst hat hier so wenig wie in Betreff des Socialistengesetzes sein letztes Wort gesprochen, und wenn er es spricht, wird es doch aller Wahrscheinlichkeit nach der Regierung nicht allzufreundlich klingen. — Die herannahende Osterzeit und die Ferienstimmung macht sich im Reichstage schon recht merkbar, da die Bänke des Hauses von Tag zu Tage größere Lücken aufweisen. In dieser letzten Woche vor der Vertagung werden voraussichtlich nur noch zwei Plenarsitzungen stattfinden, am Montag und Dinstag. Am Donnerstag dürfte alsdann die formelle Schlußsitzung vor den etwa 14tägigen Ferien abgehalten werden. Ursprünglich war hierzu der Freitag ausersehen; das Centrum ist indeß gegen die Wahl dieses Tages, der bisher schon in einzelnen katholischen Gegenden dem heiligen Joseph gewidmet war. Die Sitzungen vom Montag und Dinstag werden voraussichtlich nichts von Bedeutung bringen, indessen dürfte doch bei der Berathung des Freundschaftsvertrages mit Hawai von Seiten der Linken die seltsame Verzögerung zur Sprache gebracht werden, welche die Vorlage über die Südsee-Handelsgesellschaft bisher von den Debatten des Hauses ferngehalten hat. Für die Militair-Commission sind nur noch zwei Sitzungen in Aussicht genommen; die morgige ist für die zweite Lesung bestimmt und wird, da in derselben nur eine Revision schon gefaßter Beschlüsse stattfindet, voraussichtlich glatt verlaufen. Die Abstattung des schriftlichen Berichts erfolgt erst nach den Festtagen. Dem Erscheinen desselben wird mit einem gewissen Interesse entgegengesehen, trotzdem die Presse in der Lage war, ausführliche Berichte

über die Commissionsverhandlungen mitzutheilen. Von einem conservativen Commissionsmitgliede wurde dies zwar in einer gewissen bureaukratischen Manier beanstandet, aber von dem Vorsitzenden, Abg. von Bennigsen, mit dem Hinweis auf den usus des Hauses für zulässig erklärt. — Die Gerichtsbehörden der preußischen Monarchie sollen dem Justizminister eine Nachweisung liefern, welche ausgesprochener Maßen dem Reichsjustizamt zu den Vorarbeiten behufs Revision und Reform des Actienrechts Material beibringen soll. Die bis zum 31. März d. J. einzureichende Nachweisung soll enthalten: 1) Bezeichnung der seit Beginn des Jahres 1871 errichteten Actien-Gesellschaften, über deren Vermögen der Concurs eröffnet und inzwischen beendet worden ist; 2) Jahr der Begründung der Gesellschaft; 3) ob die Actien auf Namen oder auf Inhaber lauten; 4) Nominalbetrag der einzelnen Actien; 5) Tag der Concurseröffnung; 6) Betrag des Grundcapitals zur Zeit der Concurseröffnung; 7) Werthbetrag der in Gemäßheit des Artikels 309b des Handelsgesetzbuchs a. von Actionairen nicht in Baar gemachten Einlagen, b. von der Actiengesellschaft übernommenen Anlagen oder sonstigen Vermögensstücke in Mark; 8) Betrag der bis zur Concurseröffnung auf das Grundcapital eingezahlten baaren Einlagen in Mark; 9) Betrag der auf das Grundcapital nach der Concurseröffnung eingezogenen Beträge in Mark; 10) bei der Vertheilung auf die nicht bevorrechtigten Gläubiger (Chirographargläubiger) entfallener Procentsatz; 11) Procentsatz, welcher bei dem Accordverfahren auf die nicht bevorrechtigten Gläubiger entfallen ist; 12) für die Actionäre verbliebener Betrag. — Als immer unumgänglicher erweist sich die Revision des Haftpflichtgesetzes und namentlich die weitere Ausdehnung desselben auf zahlreiche, bisher nicht unter seine Bestimmungen fallende Gewerbe. Besonders der Bergwerksbetrieb muß trotz des Widerstandes der Interessenten, die in dem Abg. Stumm einen ausnehmend eifrigen Vertreter im Reichstage haben, der Haftpflicht unterstellt werden, wenn nicht so beklagenswerthe Härten sich wiederholen sollen, wie die Abweisung der Hinterbliebenen der beim Zwickauer und kürzlich beim Freiberger Grubeneinsturz Verunglückten. Zwar bei dem letzteren Unfall ist die Staatsanwaltschaft eingeschritten und hat den Betriebs-Director in Untersuchungshaft nehmen lassen; damit wird aber nur die criminalistische und nicht die civilrechtliche Seite des Vorgangs zum Austrag gelangen. Denn nach den jetzigen Bestimmungen des Haftpflichtgesetzes liegt die Beweislast für Entschädigungsansprüche dem Kläger, das will sagen dem Arbeitnehmer ob, wodurch in den meisten Fällen der Schutz des Arbeiters völlig illusorisch wird. Man kann es daher nur berechtigt nennen, wenn die Forderung erhoben wird, die Beweislast demjenigen zuzuschieben, der sie besser tragen kann und nach den Principien der Volkswirthschaft tragen muß, dem Verklagten, dem Unternehmer. Sollte die Zusage des Staatsministers Hofmann, welche derselbe in der Sitzung des Reichstages vom 27. Februar gegeben, daß nämlich die Reichsregierung eine Ausdehnung der Haftpflicht auf das Baugewerbe und den landwirthschaftlichen Maschinenbetrieb beabsichtige, noch in dieser Session zu einer Vorlage führen, dann ist dringend zu wünschen, daß die Beweislast auf eine veränderte Basis in dem angegebenen Sinne gestellt werde. Uebrigens ist es auffallend, daß wenige Tage nach jener Erklärung des Staats-Secretärs des Innern durch die officiösen Blätter eine offenbar vom landwirthschaftlichen Ministerium inspirirte Notiz ging, des Inhalts, daß in demseben keine Neigung zur Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes auf die landwirthschaftlichen Gewerbe bestände und daß auch die Bedürfnißfrage in verneinendem Sinne beantwortet werden müsse. Demgegenüber steht aber das Urtheil einer Autorität, nämlich des Directors im königlich preußischen statistischen Bureau, Engel. Derselbe weist nach, daß das Risiko, durch Maschinen Schaden zu nehmen, unter sonst gleichen Umständen in der Landwirthschaft größer sei als in der Industrie, da in Fabriken in der Regel auch ein Maschinenwärter zur Hand ist, der den Mechanismus der Maschinen genau kennt und bei etwaigen Gangstörungen derselben schnell und sicher das richtige Mittel zu deren Beseitigung anzuwenden weiß. Dagegen gehört bei der Landwirthschaft die Anwesenheit eines solchen Mannes zu den Seltenheiten, und die Gefahr der Verunglückungen durch Maschinen in Folge schlechter oder falscher Behandlung derselben wächst durch die immer häufigere Verwendung, welche die letzteren finden. — Um rechtzeitig die Unterlage für die Beurtheilung der Frage zu gewinnen, ob die Kosten des Strafverfahrens und der Strafvollstreckung zu berechnen oder außer Acht zu lassen sind, hat der Justizminister bestimmt, daß die für die Strafvollstreckung zuständige Justizbehörde die Vermögensverhältnisse der Angeklagten, deren Unvermögen nicht etwa gerichtskundig ist, oder durch die Lage der Sache (z. B. bei Bettlern und Landstreichern) sich von selbst ergiebt, durch eine von der Ortsbehörde einzuholende amtliche Auskunft ermitteln soll. Nach dem Ergebniß dieser Ermittelungen ist zu beurtheilen, ob das Unvermögen des Angeklagten zur Erstattung der Verpflegungskosten während der Verbüßung einer Freiheitsstrafe für festgestellt zu erachten ist, oder nicht. Im ersteren Falle ist bei, oder falls dies sich als unmöglich erweist, thunlichst bald nach der Ablieferung des Verurtheilten an eine dem Ressort des Ministers des Innern unterstellte Straf- oder Gefangenenanstalt eine von der Strafvollstreckungsbehörde auszustellende Bescheinigung über das Unvermögen desselben an die Direction der Anstalt zu übersenden. — Durch Werner Siemens' kühnes Unternehmen, eine elektrische Bahn für den größeren Verkehr zu bauen, ist der Localpatriotismus unserer Hauptstädter mächtig angeregt. Gilt es doch diesmal, Berlin die Ehre des Vortritts vor der ganzen Welt zu wahren. Im Ernste ist bei der günstigen Stimmung, welcher Siemens mit seinem Plane überall und besonders an maßgebender Stelle begegnet, gar nicht daran zu zweifeln, daß binnen Kurzem ein guter Theil des Berliner Straßenverkehrs durch elektrische Hochbahnen vermittelt werden wird. Die glückliche Hand des Unternehmers wird sich auch hier wieder bewähren.

△ **Berlin,** 14. März. [Die Abstimmung in der Militär-Commission. — Das Extraordinarium des Post- und Telegraphen-Etats. — Lasker.] Die Militär-Commission des Reichstages hat gestern die erste Lesung über die ersten drei Paragraphen des Artikel I der Gesetzesvorlage beendet; die darüber veröffentlichen Mittheilungen bringen, wenngleich sie das Resultat richtig angeben, Ungenaues oder Unvollständiges über das Zustandekommen desselben, so daß daraus irrige Schlüsse gezogen werden müssen. Was den § 1 anlangt, in welchem schließlich die Regierungsvorlage mit einer nur formellen Aenderung (427,274 Mann statt 1 pCt.) angenommen ist, so fanden zuerst eventuelle Abstimmungen über die auf Abkürzung der Zeit gerichteten Amendements statt. Der clericale Antrag — 2 Jahre statt 7 Jahre — ward mit 12 gegen 7 Stimmen abgelehnt, indem Fortschritt und Centrum in der Minorität stimmten und Lieber vom Centrum und Rickert von den Nationalliberalen fehlten. Dann kam der Antrag Rickert, vom Nationalliberalen Büsing aufgenommen: 5 Jahre statt 7 Jahre. Dieser wurde mit 16 gegen 3 Stimmen verworfen. Die Minorität bestand nicht, wie irrthümlich angegeben ist, aus 3 Nationalliberalen, sondern aus Büsing und den beiden Fortschrittsmännern, die für den Antrag, da die Abstimmung nur eventuell war, stimmen konnten. Es folgt daraus, daß dieser Antrag, der 2 Jahre von den 7 Jahren abhandeln will, von den 6 nationalliberalen Commissions-Mitgliedern nur Rickert und Büsing für sich, die anderen gegen sich hat. Danach wurde § 1 und dann auch § 2 mit 12 gegen 7 Stimmen verworfen. Der § 3, betreffend Ersatzreserve, ist in erheblich verbesserter Gestalt schließlich mit 16 gegen 3 Stimmen (Fortschritt und clericaler Abgeordneter Ruppert) angenommen, die meisten einzelnen Verbesserungen, insbesondere Nr. 3, 4, 5, beruhten auf fortschrittlichen Anträgen, die zum Theil schon in der Subcommission angenommen waren. In Betreff der Dauer der Uebungen der Ersatzreserve — jetzt Nr. 3 des § 3 — hatte die Regierungsvorlage zwei Uebungen von je acht Wochen und zwei von je zwei Wochen vorgeschlagen; Richter beantragte im Interesse der Uebungspflichtigen und deren besserer Ausbildung das erste Jahr zwölf Wochen und dann dreimal zwei Wochen festzusetzen; die Commission nahm aber für das erste Jahr zehn und für das zweite Jahr vier Wochen an. Der Antrag der Clericalen auf Befreiung der Geistlichen von der Ersatzreservepflicht fiel mit 10 gegen 9 Stimmen, indem in der Minderheit außer den Clericalen Herr v. Bennigsen und einzelne Nationalliberale und Conservative stimmten. Die Anträge Richter betreffs der Regelung der zum einjährigen Dienst berechtigten Ersatzreservisten wurden zur zweiten Berathung der Commission vorbehalten. Zu Eingang der Commissionssitzung hielt übrigens Major v. Funck einen Vortrag über die Streitfrage der Stärke des französischen Friedensheeres im Verhältniß zum deutschen; schon wieder verkleinerte sich die Differenz, indem die Militärverwaltung jetzt eine französische Effectivstärke von 392,636 gegen die deutsche von 367,000 Mann behauptete (Differenz 25,636 Mann). — In der Plenarsitzung gingen die auf Streichung vieler Positionen des Extraordinariums des Post- und Telegraphenetats gerichteten Anträge der Budget-Commission sämmtlich durch. Danach ist der neue Staatssecretär gewiß mit diesem Reichstage weniger zufrieden als der Reichspostmeister mit früheren. — Ueber den Austritt Lasker's aus der nationalliberalen Fraction und was sonst damit zusammenhängt, gehen die Nachrichten noch immer bunt durcheinander. Die Wahrheit der Geschichte von dem Fractionsverzeichniß, welches der Bureaudirector verlangt habe, wird von Reichstagsabgeordneten auf das Bestimmteste bestritten; das betreffende Verzeichniß ist längst gedruckt erschienen und enthält Lasker's Namen. Thatsächlich fest steht ferner, daß Lasker gestern noch keine formelle Erklärung über den Austritt abgegeben hatte, weil man auf einander wartet. Zu denen, die auf Stauffenberg's Seite stehen, gehört auch Stadtrath Weber von hier, der Nachfolger Unruh's für Magdeburg. Man nimmt an, daß die Opposition in der nationalliberalen Partei, wenn erst Forckenbeck und Stauffenberg wieder an den Plenarsitzungen theilnehmen, sich als erheblich größer herausstellen werde, als die hiesigen nationalliberalen Organe, die ja sämmtlich zu Bennigsen halten, bisher zugestehen.

[Kaiser Wilhelm und Königin Victoria.] Der „Pester Lloyd" schreibt: Es ist in politischen Cirkeln die Rede davon, daß im Frühjahr eine Zusammenkunft des Kaisers von Deutschland mit der Königin von England stattfinden werde. Bei dem Umstande, daß der Deutsche Kaiser in Wiesbaden und die Königin Victoria gleichzeitig in Baden-Baden verweilen wird, ist solch' eine Begegnung vollständig im Bereiche der Wahrscheinlichkeit. In dem Maße, in welchem die politischen Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg kühler geworden sind, hat das Verhältniß zwischen Deutschland und England an Intimität zugenommen. Die Begegnung dor Königin Victoria mit dem Kaiser Wilhelm, an sich vielleicht ohne jegliche politische Bedeutung, wird wohl dazu beitragen, den Glauben an diese Intimität zu erhalten und zu stärken.

[Aus dem socialdemokratischen Lager.] Aus Hamburg schreibt man dem „B. Tagbl.": Vor wenigen Tagen ist hier wieder eine Zeitung aufgetaucht, deren Wiedererscheinen Interesse beansprucht. Es ist die „Deutsche Volkszeitung", das Organ des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins. Die Ansprache, welche die Redaction an die Leser richtet, ist eine geharnischte Kriegserklärung an die Socialisten von der Sorte Bebel, Liebknecht, also der sogenannten Marxschen Linie. Aus dieser Ansprache ersehen wir, daß die Lassalleaner der Ansicht sind, daß ihre Bestrebungen nicht unter das Socialistengesetz fallen, da sie ihrer Meinung nach in sehr vielen Dingen mit der Regierung einig sind. Zumal ist es die Schutzzoll- und die Eisenbahnpolitik, welche die volle Zustimmung der Herren findet. Wir erfahren ferner, daß der Verein demnächst einen Präsidenten wählen wird, zu dem F. Geweke-Bremen vorgeschlagen ist.

[Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalten.] Nach den Erklärungen des Reichs-Gesundheits-Amtes betreffs Ausführung des Reichsgesetzes vom 14. Mai v. J. über den Verkehr mit Lebens- und Genußmitteln wird es, soweit es sich um öffentliche Untersuchungsanstalten handelt, lediglich den Gemeinden überlassen bleiben, solche öffentliche Institute einzurichten. Freilich hat diese Einrichtung schon wegen der dazu gehörigen verschiedenen Sachverständigen Schwierigkeiten und auch nicht unerhebliche Kosten im Gefolge, sie dient jedoch dem allgemeinen Besten und dürfte daher von amtlicher Seite angeregt werden.

Oesterreich.

[Die Verhaftung des Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn v. Prochaska.] Baron Prochaska, ein Mann, der gern auf sehr großem Fuße lebte, war seit seiner Pensionirung bemüht, die Mittel zu seinem Aufwande durch mannigfache Negociationen und Speculationen, die oft sehr exotischer Natur waren, hereinzubringen. Vor wenigen Jahren hat er noch in Gemeinschaft mit einem Wiener Zahnarzt es unternommen, ein Adels-Lexikon herauszugeben, und er erwirkte die Erlaubniß zur Benutzung aller einschlägigen Archive. Das Geld hierzu sollte der Zahnarzt hergeben, während Baron Prochaska nicht nur durch seine Verbindungen sich die Quellen für ein derartiges Unternehmen eröffnete, sondern auch selbst nach der merkantilen Seite desselben alles Nöthige vorkehrte. Auch die diesfälligen Circulare trugen seinen Namen. Indessen gedieh dieses Lexikon nicht über die ersten Nummern hinaus. — Während der letzten Zeit beschäftigte den General ausschließlich die Idee von der Errichtung einer Spielbank in San Marino. In Regierungskreisen von San Marino hatte die dorthin gelangte Meldung, als ob die Concession in der That ertheilt sei, viel böses Blut gemacht. Man fürchtete Zerwürfnisse mit der italienischen Regierung, welche bekanntlich die Republik von San Marino möglichst zu vermeiden hat, und deshalb erging sofort nach Wien die kategorische Weisung, die Nachricht entschiedenst in Abrede zu stellen. Die Concession soll, als alle Bemühungen, von der Regierung in San Marino die Concession wirklich zu erhalten, fehlschlugen, gefälscht worden sein. — Im Herbste vorigen Jahres begaben sich Feldmarschall-Lieutenant Baron Prochaska und Franz Krieghammer nach Paris. Franz Krieghammer, früher Beamter, dann Liquidator des Wiener Kassenvereins, soll es gewesen sein, der in dem General die Begierde, die Concession zu verwerthen, immer wieder anfachte, wenn dieser von der Sache nichts mehr wissen wollte, und er war es auch, der die Verhandlungen mit Wiener Banquiers, die bekanntlich fruchtlos blieben, leitete. Die Reise des Baron Prochaska und Krieghammers nach Paris hatte den Verkauf der Concession zum Zwecke. Baron Brochaska hatte,

---

Theater.

(Gastspiele der Herren Jäger und Lebrun.)

Im Stadttheater setzte Herr Ferdinand Jäger sein Gastspiel am Sonntag in Meyerbeers „Robert der Teufel" fort und errang einen vollständigen Erfolg; ein Beweis, daß der geschätzte Gast durchaus nicht auf Wagnersche Opern allein angewiesen ist. Der Künstler verstand es, für den verschwommenen, schwankenden und überaus unsympathischen Charakter des Robert in hohem Grade zu interessiren, sein ungewöhnliches Darstellungstalent hauchte selbst diesem Schemen Leben ein. Die Leistung des Gastes in schauspielerischer Beziehung war vorzüglich, aber Herr Jäger bewährte sich auch als tüchtiger und verständnißvoller Sänger. Daß sein Organ des Wohlklangs entbehrt, theilweise rauh klingt und nach der Höhe zu nicht ausreicht, läßt sich allerdings nicht verschweigen, für diese Mängel entschädigt Herr Jäger aber durch seine gute Behandlung der Stimme; in den höheren Lagen hilft er sich durch ein wohl ausgebildetes Falsett. So erzielte er mit dem Vortrag der Sicilienne und der Cavatine im vierten Acte eine größere Wirkung, als so mancher ihm an stimmlichen Mitteln weit überlegener Sänger.

Da auch die übrigen Mitwirkenden, Frl. Slach (Alice), Frl. v. Hasselt-Barth (Isabella) und Herr Chandon (Bertram), den Gast bestens unterstützten, verlief die Gesammtvorstellung sehr befriedigend.

Im Lobe-Theater hat Herr Theodor Lebrun nach kurzer Unterbrechung sein Gastspiel wieder aufgenommen. Wir sahen den trefflichen Künstler am Sonnabend als Herrn v. Ringheim in Rosens lustigem Schwank „Größenwahn"; fern von Uebertreibung und doch überaus wirksam zeichnete er den prahlerischen, selbstgefälligen Egoisten und riß das Publikum zu wahren Lachsalven hin. Unsere einheimischen Kräfte spielten mit Lust und Liebe. Frl. Lauber war als Conrad frisch und lebendig, die Damen Stehle und Hoffmann, die Herren Pansa und Richter bildeten ein tüchtiges Ensemble. Frl. Bethge versuchte sich mit Glück in der Rolle einer älteren Frau. — Das Publikum war im hohen Grade animirt und sparte nicht mit Beifallsbezeugungen.

?

„Komisch, heiter und so weiter." Eine Auswahl der besten humoristischen Vorträge für fröhliche Kreise. Vierte Auflage. (Friese, Leipzig.) Daß das Werkchen sehr beliebt ist, ergiebt sich schon aus den wiederholten Auflagen desselben. Es entspricht auch vollständig dem Zweck, ein reiches und gutes Material für gesellige Vorträge zu liefern, die auf Beifall rechnen dürfen.

Verschollene Herzensgeschichten.*)

Nachgelassene Memoiren von **Caroline Bauer.**

Bearbeitet von **Arnold Wellmer.**

(Fortsetzung.)

Und fort war der Prinz, die Mutter und mich wie betäubt zurücklassend. Das Alles war so überraschend — überrumpelnd über uns gekommen, wie ein wüster Traum . . . — bald beglückend, bald beängstigend. Tief ergriffen schloß ich die erschütterte Mutter in die Arme und schluchzte:

„Mutter, was wird daraus werden? Ein höchstes Erdenglück — oder eine neue bitterste Enttäuschung? Sollen wir nach Coburg fahren — den zweiten verhängnißvollen Schritt auf diesem neuen Wege? Oder sollen wir dem Prinzen gleich jetzt abschreiben? Wer soll uns in diesem Zwiespalt rathen, da der Prinz ja ausdrücklich verboten hat, hier Jemanden in's Vertrauen zu ziehen?"

Mit wunderbarer Festigkeit sagte die Mutter:

„Hier giebt es nur zwei Berather und Leiter auf Erden: Vetter Christian — und Dein eigenes Herz, Lina. Christian Stockmar ist nach seines Vaters Tode das Haupt der Familie und durch und durch ein Ehrenmann. Ueberdies kennt Niemand den Prinzen Leopold und alle Verhältnisse, die in Erwägung zu ziehen sind, so wie er, der schon Jahre lang des Prinzen Geschäfte führt und sein vollstes Vertrauen besitzt. Warten wir also zunächst ab: ob Christian uns zu diesem verhängnißvollen Wiedersehn mit dem Prinzen nach Coburg einladet. Das wird er nur thun, wenn er diesen Schritt sowohl für seinen geliebten Herrn — als auch für uns, seine nächsten Verwandten, für ersprießlich hält — und wenn er es vor seinem Gewissen verantworten kann. — Dann aber, Lina, muß Dein eigen Herz Dich berathen und führen — und in diesem Punkt würde selbst ich nicht wagen: Dir zu oder abzurathen! Glaubst Du den Prinzen lieben und ihm in der gewünschten Stille Dein Leben widmen zu können?"

— „Ich weiß es nicht, Mutter!" — rief ich weinend und lachend. „Er ist so viel älter als ich und hat gar nichts von einem feurigen Liebhaber an sich. Auf der Bühne würde er in einer solchen Rolle sicher ausgepfiffen werden. Er machte eher auf mich den Eindruck eines guten Papa — oder eines gelehrten Hypochonders, eines Stubenprofessors. Und hast Du die Perrücke wohl bemerkt? Entsetzlich! Und den langweiligen Ueberrock, der ihm um die langen dünnen Beine schlotterte wie ein Schlafrock? Und so dicht zugeknöpft, als fürchteten Se. Hoheit sich bei diesem sonnigen Wetter zu erkälten! — Aber dennoch hat der Prinz mich gerührt und fascinirt: durch seine schönen melancholischen Augen! Er muß die Prinzessin Charlotte sehr geliebt haben und tief um sie trauern — und sich in seiner Vereinsamung sehr unglücklich fühlen. Ich denke es mir sehr schön und beglückend, zu versuchen, einem edlen Manne sein verlornes Glück wieder erblühen zu lassen . . . Aber warum hat der Prinz nicht längst eine ebenbürtige Gemahlin erwählt, er, der in seiner früheren berühmten Jugendschöne doch sicher die Wahl unter den schönsten Prinzessinnen aller regierenden Häuser hatte?"

„Da irrest Du, Lina. Darüber hat Christian mich schon vor sechs Jahren in Coburg aufgeklärt. Prinz Leopold ist von Hause aus ganz arm, wie alle coburgischen Prinzen. Er hat nur als Gemahl der verstorbenen Prinzess Royal seine Stellung und sein Jahrgehalt in England. Beides würde er verlieren, wenn er eine andere Prinzessin heirathete. Auch Du wirst aus diesem und andern Gründen nur seine Gemahlin zur linken Hand werden können . . . Und hast Du wohl bemerkt: wie absichtlich der Prinz mehrere Mal das „Stillleben" betonte, das Dich erwartet, und daß Du die Entsagungskraft haben müßtest: nur ihm Dich ganz zu widmen — fern vom Geräusch der Welt? Wirst Du, auf der Bühne gefeiert und im geselligen Leben verwöhnt, ein solches Stillleben ertragen können?"

Das hatte ich mir nicht klar gemacht — diese Worte fielen zum ersten Male beklemmend auf mein Herz. Ich wünschte fast: die Einladung nach Koburg möchte nicht anlangen — und ich das ganze Erlebniß mit seinen Versuchungen wie einen bunten Traum betrachten dürfen. — Nur die Sorge um Bruder Karl's neue Schulden rief zwischendurch die Sehnsucht nach einem sorgenfreien, sturmlosen Stillleben in mir wach.

Da — am fünften Tage nach des Prinzen Abreise — langte ein kurzer freundlicher Brief von Vetter Christian an, der uns einlud, sobald wie möglich auf einige Tage nach Koburg zu kommen . . . Alles Andere mündlich!

Vom Prinzen und von dem Zweck dieser Reise keine Silbe. Kein zuredendes — kein warnendes Wort! Ganz der kluge diplomatische Vetter, der Niemand in seine Karten blicken ließ. Es mußte uns natürlich nur noch mehr beunruhigen, daß wir so gar nicht erfuhren: wie der Vetter über des Prinzen Pläne und Hoffnungen dachte. — Um die Mutter zu beruhigen, sagte ich jedoch möglichst fröhlich: „Gott will ein Wiedersehn mit Prinz Leopold! Sonst hätte Vetter Christian

*) Nachdruck verboten.

Dank seiner Wiener Verbindung, sich auch in Paris bald einer einflußreichen und ausgebreiteten Bekanntschaft zu rühmen und trat mit einer Reihe hervorragender französischer Financiers in Fühlung. Es bildete sich ein Consortium, dem auch Herr v. Girardin angehörte, welches die Concession um einen Betrag von zwei Millionen Francs erwarb. Es wurde ein Kaufvertrag errichtet, und Baron Prochaska erhielt eine à conto-Zahlung im Baaren von hundertfünfzigtausend Francs. Bald darauf kehrten Prochaska und Krieghammer nach Wien zurück, und kurze Zeit später verkaufte das bezeichnete Consortium die Concession an ein neues Consortium, das ad hoc entstanden war, um den Betrag von vier Millionen Francs. — Wie weit die Vorbereitungen zur effectiven Errichtung der Spielbank in San Marino gediehen waren, geht daraus hervor, daß die Société commerciale die Bestellung der gesammten Einrichtungsgegenstände für die Spielbank um einen Betrag von 900,000 Francs bereits übernommen hatte. Inzwischen scheint man in Paris der wahren Sachlage näher gekommen zu sein. Die französische Gesellschaft zur Errichtung einer Spielbank in San Marino löste sich auf und Baron Prochaska wurde zur Rückzahlung der 150,000 Francs verhalten. Der General kam dieser Verpflichtung auch bis auf einen Betrag von 40,000 Francs nach. Am 11. d. M. wurde die Inhaftirung des FML Freiherrn v. Prochaska und des Franz Krieghammer beschlossen und am Tage darauf vollzogen. — Der Reichs-Kriegsminister Bylandt-Rheidt hat heute an die Wiener Polizei-Direction folgende Zuschrift gerichtet: „Mit Bezug auf die anher mitgetheilte Notiz vom 12. d. M. wird der k. k. Polizei-Direction eröffnet, daß Ottokar Freiherr v. Prochaska die Charge eines k. k. Feldmarschall-Lieutenants im Ruhestande nicht mehr bekleidet, da er dieselbe vor Kurzem mit Allerhöchster Genehmigung abgelegt hat. Hierauf wolle entsprechend Rücksicht genommen werden."

Frankreich.

⊙ **Paris**, 12. März, Abds. [Zur Hartmann'schen Angelegenheit. — Fürst Orloff. — Rußland und Frankreich.] Soviel auch von der Hartmann'schen Angelegenheit hüben und drüben gesprochen worden, so ist sie doch noch nicht völlig ins Klare gezogen, und es haben sich so verschiedene Auffassungen laut gemacht, daß es angesichts der Wichtigkeit dieses Vorfalls am Platze scheint, den Thatbestand nach zuverlässigen Angaben festzustellen. Vor Allem ist zu bemerken, daß die Verhaftung Hartmann's nicht auf directes Verlangen des russischen Botschafters Fürsten Orloff erfolgte. Im Laufe des Monats Februar erhielt die russische Botschaft eine jener anonymen Mittheilungen, wie sie nicht selten den großen Gesandtschaften zugehen. Nach diesem anonymen Schreiben sollte sich ein Mann hier herumtreiben, der Hartmann ähnlich sehe. Da die Botschafter keine eigene Polizei haben, schicken sie solche Denunciationen in der Regel an die Pariser Polizeipräfectur zu eventueller Berücksichtigung, und das geschah, so scheint es, auch in diesem Falle. Nach einigen Tagen empfing die russische Botschaft von der Polizei die Anzeige, Hartmann sei verhaftet und in Folge dessen wandte sich wie üblich Fürst Orloff an die französische Regierung, um die Auslieferung des Verhafteten zu beantragen. Von St. Petersburg hatte er keine Weisung erhalten; offenbar also betrieb man russischerseits die ganze Angelegenheit nicht mit außerordentlichem Eifer, sondern als eine gewöhnliche Geschäftssache. Auf seine Forderung erhielt Fürst Orloff von de Freycinet die Antwort, man werde in der Sache gemäß den Vorschriften des bekannten Dufaure'schen Rundschreibens vorgehen und zunächst die von der russischen Botschaft zu liefernden Documente prüfen. Einige solche Documente konnte die Botschaft gleich zur Verfügung stellen, aber die eigentlich entscheidenden Actenstücke mußte sie in Petersburg verlangen. Mit den geforderten Nachweisen schickte jetzt die russische Regierung auch einen Juristen Murawieff, welcher der hiesigen Justiz bei ihrer Untersuchung zur Hand gehen sollte. Man ging jetzt ernstlich an die Verhandlungen, nachdem man im Voraus über mehrere Punkte übereingekommen. In Ermangelung eines Auslieferungsvertrages zwischen Frankreich und Rußland wurde festgestellt, daß man auf streng juridischem Boden verbleiben und von der Politik gänzlich absehen werde; man werde also von dem Umstand absehen, daß sich in dem Eisenbahnzuge, dessen Sprengung Hartmann angeklagt war, der Czar befinden konnte. Ausgemacht wurde ferner, daß Hartmann, wenn sich zu seiner Auslieferung Grund zeige, in Rußland von den Geschworenen und zwar bloß auf Grund des gemeinen Verbrechens gerichtet werden müsse. Die russische Regierung sollte zugleich die Verpflichtung übernehmen, Hartmann wieder an Frankreich auszuliefern, wenn trotzdem sich der Prozeß auf das politische Terrain hinüberspiele. Daraufhin wurde also mit der juridischen Untersuchung begonnen und nach der Meinung der Eingeweihten, wie der Juristen, verhieß dieselbe vieler zu prüfenden Einzelheiten wegen eine lange Dauer, als plötzlich eine Havas'sche officiöse Note dem Publikum anzeigte, und Fürst Orloff die officielle Mittheilung erhielt, daß der vermuthliche Hartmann wegen Mangels an Beweis für seine Identität und seine Schuld freigelassen, aber zugleich aus Frankreich entfernt worden sei. Es steht jetzt fest, daß Fürst Orloff keineswegs, wie die Blätter behaupteten, um diese Entscheidung gewußt oder gar zu derselben seine Zustimmung gegeben hat. Hier zeigt sich also ein Räthsel, und wir stehen vor einer brüsken Wendung, deren Erklärung nicht leicht zu finden ist. Die Ausweisung Hartmann's, welche mit der russischen Botschaft gar nicht zur Sprache gekommen, vereinfacht die Frage nicht. Die französische Regierung folgte einer ganz plötzlichen Eingebung, und wenn es schwer ist, gegen ihren Entschluß etwas einzuwenden, so begreift man wohl, daß die Umstände, unter welchen derselbe erfolgte, und die Form, welche er annahm, eine gewisse Empfindlichkeit hervorriefen. Einfacher und natürlicher wäre es jedenfalls gewesen, wenn das Pariser Cabinet von vornherein gesagt hätte: Es besteht kein Auslieferungsvertrag zwischen den beiden Ländern, und es ist uns nicht wohl möglich, in dieser Angelegenheit, die einen politischen Beigeschmack hat, einen Präcedenzfall zu schaffen. Aber um unseren guten Willen und unsere ohnedies nicht zweifelhafte Aufrichtigkeit zu beweisen, sind wir gern bereit, in die Ausarbeitung eines solchen Vertrages einzugehen. — Es ist auf das Verfahren der französischen Regierung Gewicht zu legen, weil, wie gesagt, von Anfang an die ganze Verhandlung blos auf juridischem Boden geblieben und von beiden Seiten mit großem Tact und Entgegenkommen geführt worden war. Gerade in Folge dieser raschen Umkehr aber und in Folge der eigenthümlichen Motivirung der Befreiung Hartmann's hat man die Sache auf politischen Boden gebracht, indem sich die russische Regierung allem Anscheine nach in einer Note über den Vorfall äußern und so eine Erkaltung zwischen beiden Regierungen, die man vermeiden wollte, eintreten könnte. Die Haltung des Fürsten Orloff seit voriger Woche scheint etwas Aehnliches anzudeuten. Er sollte Ende Februar nach Rußland gehen und ist blos hier geblieben, um die Hartmann'sche Angelegenheit zu verfolgen. de Freycinet selbst hatte ihm den Wunsch ausgesprochen, ihn bleiben zu sehen. Jetzt aber will er nicht fortgehen, ehe er die Verhaltungsbefehle seiner Regierung erhalten hat. Da die Acten der Hartmann'schen Affaire erst in diesem Augenblicke in Petersburg eintreffen dürften, so ist eine Entscheidung der russischen Regierung nicht vor Mitte nächster Woche zu erwarten. Fürst Orloff verläßt also einstweilen Paris nicht, aber er enthält sich jeden Besuches und ist seit der vorigen Woche nirgends erschienen. So ist besonders seine Abwesenheit bei dem gestrigen Empfang in der Präsidentschaft allgemein bemerkt und commentirt worden. Was man aber von seinem Rücktritt gesagt hat, ist absolut falsch. — Zunächst bleibt also die Aeußerung der russischen Regierung abzuwarten. Man würde jedenfalls zu weit gehen, wenn man an eine eigentliche diplomatische Affaire glauben wollte. Höchstens ist, wie gesagt, eine gewisse Erkaltung zwischen den beiden Cabineten möglich. Vermuthlich jedoch wird die französische Regierung, die offenbar nicht im Geringsten den Wunsch hegt, Rußland zu verletzen, ein Mittel finden, die zu erwartende Note so zu beantworten, daß es nicht zu einer wirklichen Veränderung des guten Verhältnisses oder nur zu einer augenblicklichen Verstimmung kommen wird.

Rußland.

[Rußland und China.] Unter dem Titel „Die neue Politik Chinas" lesen wir im „Golos" u. A. Folgendes:

„. . . In Peking macht sich der auswärtige Einfluß, mit dessen Hilfe man die Frage Betreffs der Inselgruppe Liu-Kiu zu entscheiden hofft, immer mehr geltend. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das gerichtliche Verfahren, das gegen den früheren chinesischen Botschafter in St. Petersburg eingeleitet wurde und mit dessen Verurtheilung zum Tode endigte, nicht das Resultat einer Hofintrigue, sondern einer rein politischen Intrigue ist, die zum Zweck hat, eine friedliche Verständigung zwischen Rußland und China zu verhindern. Dieser auswärtige Einfluß versteht es augenscheinlich ausgezeichnet gut, die politischen Verhältnisse in China zu seinen Zwecken auszunutzen."

„Die Regierung in Peking suchte bereits seit langer Zeit ihre zahlreichen Rechnungen mit Japan abzuschließen, konnte es aber nicht thun, ohne vorher ihre Stellung in dem neu eroberten Gebiet in Mittelasien befestigt zu haben. In gleicher Weise hielt sie es für unvorsichtig oder unmöglich, an Rußland irgend welche Anforderungen in der Kuldsha-Frage zu stellen, ohne sich Japan gegenüber gesichert zu haben. Bekanntlich beschloß China anfänglich, zu Rußland in freundschaftliche Beziehungen zu treten und dieselben durch einen neuen Vertrag zu festigen, dem offenbar eine große Bedeutung beigelegt wurde. Selbstverständlich mußten es gewichtige Gründe sein, die die von Natur eigensinnigen Chinesen von dem einmal vorgezeichneten politischen Programm abbringen konnten. Wir sehen aber, daß die Regierung in Peking bereit ist, das Programm aufzugeben und die Ratification des in Livadia unterzeichneten Tractats zu verweigern. An Stelle des früheren Programms tritt das Bestreben, zuerst sich mit Japan zu verständigen."

„Eine solche unerwartete Wendung in unseren Verhandlungen mit China wird uns natürlich veranlassen, Maßregeln zu treffen. Wir müssen in Japan dem auswärtigen Einfluß, der so mächtig in Peking ist, den russischen Einfluß entgegenstellen. Viele Anzeichen weisen darauf hin, daß Japan jeder seitens Rußland gemachten Aufforderung zu einer Annäherung sehr aufmerksam folgen wird. Japan wird ein Bündniß mit Rußland allen möglichen Versprechungen vorziehen, die seitens der chinesischen Regierung gemacht werden können. Eine Verständigung mit China würde selbst in der anziehendsten Form allen Bestrebungen und Absichten Japans in Bezug auf den Großen Ocean ein Ziel setzen, während ein Bündniß mit Rußland diesem Lande volle Freiheit in Bezug auf alle die Fragen gestattet, die mit den Interessen Chinas collidiren."

„Aus diesen Gründen wäre die Anwesenheit eines politischen Agenten Rußlands im Osten sehr erwünscht, der, mit genügenden Vollmachten ausgestattet, ein guter Kenner der China und Japan betreffenden Angelegenheiten sein müßte."

„Die Weigerung der chinesischen Regierung, den mit Rußland abgeschlossenen und bereits unterzeichneten Vertrag zu ratificiren, in den sich Rußland auf Grund vorgestellter, allgemein anerkannter Documente in Unterhandlungen eingelassen hat, ist von einer ernsten internationalen Bedeutung. Diese Frage verdient eigentlich allen den Mächten vorgelegt zu werden, die mit China irgend einen Vertrag abgeschlossen haben. Wenn die chinesische Regierung mit einer solchen Nachlässigkeit sich Rußland gegenüber beträgt und diese Thatsache unbestraft bleibt, so kann sich etwas Aehnliches leicht auch mit einer anderen Regierung wiederholen . . . Eine Collectivnote aller Mächte an die Regierung in Peking würde vielleicht eine ernste Mahnung abgeben und China ins Gedächtniß rufen, daß die Beobachtung der internationalen Rechte Pflicht der gesammten Familie der civilisirten Völker ist und daß eine Uebertretung der in dieser Hinsicht geltenden Gesetze und Gebräuche gleichbeleidigend für alle Mitglieder dieser Familie ist. Vielleicht hätte eine solche Note dem unglücklichen Botschafter auch das Leben gerettet."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 15. März.

H. [Stadtverordneten-Versammlung.] Unter den Mittheilungen, mit denen die heut unter dem Vorsitze des Stadtverordneten-Vorsteher Bankier Beyersdorf stattgefundene Sitzung eröffnet wurde, ist Folgende hervorzuheben:

Stadtverordneter Reinhold Sturm ist am 12. März cr. gestorben. Auf Vorschlag des Vorsitzenden werden die Stadtverordneten Büttner, Dr. Eger, Gumpert, Kempner und Simson zur Beerdigungsfeierlichkeit deputirt.

Der Vorsitzende knüpft hieran eine kurze Uebersicht über die langjährige communale Thätigkeit, in der der Verstorbene jederzeit bemüht war, die Interessen der Stadt zu fördern.

Die Versammlung erhebt sich zum Andenken an den Verstorbenen von den Plätzen.

Bei dem Eintritt in die Tagesordnung kommen u. A. folgende Gegenstände zur Berathung:

Zur Anlage von Closets, Pissoirs, Wasserleitung und Badeeinrichtung im hiesigen Polizei-Präsidial-Dienstgebäude werden 1988 Mark 77 Pf. bewilligt.

Magistrat beantragt, die Versammlung wolle sich einverstanden erklären mit der Neupflasterung der Bürgersteige auf dem Platze um das Provinzial-Museum und der Bergstraße, und mit der Umpflasterung des Berlinerplatzes von Nr. 5 bis Schwertstraße, des Roßmarktes, der Siebenhufenerstraße vom Berlinerplatz bis zur Freiburgerstraße, der Zwingerstraße, des Hintermarktes, der Hummerei am Christophorieplatze, der Kupferschmiedestraße von der Schuhbrücke bis zur Schmiedebrücke und von da bis zur Oderstraße, sowie mit der Regulirung des Straßenterrains an der Bürgerwerder-Schleuse und die hierfür beantragten 34,360 M. und 122,765 M. bewilligen. Die Bau-Commission empfiehlt:

1) von den 20,000 M. für Pflasterung der Bürgersteige auf dem Platze um das Provinzial-Museum 1700 M. Kosten für die Platten um das Gebäude abzusetzen und dem Magistrat in Erwägung zu geben, an Stelle der Granitplatten Mosaikpflaster anzuwenden;

2) im Uebrigen den Pflasterungsetat zu genehmigen.

Stadtv. Ehrlich beantragt von der Summe für die Pflasterung des Platzes am Museum 10,000 Mark abzusetzen und die Pflasterung dort auf das eigentliche Verkehrsinteresse zu beschränken. Stadtv. Tietze wünscht, daß die Lehmgrubenstraße gepflastert werde. Stadtv. Kempner empfiehlt die Bohrauerstraße zur Pflasterung, er beantragt, die Bohrauerstraße noch in den diesjährigen Pflasterungsetat aufzunehmen, dagegen die Pflasterung der Zwingerstraße noch auf ein Jahr auszusetzen.

Stadtbaurath Kaumann bittet für die Pflasterung des Museumplatzes die volle Summe zu bewilligen. Er tritt der Ansicht des Stadtv. Ehrlich entgegen, daß die Pflasterung der Wege zum Museum, so weit sie nicht zum eigentlichen Trottoir gehören, Sache der Provinz sei. — Was die Pflasterung der Lehmgrubenstraße anlange, so sei dieselbe erst möglich, wenn die Straße definitiv regulirt sei, was gegenwärtig noch nicht der Fall sei. Des Weiteren tritt Stadtbaurath Kaumann der Ansicht des Stadtv. Kempner entgegen, daß die Verwaltung sich mehr um die Pflasterung der inneren Stadt, als die der Vorstädte kümmere. Es seien vielmehr leider in der Stadt noch manche eines besseren Pflasters bedürftige Straßen. Er bittet die beiden Anträge Tietze und Kempner abzulehnen.

---

uns nicht gerufen! Nun will ich noch die letzte Schicksalsprobe versuchen: ob ich zur Reise Urlaub erhalte!"

Aber der Intendant Graf Redern schlug mir die erbetenen sechs Tage Urlaub rundweg ab: weil ich erst vor sechs Wochen von meinem sechsmonatlichem Reiseurlaub aus Rußland zurückgekehrt sei — und ich im Herbst in Raupachs „Ritterwort" eine Hauptrolle zu spielen und die nöthigen Proben mitzumachen habe . . .

In peinlicher Erregung eilte ich mit Vetter Christians Brief zu Papa Timm, — und der erwirkte mir wirklich bei Sr. Majestät einen sechstägigen Reiseurlaub nach Koburg in dringenden Familien-Angelegenheiten" — — und schon am andern Morgen saßen die Mutter und ich in unserem russischen Reisewagen, ein blasender Postillon auf dem Bock — — und bewegten Herzens ging es in den sonnigen Septembermorgen hinaus — durch lachende Gegenden — dem freundlichen heimathlichen Koburg zu — einem neuen goldenen Glück entgegen . . .

Ja, je weiter wir fuhren, desto fröhlicher und hoffnungsvoller wurden unsere Herzen. Hatte doch meine erste Reise nach Koburg — vor just sechs Jahren — mir viel Freude und Glück gebracht! Damals hatte Vetter Christian das entscheidende glückbringende Wort gesprochen: „Es soll mich freuen, eine Künstlerin Cousine — und eine Cousine Künstlerin nennen zu können!" — und so war ich nach meines Herzens heißestem Wunsch Schauspielerin geworden — und hatte das selten zu bereuen gehabt. — So beschlossen dann die Mutter und ich: auch jetzt mit vollstem Vertrauen den klugen edlen Vetter das entscheidende Wort über meine Zukunft sprechen zu lassen! — Und dieser Entschluß hatte uns die Herzen leicht und fröhlich gemacht. Auch war es mir eine süße Genugthuung, nach sechs Jahren beharrlichsten Ringens und Strebens vor den lieben Verwandten in der alten Heimath als anerkannte Künstlerin wieder zu erscheinen: wo das fünfzehnjährige Linchen sich so eifrig bemüht hatte, ihre kleinen schauspielerischen Talente leuchten zu lassen, um die geliebten Bretter betreten zu dürfen. Und wie Vieles gab es unterwegs zu besprechen. Wie Vieles hatte sich inzwischen verändert: um uns — in uns — und bei den Verwandten!

In dem Dorfe Eishausen fanden wir den freundlichen Pfarrer Kühner nicht mehr vor; er ruhte seit einem Jahre auf dem Friedhofe. Sein räthselhafter Freund dort drüben in dem geheimnißvollen Schlosse lebte mit seiner unglücklichen Gefährtin noch eben so still und unnahbar weiter, wie vor Jahren . . . Aber die Sonne schien so warm und so hell, daß mir auch nicht der leiseste Gedanke kam: Armes leichtherziges Menschenkind, nimm an jener unsichtbaren „Gräfin" dort in dem düsteren Schlosse und an ihrem geheimnißvollen „Stillleben" ein abschreckendes Beispiel — kehre um — flieh, so lange es noch Zeit ist, ehe der goldene Käfig sich hinter Dir geschlossen hat. Du könntest als „Gräfin" noch unglücklicher werden, als diese namenlose Gräfin vom Schloß Eishausen . . .

In Rodach fanden wir viel verändert. Der Onkel Justizamtmann war vor drei Jahren bei dem furchtbaren Brande des Städtchens am Schlage gestorben und seine Wittwe und Tochter, Cousine Nieckchen, nach Koburg übergesiedelt. Auch der verehrte „Patriarch von Rodach", der poetische Superintendent Hohnbaum war seinem Freunde Stockmar ins Grab gefolgt.

Am zweiten Tage nach unserer Abreise von Berlin langten wir am späten Nachmittag in dem stillen Koburg an und stiegen in dem einzigen guten Gasthofe ab, den die kleine Residenz damals hatte und wo von Vetter Christian Logis für uns bestellt war. Der freundliche Wirth theilte uns mit, daß er auf Wunsch des Herrn Baron Stockmar diesen sogleich von dem Eintreffen der Damen in Kenntniß setzen und daß der Herr Baron noch heute zu unserer Begrüßung erscheinen werde! — Wir konnten mit Genugthuung wahrnehmen, daß der „Herr Baron" in den Augen unseres Wirths eine sehr wichtige Persönlichkeit war.

Und kaum hatten wir nach der langen anstrengenden Fahrt frische Toilette gemacht, so hörten wir rasche Tritte nahen — und Vetter Christian stand vor uns, die Mutter und mich herzlich umarmend, mit den in seiner lebhaften Art gesprudelten Worten:

„Willkommen in der alten Heimath, Tante Christiane, — willkommen in Koburg, Cousine Lina — ei, bist Du groß und hübsch geworden, seit wir uns hier zum letzten Mal sahen! Ja, da begreife ich, daß ein gewisses Herz so schnell und so gründlich Feuer gefangen hat. Doch davon später. Möge der Himmel uns erleuchten, daß wir das Rechte finden und dereinst gern an die romantische Veranlassung Eures Besuches zurückdenken . . ."

Der Vetter war sehr erregt. Man fühlte bei jedem Wort, wie es in ihm vibrirte und daß er sich bemühte, seine Bewegung unter Scherz zu verbergen. Er sah blaß und angegriffen aus. Wie eigen er das „romantisch" betonte — und wie seine klugen Augen mich dabei so durchdringend betrachteten, als wollten sie in der verborgensten Falte meines Herzens lesen!

Ich verlor dabei vollends alle Fassung — und brach in Thränen aus.

Der Vetter mußte wohl mit seiner Musterung zufrieden sein, denn er sagte freundlich, mich bei beiden Händen erfassend.

„Wie — Du, Fräulein Lustspiel, sentimental? — Nein, das leide ich nicht — heute hast Du ja auch noch nicht die geringste Ursache zu Thränen . . . und unsere Aufgabe soll es sein: Dir auch spätere Thränen der Enttäuschung und der Reue zu ersparen . . ."

Die Mutter wollte Manches über die „romantische Veranlassung unseres Besuches" erläutern — Manches in Bezug auf den Prinzen und die Meinung des Vetters über die Pläne seines Gebieters erfragen — — aber mit etwas forcirter Heiterkeit unterbrach sie Christian:

„Heute nichts von Geschäften, Tante Christiane! Dergleichen darf man nicht vom Zaun brechen — wie meine Mutter sagen würde. Ihr seid angegriffen von der weiten Reise, das habe ich an Lina's Thränen bemerkt. Ich komme, um Euch zu meiner Mutter abzuholen, sie erwartet uns zum Abendessen. Auch meine Frau und Schwestern, Caroline Opitz und Nieckchen sind dort. Daß Ihr Euch denen gegenüber mit keiner Silbe verrathet! Niemand darf vorläufig wissen, weshalb Ihr hier seid. Das muß noch auf lange Zeit das vollste Geheimniß zwischen dem Prinzen Leopold und uns bleiben, wenn wir zu einem Einverständniß gelangen, und ein Geheimniß für alle Zeiten, wenn der prinzliche Herzenstraum — Traum bleibt. Doch darüber sprechen wir morgen früh ausführlich und frank und frei von der Leber weg — ohne alle Sentimentalität. Damit habe ich nichts zu thun. Meine Aufgabe ist: meinen Gebieter, der mich seines Vertrauens und seiner Freundschaft würdigt, vor einem übereilten Schritt zu hüten, besonders in dieser Stunde, wo es sich für ihn um eine andere goldene Hoffnung — ja, daß ich es geradezu sage: um eine Königskrone handelt, — aber auch Euch, meine theuren Blutsverwandten, zu bewahren vor bitteren Enttäuschungen und vor bösen Flecken auf Eurem — und meinem Namen . . . Doch jetzt kommt zur Mutter!"

Die Tante Stockmar und ihre beiden Töchter, die milde Präsidentin Opitz und das quecksilberne, überlustige Nieckchen, das schon bedenklich auf die alte Jungfer lossteuerte, nahmen uns sehr freundlich auf — um so spröder that aber Christians Frau, Fanny Stockmar, deren herbe Natur in den sieben Jahren dieser seltsamen liebelosen Ehe, in welcher der Gatte in englischen Hofkreisen, die Gattin mit den Kindern in dem kleinstädtischen Coburg lebte, nur noch bitterer und schroffer geworden war. Ihre großen klugen Augen musterten mich kalt und unfreundlich. Sie mochte die Cousine nicht, die so viel jünger und hübscher war und der ihr Gatte so viel Aufmerksamkeit erwies. Frau Fanny von Stockmar wurde später meine bitterste Feindin — aus Eifersucht.

Stadtv. Dr. Elsner hebt hervor, daß die Passage auf der Lehmgrubenstraße so bedenklich sei, daß die Kinder kaum die Schulen besuchen könnten. Er wünscht, daß wenn auch die Lehmgrubenstraße nicht gepflastert werde, so doch Fußwege hergestellt werden.

Baurath Kaumann erklärt, daß die gewünschten Fußwege auf der Lehmgrubenstraße noch im Laufe des Jahres aus den im Ordinarium etatirten Mitteln hergestellt werden würden und für die Passirbarkeit der Straße Sorge getragen werden würde.

Stadtv. Müller glaubt, daß für die Pflasterung der Straßen der Vorstadt seitens der Bauverwaltung sehr viel geschehe.

Ein Antrag auf Schluß wird abgelehnt.

Stadtv. Tietze tritt nochmals für die Nothwendigkeit der Pflasterung der Lehmgrubenstraße ein, die sich in einem absolut unpassirbaren Zustande befinde.

Auf eine diesbezügliche Anfrage aus der Versammlung erklärt Ober-Bürgermeister Friedensburg, daß die Verhandlungen mit der Zwinger-Gesellschaft wegen Terrainabtretung zur Verbreiterung der Zwingerstraße zu keinem Resultat geführt haben und daß der Stadtverordneten-Versammlung nach definitiver Feststellung der Fluchtlinie ein Antrag zugehen werde, betreffend die Einleitung des Expropriationsverfahrens gegen die Zwinger-Gesellschaft.

Stadtv. Kempner hält seinen Antrag bezüglich der Pflasterung der Bohrauerstraße aufrecht.

Stadtv. Weinhold empfiehlt die Umpflasterung des oberen Theils der Klosterstraße wenn nicht in diesem, so doch in folgendem Jahre.

Ein zweiter Antrag auf Schluß wird abgelehnt.

Stadtv. Eichborn fragt den Magistrat, wie lange das Expropriations-Verfahren gegen die Zwingergesellschaft dauern könne.

Oberbürgermeister Friedensburg erklärt, daß im Laufe dieses Jahres das Expropriations-Verfahren jedenfalls nicht zu Ende geführt werden würde.

Stadtv. Dr. Lion hält es für dringend wünschenswerth, daß die Hauptverkehrsstraßen der Stadt rascher gepflastert würden, als dies die geringen Mittel des Pflasterungsetats gestatten. Er empfiehlt größere Mittel für die Pflasterung durch die neue Anleihe zur Verfügung zu stellen. Er spricht ferner den Wunsch aus, daß man mit dem Asphaltpflaster größere Versuche machen und die äußere Promenade mit Asphalt pflastern möge.

Stadtv. Dr. Steuer gedenkt des vortrefflichen Asphaltpflasters, welches er in der Altstadt Dresden gerade in dem belebtesten Punkte der Stadt gefunden. Er macht auf die schlechten Zustände unseres Pflasters selbst in den allerbelebtesten Verkehrsadern aufmerksam und bittet dringend um Abhilfe. Was die Pflasterung der Zwingerstraße anlange, so sei dieselbe um so nothwendiger, als das Expropriations-Verfahren jedenfalls auch eine Reihe von Jahren in Anspruch nehmen werde. Er empfiehlt die Annahme der Magistrats-Anträge und des Antrags Ehrlich's.

Stadtbaurath Kaumann macht noch Mittheilung über die Art des Projects dieser Umpflasterung der Zwingerstraße. Was den Vorschlag des Stadtv. Dr. Lion (Entnahme der Pflasterungskosten aus der Anleihe) anlangt, so habe der Magistrat es längst in Erwägung gezogen, außerordentliche Mittel für die Beschleunigung der Pflasterungs-Arbeiten zur Verfügung zu stellen, da die laufenden Etatsposten dazu nicht hinreichen.

Stadtv. Grosche warnt vor der Einführung der Asphaltpflasterung, er glaubt, daß die damit in Dresden gemachten Versuche nicht dazu einladen können, dieses Pflaster hier einzuführen. — Stadtv. Eichborn fragt, wie die Neupflasterung der Zwingerstraße beabsichtigt sei, da ihm die Bemerkung des Stadtbaurath Kaumann über diesen Punkt nicht hinreichende Aufklärungen gegeben. — Baurath Kaumann giebt ausführliche technische Mittheilung über diese Pflasterungsfrage. Es soll dabei mehr auf eine bessere Fuß- als Wagen-Passage gesehen werden.

Bei der Abstimmung beschließt die Versammlung nach den Anträgen der Commission. Abgelehnt wird der Antrag Ehrlich, von der Pflasterungssumme für den Museumsplatz 10,000 M. abzusetzen. Abgelehnt wird ferner der Antrag Tietze und Kempner, dagegen wird die Umpflasterung der Zwingerstraße nach dem Commissionsantrag beschlossen, ebenso die übrigen in der Vorlage erwähnten Straßenpflasterungen.

Etat der Bauverwaltung. (Gesammteinnahme 17,715 M., dauernde Ausgaben 423,380 M., einmalige außerordentliche Ausgaben 36,830 M., mithin Zuschuß 442,495 M.) Zu den außerordentlichen Ausgaben gehören u. A. 9400 M. zur Asphaltirung der Fahrbahn der Königsbrücke, bezüglich deren die Bau-Commission den Wunsch ausspricht, daß auch die Straßen-Eisenbahn auf ihrem von ihr zu unterhaltenden Theil asphaltirt und dabei anstatt der hölzernen, jetzt eiserne Langschwellen zur Verwendung bringt.

Die beantragten 5120 M. für einen neuen Anstrich der Universitätsbrücke empfiehlt die Commission abzulehnen, resp. abzusetzen, dagegen dem Magistrat anheimzugeben, diejenigen Constructionstheile, welche unterhalb der Fußsteige und der Fahrbahn liegen, freizulegen und von Ruß und Schmutz zu reinigen und da, wo die Theile mit den Steinen sich berühren, letztere abzuhauen und weite Fugen für den Durchlaß des Schmutzes herzustellen.

Die zur Errichtung einer Fontäne auf dem Matthiasplatze etatirten 4300 Mark will die Commission unter der Voraussetzung bewilligen, daß die Anlage in einfachster Ausführung geschieht.

Die Commission empfiehlt ferner, von der Ausgabe zur Pflasterung ungepflasterter Straßen 1700 M. abzusetzen, endlich den Magistrat zu ersuchen, dem Etat eine Nachweisung der noch vorhandenen Beträge der Rest- und currenten Bauverwaltung am Tage des Abschlusses des Etats beizufügen, umsomehr, als in Folge des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung zum Etat der Bauverwaltung pro 1878/79 diese Nachweisung dem Etat pro 1879/80 bereits beigegeben war.

Stadtv. Hauske spricht den Wunsch aus, daß die Trottoirplatten auf der Universitätsbrücke gehoben, oder durch Asphalt ersetzt werden, da der jetzige Zustand nicht länger erträglich sei.

Die Versammlung genehmigt den Etat nach den Anträgen der Commission.

Bei der Feststellung des Etats für den Bauhof regt Stadtv. Wehlau die Frage an, ob es sich nicht empfiehlt, den Stadtbauhof überhaupt aufzuheben.

Stadtbaurath Mende erklärt, daß diese Frage schon öfters ventilirt worden, daß aber der städtische Bauhof absolut unentbehrlich sei.

Bezüglich des Etats der Wasserwerke beantragt Stadtv. Wehlau diesen Etat der Etatscommission zu überweisen.

Stadtv. Pringsheim bemängelt auf Grund einzelner specieller Anführungen die Zuverlässigkeit der Wassermesser.

Stadtrath Schierer betont, daß eine Verweisung des Etats in die Etatscommission an der Einnahme nichts mehr ändern könne. Was die Unzuverlässigkeit der Wassermesser anlangt, so bittet er um nähere Mittheilung über die vom Stadtv. Pringsheim angeführten Fälle. Er würde es sehr dankend anerkennen, wenn ein absolut zuverlässiger Wassermesser der Verwaltung nambaft gemacht werden könnte. Unter Ablehnung des Antrages Wehlau wird der Etat der Wasserwerke von der Versammlung festgesetzt, ebenso die Etats der Militärangelegenheiten, der städtischen Bureaus und der Beamtenbesoldungen und Pensionen 2c.

Der Etat der Beamten-Besoldungen und Pensionen 2c. schließt ab in der Einnahme mit 166,740 M., in der Ausgabe mit 983,115 Mark und erfordert also einen Zuschuß von 876,375 M. Magistrat beantragt in demselben die Vermehrung der Stellen der Rathssecretäre um 2, der Secretäre um 5, der Rathsbüreau- und Kassen-Assistenten um 8, der Steuerbüreau- und Kassen-Assistenten um 5 und der Executoren um eine Stelle, die Neu-Creirung von 4 Stellen für Steuerbüreau-Secretäre und die Verstärkung des Dispositionsfonds zur Remunerirung sämmtlicher Diätare, Supernumerare und außerordentliche Hilfsarbeiter 2c. von 56,600 M. auf 80,000 M. Die Commission empfiehlt:

a. Die Stellen zu vermehren um 2 Raths-Secretäre, 2 Secretäre, 3 Rathsbüreau- und Kassen-Assistenten, 2 Steuerbüreau- und Kassen-Assistenten und 1 Executor, und die Neu-Creirung von 4 Stellen für Steuerbüreau-Secretäre,

b. demgemäß 7380 M., resp. 8850 und 5310 M. abzusetzen,

c. mit diesen und einigen anderen unwesentliche Modificationen den Etat festzusetzen.

Stadtv. Simson stellt eine auf die Centralisation oder Decentralisation der Steuern bezügliche Frage, welche von Kämmerer v. Ysselstein beantwortet wird. Letzterer erörtert dabei die dienstlichen Verhältnisse der städtischen Steuerbeamten. Was die Decentralisation der Steuern in verschiedenen Recepturen anlangt, so würde eine solche mit sehr erheblichen Kosten für die Stadt verknüpft sein.

Stadtv. Dr. Pannes stellt eine Frage bezüglich der Organisation der Beamten-Wittwen-Pensionskasse.

Bürgermeister Dickhuth erklärt die Verzögerung dieser Angelegenheiten durch die Wechsel in den Personen innerhalb des Magistrats-Collegiums. Die ersten Schritte seien bereits gethan, er (Redner) habe jetzt das Decernat in der Sache übernommen und werde der Versammlung über diese Angelegenheit demnächst eine Vorlage zugehen. Bei der Abstimmung genehmigt die Versammlung den Etat nach den Commissionsanträgen.

Der pro 1879/80 im Etat der Beamten-Besoldungen zur Remunerirung der Diätarien und Hilfsarbeiter in den Bureaus und Kassen, für statistische Zusammenstellungen aus den Steuerrollen, für Aufstellung der Geschworenenliste und der Stammrolle, zur Bestreitung von Copialien und für Bedienung der autographischen Presse ausgesetzte Dispositionsfonds von 56,600 M. hat sich als unzureichend erwiesen. Magistrat beantragt unter Nachweis des Bedürfnisses eine Verstärkung um 40,000 Mark.

Die Versammlung genehmigt den Antrag ohne Discussion.

Die Versammlung genehmigt die Anstellung des Kassendiener Anders als Kassendiener bei der städtischen Bank, ferner die Bewilligung von Remunerationen für einige Packhofsbeamte, ferner die Ertheilung des Zuschlags für die Brotlieferung im Polizei-Gefängniß an den Bäckermeister Anton Schierse.

Wahlen. Auf Vorschlag der Wahl- und Verfassungs-Commission werden von der Versammlung gewählt: Prem.-Lieut. a. D. Matzke und Erbsaß Tietze zu Mitgliedern der Armendirection; Kfm. Aug. Tietze (Neumarkt Nr. 30) zum Vorsteher-Stellvertreter im Clarenbezirk Nr. 26; Particulier Herold (Schmiedebrücke Nr. 40) zum Vorsteher-Stellvertreter im Jesuitenbezirk Nr. 24; Kaufmann Biller (Messergasse Nr. 20) zum Vorsteher-Stellvertreter im Ursuliner-Bezirk Nr. 23; Fabrikdirector Völker zum Mitglied der Stadtbaudeputation; Stadtverordneter Priesemuth zum Mitglied der Canalisations-Commission; Apotheker Kretschmer und Kaufm. Th. Molinari zu Curatoren für die kath. höhere Bürgerschule; Maurermeister Kleemann und Particulier Scheffler zu Vorstehern für die neu zu eröffnende evang. Elem.-Mädchenschule Nr. 30, Kaufmann Kirchner zum Vorsteher für den Börsenbezirk; Silberarbeiter Otto Krutsche zum Vorsteher-Stellvertreter im Schlachthofbezirk; Schuhmachermeister Wilhelm Scholz (Ketzerberg 22) zum Vorsteher-Stellvertreter im Grünebaumbezirk; Apotheker Paul Zebge (Brunnenstraße 6) zum Vorsteher-Stellvertreter im Lehmgrubenbezirk, und endlich 80 Mitglieder (und 12 Ersatzmänner) für die Klassensteuer-Reclamations-Commission für den Stadtbezirk Breslau pro Steuerjahr 1880/81.

Schluß der öffentlichen Sitzung 6½ Uhr. Die Versammlung setzt ihre Berathungen in geheimer Sitzung fort.

---

* **[Stadtverordneten-Versammlung.]** Die nächste Sitzung findet am 18. März statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. der Antrag auf Verstärkung des Titel VII, Position 1 der Marstallverwaltung (Kosten für Straßenbereinigung) um 30,000 Mark. Diese Mehrausgaben sind lediglich durch den frühen und anhaltenden Frost und den wiederholten Schneefall dieses Winters hervorgerufen, da seit dem ersten Schneefall im November v. J. bis jetzt an Arbeitslöhnen pr. prt. 40,600 M., für Hilfsfuhren 7,448 M. 75 Pf. verausgabt werden mußten. Die betr. Commission empfiehlt Genehmigung. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung betreffen zumeist Etatsberathungen.

= **[Abiturientenexamen.]** Dem Abiturientenexamen bei der Realschule am Zwinger, welches am 13. d. Mts. unter Vorsitz des Herrn Geh. Rath Dillenburger stattfand, hatten sich 6 Primaner unterzogen. Sie erhielten sämmtlich das Zeugniß der Reife; drei, welchen das mündliche Examen erlassen worden war, mit dem Prädicate gut.

—d. **[Pharmaceutische Staatsprüfung.]** Am 13. d. Mts. bestand der Candidat der Pharmacie, Herr Albert Drewitz, die pharmaceutische Staatsprüfung. Die Prüfungs-Commission bestand aus den Herren Geheimrath Prof. Dr. Göppert, Geheimrath Prof. Dr. Löwig, Prof. Dr. Poleck und Apotheker J. Müller.

—d. **[Prüfung.]** Im Laufe des heutigen Tages fand die Prüfung der Schülerinnen der höheren Mädchenschule des Fräul. E. Richter (Moltkestraße 18) unter dem Vorsitz des Revisors der Anstalt, Pastor Weingärtner, im Turnsaale der Anstalt statt. Die Prüfung umfaßte die verschiedenen Gebiete des Elementarunterrichts, sowie Französisch und Englisch. Das Resultat derselben war ein durchaus zufriedenstellendes und gereicht dem Lehrerkreise, wie der Vorsteherin, zur Ehre. Die noch junge Anstalt hat in ihren 6 Klassen bereits circa 200 Schülerinnen. Mit künftigem Jahre wird die Schule zu 8 Klassen ausgebaut sein. Die Handarbeiten waren in mehreren Klassenzimmern ausgelegt und gaben den Beweis, daß die Schule auch hierin Tüchtiges leistet. Anzuerkennen ist namentlich, daß beim Handarbeitsunterricht alle Tändeleien, welche das Auge der Beschauer zu bestricken bestimmt sind, fortfallen und nur nach der Schallenfeld'schen Methode gearbeitet wird.

—d. **[Musikalische Aufführung.]** Wie in früheren Jahren, brachte Musikdirector Fischer am vergangenen Sonnabend mit der ersten Gesangsklasse des Johannes-Gymnasiums im Prüfungssaale genannter Anstalt diesmal das Oratorium „Paulus" von Mendelssohn-Bartholdy zur Aufführung. Ein zahlreiches und gewähltes Publikum wohnte dieser Aufführung bei, deren Ertrag für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war. Die Solopartien hatten Dilettanten übernommen, während Musikdirector Fischer die Clavierbegleitung ausführte. Die Chöre gingen recht wacker und frisch, namentlich war der Alt recht auf dem Platze. Leicht wird dem Dirigenten die Einübung der Chöre nicht geworden sein. Umsomehr darf es ihm zum Verdienst angerechnet werden, den Schülern das Verständniß für ein derartiges Werk näher gebracht und sie für die Schönheiten desselben begeistert zu haben.

—d. **[Der Bezirksverein für die Schweidnitzer Vorstadt]** feierte am vergangenen Sonnabend unter ziemlich zahlreicher Betheiligung von Mitgliedern und Gästen im Pietsch'schen Saale auf der Gartenstraße sein Stiftungsfest. Das äußerst reichhaltige Programm bot Vorträge auf dem Flügel, der Violine, Gesangsvorträge — unter letzteren interessirten besonders diejenigen eines sehr gut geschulten Tyroler-Quintetts —, ferner zwei Lustspiele „Papa hat's erlaubt", von G. von Moser und L'Arronge, und „Die Liebe außer Diensten", von einem Mitgliede des Vereins, die sehr beifällig aufgenommen wurden. Nach Schluß der Vorträge, der gegen 12 Uhr erfolgte, hielt ein Ball die Festtheilnehmer noch mehrere Stunden in fröhlicher Gemeinschaft zusammen.

A. F. **[Handwerkerverein.]** Um das Andenken an Carl von Holtei auch im Handwerkerverein, dessen Ehrenmitglied der Dichter war, in würdiger Weise zu feiern, hatte der Vorsitzende der Vergnügungs-Commission, Herr Tapezierer Hentschel, sich der mühevollen Aufgabe unterzogen, für den am 13. d. Mts. im Saale des Concerthauses abgehaltenen geselligen Abend eine Aufführung von Holtei's vaterländischem Schauspiel „Lenore" vorzubereiten und die Regie des Stückes zu übernehmen. Dank dem sorgfältigen Einstudiren und dem hingebenden Eifer, mit welchem sich die mitwirkenden Damen und Herren, insbesondere die Damen Hunka (Lenore), Liebs und Schwarz, die Herren Jahn, Küchler, Hentschel Matzke und Pawel, sowie die durch die Gesangsklassen des Vereins repräsentirten Chöre, der Lösung ihrer Aufgaben widmeten, gelangte das Werk zu einer durchaus befriedigenden, die Grenze des Dilettantismus weit hinter sich lassenden Darstellung, die sich den rückhaltslosen Beifall der zahlreichen Anwesenden erwarb. — Am 22. d. Mts. findet an Stelle des Vortrags anläßlich des Geburtsfestes des Kaisers eine musikalisch-dramatische Festfeier im Vereinslocale (Prüfungssaal der evangelischen Bürgerschule am Nicolaistadtgraben) statt, zu welcher Gäste, soweit es der Raum gestattet, freien Zutritt haben.

R. F. **[Geselliger Abend des Turnverein Vorwärts.]** Die Feste des Turnverein Vorwärts erfreuen sich seit Bestehen des Vereins einer überaus regen Theilnahme, weil sie stets Neues und Urkomisches bringen und jeder Geschmacksrichtung des Publikums gerecht werden. Der am Sonnabend im Liebich'schen Saale veranstaltete gesellige — oder besser gesagt, gemüthliche — Abend hatte auch wieder nahe an 1000 Personen angelockt, die durch einen Prolog, von Wippchen verfaßt und gesprochen, bald in die heiterste Stimmung versetzt wurden. Wippchen bereitet in seiner bekannten Weise auf das Programm vor. „Sie erwarten von uns — sagt er unter Anderem — keinen Ben Akiba. Sie werden, verzeihen Sie das harte Wort, staunen, daß unser Verein viribus unitis suum cuique bietet" 2c. Dem Prologe folgt das erste allgemeine Lied. Hierauf wurde zu wohlthätigen Zwecken ein Journal: „Paris-Murcie in Groß-Brassel" verkauft, welches den Vereins-Homer (Schweizer von Geburt) und den Specialartisten des Vorwärts zu Verfassern hat. Die Eingeweihten wissen, daß die Idee zu diesem Blatte, kaum ausgedacht, auch bereits im Bild verwirklicht war. So schnell können nur Heinzelmännchen arbeiten. Das erste Bild, dem Doré'schen Ueberschwemmungsbilde aus Paris-Murcie nachcomponirt, ist von überraschender Wirkung. Die Bilder und Verse zur Lebens- und Leidensgeschichte des Königs Hiskias, die Autographen Breslauer Berühmtheiten, die Tagebuch-Skizze des Riesen Choung-Chi-Lang erregten die größte Heiterkeit. Gern würden wir auch dem geschätzten Leser Einiges aus dem Groß-Brassel'schen Paris-Murcie mittheilen, doch fehlt uns dazu der Raum. Das reichhaltige Programm wies ferner ein melodisches Drama: „Magnetische Curen" auf, in welchem Hansen natürlich nicht fehlte und das den turnenden Kräften des Vereins Gelegenheit bot, ihre Staunen erregenden Uebungen am Pferd und Doppelreck zu zeigen. Von den Mitwirkenden erntete namentlich Carline, eine bekannte Breslauer Persönlichkeit, als Anstandsdame den meisten Beifall. Im weiteren Verlaufe des Abends producirte sich noch Signor Carlo, der nach neuer Manier mit Dampfbetrieb die großartigsten Oelbilder malte. Dann kam die gruselige Geschichte von der Jule zum Vortrag, zu der wohl Mancher sagte: Bum, gefällt mir sehr. Den Schluß des Programms, dessen Zwischenpausen die beiden Baritonisten des Vereins durch Vorträge angenehm ausfüllten, bildete ein „Schachtel-Tiroler- oder Schweizer-Ernte-Kranz" betitelter Scherz, in dem die Mitwirkenden in lustigen Reimen Vereins- und städtische Angelegenheiten geißelten. In heiterster Stimmung bildeten nach Schluß der officiellen Belustigungen ein Theil der Turnbrüder und Gönner des Vereins einen fidelen Kneiptisch, der die frohen Zecher noch bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

—d. **[Zur 3. deutschen Kochkunst-Ausstellung in Hamburg.]** Bekanntlich findet am 24., 25. und 26. März eine vom deutschen Gastwirths-Verbande veranstaltete deutsche Kochkunst-Ausstellung in Hamburg (Sagebiel's Etablissement, Große Drehbahn 23) statt. In die Preis-Jury dieser Ausstellung ist von dem Centralcomite des Verbandes in Berlin auch einer unserer Mitbürger, der Restaurateur und Hotel-Besitzer Kunicke, gewählt worden.

B-eh. **[Erweiterungsbauten der städtischen Wasserwerke.]** Nach vollendeter Aufstellung der beiden neuen Wasserhebungs-Maschinen, mit den erforderlichen Pumpsätzen und nach beendeter Legung der Sauge- und Druckrohrtouren, sowie des Reservefallrohres seitens der damit betrauten Maschinenbauanstalt von G. H. von Ruffer, ist der im Sommer 1878 begonnene Bau des zweiten Verklärbassins und des vierten Filterbassins energisch gefördert worden, so daß dieselben ihrer Vollendung nahe sind. Das mit Granitwürfeln ausgemauerte Filterbassin hat eine bedeutende Ausdehnung. Die für die Ausführung dieser Erweiterungen erforderlichen Schachtarbeiten haben eine vollständige Umwandlung des dem Wasserhebewerk benachbarten Terrains zur Folge gehabt und u. A. die Gradelegung des nach Morgenau führenden Weges bewirkt. Die nach der Domvorstadt gelegten, über die Lessingbrücke geführten neuen Rohrstränge, welche für den Winter provisorisch umkleidet worden sind, werden demnächst eine, die Brücke weniger verunzierende eiserne Umkleidung erhalten.

* **[Carl Riesel's Gesellschaftsreisen]** nehmen immer mehr die Aufmerksamkeit des Reisepublikums in Anspruch, Theilnehmer rühmen seitens der Unternehmung: Strenge Durchführung des im Programm Versprochenen, kleine Theilnehmerzahl, orts-, sprach- und sachkundige Führung durch wissenschaftlich gebildete Reisechefs, angenehmer Wechsel an Natur- und Kunstgenüssen, Gewährung des größtmöglichen Comforts, Bestreitung der Ausgaben für Verpflegung auf Ausflügen und der sämmtlichen Trinkgelder. — Die nächste (14.) Reise nach Italien wird bestimmt am 5. April angetreten und haben sich bereits 6 Theilnehmer angemeldet. Anschluß auch für Theilstrecken ist zulässig. Der Hinweg geht über München, Innsbruck via Riva und den Gardasee nach dem Como- und Luganosee und Lago maggiore, Mailand, Genua, Pisa, Rom, Neapel, Florenz, Bologna, Venedig. Der Rückweg wird via Adelsberger Grotte, Semmering, Wien genommen. Die ganze Tour dauert 40 Tage. In Rom, Neapel, Florenz und Venedig wird ein längerer, an minder wichtigen Orten nur ein kurzer Aufenthalt genommen. Programme, sowie italienische Conversations-, Curs- und Reisebücher, auch Rundbillete zur Einzelreise nach Italien (40 Procent Ermäßigung) versendet Carl Riesel's Reise-Comptoir, Berlin, Jerusalemerstraße 42. Fernere Gesellschaftsreisen sind in Vorbereitung: Zu Pfingsten 1) nach Paris, 2) nach Oberitalien und Wien. Zu den großen Ferien 1) (mit jungen Leuten) nach Süddeutschland und Schweiz, 2) (mit Erwachsenen) nach Schweiz, Oberitalien via Rigi und St. Gotthard, 3) nach Skandinavien. Den Herbst 1) nach Spanien, 2) nach Italien via Schweiz, 3) nach dem Orient.

\+ **[Aus den Nothstandsdistricten in Oberschlesien]** trafen gestern Mittag um 12½ Uhr auf dem hiesigen Centralbahnhofe 30 Arbeiter und Handwerker mit ihren Familienangehörigen ein, welche mittelst des Schnellzuges der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn nach Cottbus fuhren. Die Bahndirection hatte die Bewilligung ertheilt, daß einige Wagen IV. Classe dem Schnellzuge beigegeben wurden, in welchen die betreffenden Arbeiter nach ihrem Bestimmungsorte befördert werden konnten. Dieselben werden auf Verlangen von dortigen Gutsbesitzern, woselbst es an Arbeitern fehlt, auf den Dominien derselben Beschäftigung finden.

\+ **[Eine reiche Erbschaft.]** In Lüttich ist vor Kurzem Heinrich Rudolf Theodor Jäschke, geboren in Breslau den 26. Juni 1827, als Sohn der Eheleute Johann Theophil Jäschke und Christine Dorothee, geboren Linke mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens verstorben. Etwaige Angehörige des Erblassers mögen sich schleunigst im Bureau 6 des hiesigen Polizeipräsidiums melden.

=ββ= **[Von der Oder]**, In Folge der neuerdings eingetretenen Kälte, fällt das Wasser bedeutend. Es haben daher die Sandbaggerungen wieder aufgenommen werden können. Mehrere Ziegel- und Holzkähne sind im Schlunge eingetroffen, wo sie ihre Ladung löschen. Zwei mit 2000 resp. 1800 Ctr. Oel befrachtete Schiffe liegen ebendort zur Abfahrt bereit; zwei andere Schiffe laden Mehl ein. Augenblicklich ist an Kahnraum Mangel. Die Frachtsätze stellen sich auf 60 Pf. pro 50 Kilo nach Hamburg, 40 Pf. nach Berlin, 30 Pf. nach Stettin. — Die Landverbindung zwischen Pirscham, Treschen und Ottwitz ist für Fuhrwerk und Fußgänger wieder hergestellt. Die Dampfschiffe im Oberwasser haben den Winterstand verlassen und sind an der Landungsstelle an der Promenade aufgestellt. Im Laufe der Woche werden auch die Landungsprahmen an Ort und Stelle gebracht und sollen die Fahrten, wenn möglich, schon am Sonntag beginnen.

—ρ **[Eine harte Strafe]** ereilte am verflossenen Sonnabend Abend den hiesigen Arbeiter Paul P. Derselbe versuchte in dem Hausflur des Grundstücks Jägerstraße Nr. 4 aus einem der aufgeschichteten Säcke, welche dem in demselben Hause wohnenden Bäckermeister K. gehören, sich eine Quantität Mehl anzueignen. Zu diesem Zwecke schnitt er einen der Mehlballen an und ließ den Inhalt in einen untergehaltenen Beutel laufen. Wenig vertraut mit den Gesetzen der Schwere hatte der Dieb außer Acht gelassen, daß die über dem angeschnittenen Ballen lagernden Säcke durch seine Manipulation ihrer Unterstützung verlustig gingen und ins Gleiten gerathen mußten. Einer der herabfallenden schweren Säcke traf den Arbeiter mit solcher Heftigkeit an das rechte Bein, daß dasselbe gebrochen wurde. Der Eigenthümer des Mehles, welcher durch das Gepolter im Hausflur aufmerksam geworden war, fand den Dieb hilflos am Boden liegend vor und ließ denselben mittelst Droschke nach dem Allerheiligen-Hospital schaffen.

\+ **[Einbruch.]** In dem zu ebener Erde belegenen Comptoir des Kaufmann S., Altbüsser- und Junkernstraßen-Ecke wurde vor einigen Nächten ein gewaltsamer Einbruch dadurch verübt, daß Diebe die Fenster einschlugen, die Laden anbohrten, von innen aufriegelten und somit ins Local gelangten. Im Laufe der Nacht versuchten die Einbrecher den im Comptoir befindlichen Meinecke'schen Geldschrankenszu erbrechen, der jedoch jedem Angriffe Widerstand leistete.. Obgleich die Buchstabenstellscheiben und die Schlösser demolirt und angebohrt worden sind, so gelang es ihnen doch nicht, die darin enthaltene Summe von 15,000 M. zu entwenden. Die Verbrecher mußten sich für ihre mühselige Arbeit mit ca. 10 M., die in einem der dortigen Pulte aufbewahrt waren, und einigen Cigarren begnügen.

—ρ **[Selbstmord eines Knaben.]** Am 14. d. Mts. wurde hinter der städtischen Turnhalle an der Ohle die Leiche eines circa 14 Jahre alten Knaben an einem Baume hängend aufgefunden. Der jugendliche Selbstmörder, dessen Personalien bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnten, wurde nach der königl. Anatomie gebracht. Die Kleidung des Todten bestand in einem grauen Jaquet, grauer Baschlickmütze mit grüner Einfassung, grauen Hosen und Weste, langschäftigen Stiefeln und weißleinenem Hemd. In den Taschen der Kleider befand sich ein rothes Taschentuch und ein kleines Taschenmesser.

\+ **[Vermißt]** wird seit dem 12. März der Sonnenstraße Nr. 20 wohnhafte, 38 Jahr alte Musiklehrer Carl Ueberschär. Der Genannte ist von kleiner untersetzter Statur, hat blaue Augen, schwarzes Haar und Schnurrbart. Seine Kleidung bestand aus gestreiften grauen Beinkleidern, schwarzem Rock und Weste, schwarzem Ueberzieher und rundem Hut; auch trug der Vermißte eine goldene Uhr mit Kette bei sich. Da Ueberschär in geordneten Verhältnissen und in glücklicher Ehe lebte, vermuthen seine Angehörigen, daß ihm irgend ein Unglück zugestoßen sein dürfte. — Vermißt wird ferner seit dem 14. d. M. der geistesschwache Droschkenkutscher Wilhelm Steinert, Roßgasse Nr. 5 wohnhaft. Der Vermißte, welcher graumelirtes Haar und Vollbart hat, war bei seiner Entfernung mit grauem Rock und grünem Kragen, hirschledernen Beinkleidern, langschäftigen Stiefeln und grauer Mütze bekleidet. An einem Finger der rechten Hand trug er einen goldenen Trauring mit der Inschrift: „J. K. 5. Juli 1865."

\+ **[Verhaftet]** wurde der ehemalige Buchhalter Otto Stangen, welcher im Geheimen eine Collecte von sächsischen Lotterieloosen unterhalten hatte, und mit dem Gewinne eines Viertelloofes im Betrage von 10,562 M., flüchtig geworden war. Bei dem Genannten wurde noch eine Geldsumme von 9736 M. 25 Pf. vorgefunden. Alle diejenigen, welche an dem sächsischen Lotterieloose Nr. 51,872 Antheilscheine haben, können sich im Bureau Nr. 7 des königl. Polizei-Präsidiums melden, um ihre Ansprüche auf den

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Gewinn geltend zu machen. Der Verhaftete giebt als Grund seiner Entfernung an, daß er mehr Antheilscheine auf dieses Viertellos ausgegeben hat, als er ausgeben durfte, und daß er sich den Gewinnern gegenüber, denen er nicht gerecht werden konnte, keinen Rath mehr wußte. — Verhaftet wurden ferner: der Packträger Wilhelm J. wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, der Arbeiter Joseph F., der Cigarrenmacher Paul K., der Anstreicher Otto H., der Arbeiter Julius H., der Arbeiter Wilhelm R, die unverehel. Malwine M., der Brauergeselle Adolf R. und die verehelichte Johanna J., sämmtlich wegen Diebstahls.

+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurden: einem Restaurateur auf der Goldenen Radegasse 3 Stück Billardbälle von Elfenbein (1 rother, 1 gekreuzter und 1 weißer), mit den Buchstaben A. P. und O. P. gezeichnet, einem Gutsbesitzer aus dem Breslauer Kreise auf der Hubenstraße von seiner Equipage ein großer Fußsack von Seehundsfell, einem Bäckermeister auf der Matthiasstraße aus seiner Ladenkasse die Summe von 25 Mark, einem Metallwaarenhändler auf dem Burgfelde eine Kinderbadewanne von Zink, einem Fleischermeister auf der Neuen Graupenstraße eine große Menge Fleisch- und Wurstwaaren, einem Schänker am Ohlauufer eine Anzahl mit R. H. oder A. H. gezeichnete Bett- und Leibwäsche. — Abhanden gekommen ist einem Gymnasiasten auf der Schillerstraße ein rothledernes Portemonnaie mit einem in Perlen gestickten Hundekopf, enthaltend einen goldenen mit M. K. gravirten Siegelring und 2 Mark baares Geld, einer Dame ein braunledernes Portemonnaie enthaltend 70 Mark in Gold und Silbergeld und ein Retourbillet 2 Klasse nach Ohlau, einer Frau eine goldene Damenuhr nebst daran befestigter Kette, einem Offizier auf der Carlsstraße ein goldener Siegelring mit schwarzem Stein und darin eingeschnittenem Wappen. — Als gestohlen wurde beschlagnahmt eine silberne Cylinderuhr mit gelbem Zifferblatt. Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, sich im Bureau 12 des hiesigen Sicherheitsamtes zu melden. Ferner wurde ein Sammet-Jaquet mit Spitzenbesatz beschlagnahmt.

t. **Grünberg,** 14. März. [Steuerliste. — Badeanstalt. — Sparverein. — Kaisers Geburtstag.] Die diesjährigen Resultate der Steuersätze liegen im Rathhause auf, und werden fleißig eingesehen. Da es vorgeschrieben ist, die Listen auf ortsübliche Weise zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, so würde es mit der Städteordnung in Uebereinstimmung stehen, wenn die Listen gedruckt an die Steuerzahler zur Vertheilung kämen. Sollten sich die städtischen Behörden nicht hierzu entschließen, so wird der Druck nach dem Vorgange in früheren Jahren von privater Seite erfolgen. Durch erhöhte Einschätzung von mehreren Steuerzahlern ist es möglich geworden, die Zahl der Simpla von 11 auf 10 herabzusetzen, so daß Grünberg zu den bevorzügten Städten Schlesiens gehört, wo die Communalsteuer nur ca. 90 pCt. der Staatssteuer beträgt. — Die städtischen Behörden haben den sehr anzuerkennenden Beschluß gefaßt, eine der hiesigen Badeanstalten anzukaufen und dieselbe, vergrößert und renovirt, dem Publikum zugänglich zu machen. Es lag die Gefahr nahe, daß die Badeanstalt, in der bisherigen Weise geführt, ganz eingehen würde, so daß das Vorgehen der Stadt nothwendig war. — Der hiesige, neu constituirte Sparverein wird seine Thätigkeit am 4. April bebinnen und werden sonntägliche Einzahlungen von 20 Pf. bis 1 M. 50 Pf. angenommen, für die nach Ablauf von 30 Sparsonntagen 6 bis 45 M. und die Zinsen zurückgezahlt werden. — Die Suppenanstalt wird ihre segensreiche Thätigkeit am 15. März beenden, nachdem durch dieselbe circa 14,000 Portionen zur Vertheilung gebracht sind. Hoffentlich wird dieselbe sich im nächsten Winter in eine Volksküche umwandeln, um so dauernd die arbeitenden Klassen zu unterstützen. — Kaisers Geburtstag wird auch in diesem Jahre durch zwei Festessen gefeiert, von denen das eine von den städtischen, das andere von den königlichen, resp. Kreisbehörden veranstaltet wird. Der langjährige Wunsch, sich zu einer gemeinsamen Feier zu vereinigen, scheint nun einmal an den hiesigen Verhältnissen zu scheitern.

γ **Neusalz,** 14. März. [Verunglückt. — Hochwasser. — Amtseinführung.] Am 11. d. Mts. ertrank hier ein Schiffer aus Fürstenberg, der bei der Durchfahrt durch die Oderbrücke aus dem Kahne fiel. — Das Hochwasser hat eine Höhe von 4 M. erreicht und hat in Folge eines Dammbruches einen nicht unbeträchtlichen Schaden angerichtet. — Heute fand hier die feierliche Einführung des Herrn Diakonus Anders statt.

Glogau, 15. März. [Verurtheilung.] Heute wurde vom Schöffengericht der Landrath von Jagwitz wegen öffentlicher Beleidigung des Dr. Gabriel zu 200 M. Strafe verurtheilt.

H. **Hainau,** 14. März. [Kaisers Geburtstag.] Die Schul- und sonstigen Feierlichkeiten zu Ehren des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers werden auch hier Sonnabend, den 20. März, stattfinden. Montag, den 22. März, wird im Saale des Hotels „zum deutschen Hause" ein Festdiner abgehalten werden, wozu ein Festcomite Einladungen erlassen hat. Als Festgabe hat Herr Landrath Freiherr von Rothkirch-Trach als Commissarius der Landesstiftung „Nationaldank", an 17 hilfsbedürftige, nicht pensionsberechtigte Veteranen des Kreises je 9 Mark überwiesen.

—n. **Bernstadt,** 14. März. [Statistisches.] Die im Monat November 1878 erfolgte Aufnahme des Personenstandes ergab eine Bevölkerung von 3652 Personen, 8 weniger als im Vorjahre. Es zogen im Etatsjahre 1878/79 zu: 203 Personen, fort: 162 Personen. Bei dem Standesamt wurden eingetragen 23 Eheschließungen, 142 Geburten (13 uneheliche) und 116 Todesfälle. Die Zahl der bewohnten Häuser betrug 317, und zwar kommen auf jedes Haus 12 Bewohner. Versichert waren bei der Provinzial-Städte-Feuersocietät 310 Grundstücke mit 1150 Gebäuden zu 2,466,150 Mark.

♀ **Neisse,** 14. März. [Eichendorff-Denkmal. — Singakademie.] Am Mittwoch hatte sich auf Grund öffentlicher Aufforderung eine Anzahl hies. Einwohner im kleinen Stadthaussaale behufs Bildung eines Comites, welches die wegen Errichtung eines Denkmals für Joseph v. Eichendorff in unserer Stadt nöthigen Schritte thun soll, versammelt. Es wurde hierbei ein demnächst zu veröffentlichender Aufruf verlesen, welchem die Anwesenden ohne wesentliche Einwendungen gegen seine Fassung beitraten. Schon an demselben Abende zeichnete ein hiesiger Bürger, der Besitzer des früher Eichendorff'schen Wohnhauses, 200 Mark für gedachten Zweck. — Gestern Abend wurde im großen Stadthaussaale Mendelssohns Oratorium „Paulus" von der hiesigen Singakademie aufgeführt. Die Hauptsoli waren durch Frau Dr. Wurlitzer und die Herren Preiß aus Leobschütz und Rechtsanwalt Seger vertreten. Die Chöre waren durch den Dirigenten der Singakademie, Herrn Gesanglehrer Rothkegel, auf das sorgfältigste einstudirt worden und bereiteten dem Auditorium einen ungetrübten Genuß. Auch das Orchester erfüllte seine schwierige Aufgabe mit Accuratesse.

△ **Leobschütz,** 14. März. [Volksbank.] In der am verflossenen Donnerstage im Weberbauer'schen Saale abgehaltenen Generalversammlung der „Leobschützer Volksbank" erstattete der Rendant derselben, Kaufmann Bürkner, den Jahresbericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1879, aus welchem wir nachstehende Daten mittheilen. Der Darlehnsbestand betrug 91,672,43 M., aufgenommen wurden 95,081,47 M., zusammen 186,754,43 M. Zurückgezahlt wurden 62,938,18 M., sodaß 123,816,25 Mark verblieben. Die außenstehenden Vorschüsse betrugen am Schluß des Jahres 1878: 133,684 M., bewilligt wurden in demselben Jahre einschließlich der Prolongationen 725,660 M., zusammen 859,344 M. Zurückgezahlt wurden 679,746 Mark. Es verblieben also außenstehende Forderungen 179,598 M. Die eingegangenen Zinsen beliefen sich auf 14,365 M., so daß nach Abzug der Zinsen für Darlehne, Sparkassen und der in Voraus erhobenen Zinsen ein Ueberschuß von 5713,99 M. verblieb. Der Reservefonds bestand aus 2954,55 M., das Mitgliederguthaben aus 20,443 Mark. Die Spareinlagen am Schluß des Jahres 1878 betrugen 23,061 M. Eingezahlt wurden im Laufe des Jahres 27,428 M., Summa 50,490,08 Mark. Zurückgezahlt sind 18,010,65 M. Es blieb also ein Betrag von 32,479,43 Mark. Der Netto-Reingewinn beträgt 3637 Mark. Die Dividende wurde auf 10 Procent festgesetzt; außerdem wurden 100 Mark auf Kohlen für die Ortsarmen im nächsten Winter bewilligt. Der verbleibende Rest in Höhe von 1448 Mark wurde dem Reservefonds überwiesen. Eine von dem Verwaltungsrathe in Vorschlag gebrachte Remuneration für den Director der Bank, Herrn Inspector Kosch, lehnte derselbe ab. Die Jahresrechnung ist dechargirt. Die fünf ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths, Dr. Grötschel, Caplan Kothe, Stellmacher Jos. Kreisel, Eisenhändler Wilh. Just und David Biedel, sowie die bisherigen Vorstandsmitglieder, Director Kosch, Rendant Bürkner und Controleur Nietsch, wurden auf die nächsten drei Jahre wiedergewählt.

Handel, Industrie rc.

♃ **Breslau,** 15. März. [Von der Börse.] Die Börse litt anfänglich unter dem Einflusse der größten Geschäftsstille; gegen Schluß trat auf bessere Berliner Notirungen eine erheblich freundlichere Stimmung zu Tage und stellten sich die Course höher. Creditactien gingen auf 529,50; einheimische Bahnen recht fest, ebenso russische Werthe; österreichische Renten schwächer. Bergwerkspapiere zum Schlusse fest. Banken leblos.

Breslau, 15. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe mehr beachtet, ordinär 20—28 Mark, mittel 30—34 Mark fein 38—42 Mark, hochfein 44—48 Mark, exquisit über Notiz. — Kleesaat, weiße fest, ordinär 35—45 Mark, mittel 48—52 Mark, fein 55—65 Mark, hochfein 70—75 Mark, exquisit über Notiz.

Roggen (per 1000 Kilogr.) behauptet, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — —, per März 173 Mark Br., März-April 173 Mark Br., April-Mai 174,50 Mark bezahlt u. Br., Mai-Juni 176,50—177 Mark bezahlt, Juni-Juli 178 Mark Br. und Gd., Juli-August 170 Mark Gd.

Weizen (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 218 Mark Br., April-Mai 223 Mark Br., Mai-Juni 227 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 152 Mark Gd., April-Mai 153 Mark bezahlt, Mai-Juni 155 Mark Gd., 155,50 Mark Br.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 240 Mark Br., 235 Mark Gd., April-Mai —.

Rüböl (per 100 Kilogr.) wenig verändert, gek. — Ctr., loco 55 Mark Br., per März 53 Mark Br., März-April 53 Mark Br., April-Mai 53 Mark Br., 52,75 Mark Gd., Mai-Juni 53,75 Mark Br., Juni-Juli 54,50 Mark Br., September-October 56,50 Mark Br., October-November 57 Mark Br., November-December 57,50 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 % Tara) loco 28,50 Mark Br., per März 28,50 Mark Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100 %) gek. — — Liter, per März 60,30 Mark bezahlt und Gd., März-April 60,30 Mark bezahlt u. Gd., April-Mai 60,80 Mark bezahlt u. Gd., Mai-Juni 61,50 Mark Br. und Gd., Juni-Juli 62,30 Mark bezahlt und Gd., 62,40 Mark Br., Juli-August 63 Mark Gd., August-September 63 Mark Gd.

Zink: ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 16. März.

Roggen 173, 00 Mark, Weizen 218, 00, Gerste —, —, Hafer 152, 00, Raps 240, —, Rüböl 53, 00, Petroleum 28, 50, Spiritus 60, 30.

Breslau, 15. März. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrst.		höchster		niedrigst.	
	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰
Weizen, weißer	22	20	21	80	21	10	20	50	20	10	19	40
Weizen, gelber	21	60	21	40	20	90	20	50	20	10	19	30
Roggen	17	60	17	40	17	20	17	—	16	80	16	60
Gerste	17	20	16	60	15	90	15	30	14	90	14	40
Hafer	15	70	15	50	15	30	15	10	14	90	14	70
Erbsen	19	50	18	80	17	70	17	30	16	50	15	70

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰
Raps	22	75	21	50	19	75
Winter-Rübsen	21	75	20	50	18	75
Sommer-Rübsen	21	50	19	50	16	50
Dotter	21	50	19	00	16	00
Schlaglein	25	50	23	50	20	00
Hanfsaat	16	50	15	50	14	50

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 4—4,50 Mark, geringere 2,50—3,00 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 Mk., geringere 1,25—1,50 Mk., per 2 Liter 0,10—0,15 Mark.

Wasserstands-Telegramm.

Glogau, 15. März, 8 Uhr Vorm. Wasserstand 3,10 Meter. — Letzte Nachricht.

+ **Breslau,** 15. März. [Flachsmarkt.] Der heute in der städtischen Turnhalle am Berliner Platze abgehaltene Frühjahrs-Flachsmarkt als Effectivmarkt (d. h. mit wirklich ausgearbeiteter Waare) nahm einen höchst kläglichen Verlauf. Effectivwaare war gar nicht am Markte, und nur 4 Flachsproben lagen zum Verkauf aus, die ein Marktstandsgeld von 2 Pf. (sage „Zwei Pfennigen") ergeben. — Die Proben stammten aus Dominium Omechau bei Pitschen 50 Ctr., Ulbersdorf, Kreis Polnisch-Wartenberg, 20 Ctr., Kaufmann Kassel aus Neisse mit 200 Ctr., und Dominium Mangschütz mit 250 Ctr. Käufer waren nur 2 anwesend, und zwar der Vertreter der Flachsgarnspinnerei zu Ullersdorf, Kreis Glatz, und Kaufmann Louis Bertun u. Sohn aus Namslau. Letzterer kaufte den laut Probe ausliegenden Posten von 50 Ctr. des Dominium Omechau zum Preise von 52 Mark pro Centner. — Es hat sich nunmehr deutlich herausgestellt, wie auch die hiesige Handelskammer vorausgesehen, daß keinerlei Bedürfniß für einen dergleichen Flachsmarkt vorlag. Die Transportkosten von Effectivwaaren, sowie das Marktstandsgeld und andere Nebenspesen sind so bedeutend, daß die Producenten ihre Flachse lieber auf den Märkten von Trautenau oder Constadt laut Proben verkaufen. Der hier in Breslau Anfang December zum Beginn der Saison alljährlich abgehaltenen Flachsmarkt mit Proben hat bis jetzt immer ein recht günstiges Resultat ergeben, und scheint dessen Zukunft gesichert. Der heutige Frühjahrs-Flachsmarkt hingegen ist ein vollständig verfehlter gewesen, und dürfte derselbe wohl als der letzte zu betrachten sein.

Trautenau, 15. März. [Garnmarkt.] Bei gutem Marktbesuch Preise unverändert fest. (Tel. Privatdep. der Bresl. Ztg.)

* **[Kohlen-Ausnahme-Tarif.]** Auf den Antrag des „Oberschlesischen Kohlen-Export-Vereins" hat der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahn in einer außerordentlichen Sitzung vom 13. d. M. beschlossen, den am 15. März c. ablaufenden Ausnahme-Kohlen-Tarif für Ost- und Westpreußen unter einer 15procentigen Erhöhung desselben für Theil 1 wiederum auf ein Jahr, d. i. bis 15. März 1881, zu erneuern.

General-Versammlungen.

* **[Schlesische Kohlenwerks-Actien-Gesellschaft.]** Außerordentliche Generalversammlung am 17. April in Gottesberg. (S. Inserat.)

Auszahlungen.

* **[Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.]** Die Zahlung der am 1. April fälligen Zinsen der Prioritätsobligationen erfolgt vom genannten Tage ab. (S. Inserat.)

[Oberschlesische Eisenbahn.] Die Auszahlung der am 1. April fälligen Zinscoupons erfolgt vom 20. März ab (s. Ins.).

Verloosungen.

Petersburg, 15. März. Ziehung der 1866er Prämienanleihe. 200,000 R. fielen auf Serie 4940 Nr. 36. 75,000 R. auf Serie 2313 Nr. 2, 40,000 R. auf Serie 7938 Nr. 29, 25,000 R. auf Serie 4538 Nr. 40, 10,000 R. auf Serie 11124 Nr. 19, Serie 11575 Nr. 5, Serie 19152 Nr. 50, 8000 R. auf Serie 1374 Nr. 48, Serie 10058 Nr. 13, Serie 16071 Nr. 28, Serie 18295 Nr. 23, Serie 19942 Nr. 7, 5000 R. auf Serie 370 Nr. 13, Serie 2683 Nr. 27, Serie 7569 Nr. 6, Serie 8472 Nr. 1, Serie 11056 Nr. 27, Serie 13204 Nr. 11, Serie 15704 Nr. 41, Serie 19838 Nr. 42.

Eisenbahnen und Telegraphen.

□ **[Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.]** Nach dem vorläufig festgestellten Jahresabschluß der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn wird die Dividende für 1879 jedenfalls mehr als 7¼ pCt., wahrscheinlich 7½ pCt. betragen. Dieses Resultat erscheint ein in jeder Beziehung zufriedenstellendes, um so mehr, als für das laufende Betriebsjahr die Rücklagen in den Erneuerungsfond und der noch nicht getilgte Rest des Staatszuschusses zusammen 310,000 Mark weniger betragen und demnach pro 1880 eine Dividende von mehr als 7¾ pCt. zur Vertheilung gebracht werden kann, ohne welche Mehreinnahmen in Betracht zu ziehen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastationen.

Regierungsbezirk Oppeln.

(Vom 16.—31. März.)

Amtsgericht Leobschütz. 31. März, 10 Uhr. Hausgrundst. 114. Leobschütz.
Amtsgericht Ratibor. 18. März, 9 Uhr. Hausgrundst. 5. Ratibor.
Amtsgericht Rosenberg. 31. März, 10 Uhr. Grundst. 1, 8, 67, 82, 90, 92 und 128. Rosenberg.
Amtsgericht Sohrau. 17. März. 11 Uhr. Rittergut Riegersdorf.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Amtsgericht Liegnitz. 17. März, 11 Uhr. Grundst. 218. Liegnitz.
Amtsgericht Görlitz. 16. März, 10 Uhr. Haus 661. Görlitz. 23. März, 10 Uhr. Rittergut Ober-Girbigsdorf.
Amtsgericht Hirschberg. 24. März, 3½ Uhr Nachm. Bauergut 36. Ober-Berbisdorf.
Amtsgericht Lüben. 20. März, 10 Uhr. Bauergut 20. Ober-Gläsersdorf

Briefkasten der Redaction.

B. Neisse. Feuilleton nicht verwendbar. Verfügen Sie über das Manuscript.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 15. März. Reichstag. Erste Lesung des Vertrages mit den Havai-Inseln. Ministerialdirector Philippsborn bittet den Reichstag, dem Vertrage zuzustimmen. Lasker fragt, weshalb, wenn man hier die Zustimmung des Reichstags für nöthig halte, der deutsch-österreichische Handelsvertrag verlängert sei, ohne dem Reichstage Gelegenheit zu einem Votum zu geben. Philippsborn kann im Augenblicke, da ihm die Frage durchaus unerwartet kommt, sich über den österreichischen Vertrag nicht verbreiten; er bestreitet die Zulässigkeit der Analogie zwischen diesem und dem vorgelegten Vertrage. Das mit Oesterreich getroffene Abkommen, ein Product des politischen Verhältnisses zu demselben dazu, bestimmt, die engen Beziehungen vom politischen auf das materielle Gebiet zu übertragen, enthalte nichts, was der unmittelbaren Genehmigung des Reichstags bedürfte, dessen Prärogative zu beschränken auch nicht entfernt beabsichtigt wird, vielmehr werde die Reichsregierung die geeignete Gelegenheit benutzen, dem Reichstage Vorlage zu machen. Die Absicht des Reichskanzlers gehe dahin, keine Veränderungen in den handelspolitischen Beziehungen zu Oesterreich herbeizuführen, sondern ihre Stabilität zu sichern. Für heute bittet Philippsborn, von der Discussion abzustehen. Bunsen spricht seine Befriedigung über den Vertrag und seinen materiellen Inhalt aus; die handelspolitische Bedeutung desselben sei unverkennbar von hohem Werthe. Gareis schließt sich den staatsrechtlichen Bedenken Laskers an. Nachdem Staatssecretär Hofmann den Vertrag vertheidigt, wird die erste Lesung geschlossen. Es folgt der Bericht der Budgetcommission über den Zolletat. Bei Berathung des Etats der Zölle, Verbrauchssteuern und Aversen bringt Richter, unterstützt von Lasker, den Antrag ein, den Reichskanzler aufzufordern, den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn vom 31. December 1879 dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorzulegen, indem er ausführt, daß der Vertrag, da er die Meistbegünstigungsklausel enthalte, zur Giltigkeit die Genehmigung des Reichstages bedürfe. Redner hält die Zeit trotz der günstigen Beziehungen zu Oesterreich für den Abschluß eines Handelsvertrages nicht geeignet wegen der von Deutschland getriebenen Schutzzollpolitik. Redner kritisirt scharf den neuen Zolltarif bezüglich des Flachszolles, des Verfahrens wegen der Transitläger und der Getreidezölle. Graf Udo Stolberg tritt für die rationelle Wirthschaftsidee ein, die dem neuen Zolltarif zu Grunde liege, hält es bezüglich der Erneuerung der Handels-Verträge mit Oesterreich für ein Unglück, wenn wir uns wieder auf den Veredlungsverkehr einlassen wollten. Am Zolltarif heute schon zu rütteln, sei nicht richtig. Man möge ihm Zeit lassen, erst zu wirken und sich dann von seiner Brauchbarkeit überzeugen. Karsten polemisirt gegen die in den Etatsansätzen angenommenen Zahlen, die er als unrichtig bemessen hinstellt. Bundescommissar Burchard warnt, an den Einzelheiten des Tarifes heute schon zu rütteln. Heute müsse man den mühsam zu Stande gekommenen Tarif als Ganzes annehmen, die Prüfung der Einzelheiten spätern Jahren überlassen. Der Bundesrath werde die Aufhebung des Flachszolles nicht beantragen, einen bezüglichen Antrag des Hauses aber event. ernstlich erwägen. Die Industrie dürfe vertrauen, daß ihre Interessen bei dem neuen Vertrag mit Oesterreich-Ungarn die thunlichste Berücksichtigung fänden. Stumm meint, wenn der neue Tarif einzelne Consumartikel unerheblich vertheuert, so werde das reichlich ausgeglichen durch die erhöhte Arbeitsthätigkeit, die er den Consumenten auf dem Gebiete der nationalen Arbeit geschaffen. Stumm spricht sich gegen jede Veränderung des Tarifs aus, will aber dem Antrage auf Aufhebung des Flachszolles sich nicht widersetzen, weil es sich hier nur darum handele, Remedur zu schaffen für das notorisch zugestandene Versehen, das der Reichstag begangen, als er im Vorjahr den Flachszoll in dritter Lesung annahm, den er in der zweiten verworfen.

Benda tritt zugleich in Delbrücks Namen den Ausführungen Karstens bei. Die Ansätze seien nicht richtig, die Folgezeit werde lehren, ob die Subcommission des Vorjahres oder die Regierung das Richtige getroffen. Burchard spricht die Hoffnung auf das Zustandekommen eines neuen Vertrages mit Oesterreich aus, so werde die Annäherung mit diesem Reiche noch intimer werden, als sie sich politisch jetzt schon gestalte. Windthorst kündigt einen Antrag auf Erhebung eines Flachszolls an, dem sich die Regierung wie das Haus consequenter Weise gar nicht widersetzen könne. Der Titel, aus den Einnahmen an Zöllen, Tabaksteuer, Rübenzuckersteuer, Salzsteuer, Branntweinsteuer, Brausteuer und dergleichen Aversa für Zölle und Verbrauchssteuern wird hierauf genehmigt. Der Etat der Pensionsverwaltung wird nach den Anträgen der Bundescommission genehmigt. Ebenso die Etatseinnahmen des Reichstages. Cap. 18 des Einnahme-Etats setzt aus den Ueberschüssen des Etatsjahres 1879/80 Einnahmen von 5,987,592 M. auf den Etat. Richter beantragt, diesen Titel soweit zu erhöhen, daß für dieses Jahr eine Verminderung der Matricularbeiträge um 8 Millionen eintritt. Rickert stimmt dem Antrage Richter bei, den Wernigerode und Unterstaatssecretär Scholz bekämpfen, worauf derselbe angenommen wird. Der Rest des Etats wird nach den Anträgen der Commission erledigt. Die Sitzung wird auf Dinstag vertagt.

London, 15. März. Ein Telegramm des „Daily Chronicle" aus Allahabad von heute meldet: Chirikar wurde wieder vom Feinde besetzt und geplündert. Unsere Alliirten wenden sich gegen uns; die Stämme versammeln sich in großer Zahl. Ein neuer Feldzug ist unvermeidlich.

Telegraphische Privat-Depesche der Breslauer Zeitung.

Posen, 15. März. In der heutigen Generalversammlung der Provinzial-Actienbank waren vertreten 562 Actien mit 105 Stimmen. Die Versammlung wählte zum Aufsichtsrath Samuel Auerbach in Posen; die Dividende für das Geschäftsjahr 1879 beträgt 7 Procent.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 15. März. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge sind zur Beseitigung der Klagen über den Druck des der Landesgesetzgebung unterliegenden Immobilienstempels seitens der preußischen Regierung vorbereitende Schritte zur Reform der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen eingeleitet.

Berlin, 15. März. Die „Germania" veröffentlicht folgende Uebersetzung des bereits signalisirten Schreibens des Papstes an den Erzbischof von Köln: Leo XIII. Ehrwürdiger Bruder. Gruß und apostolischen Segen. Mit ganz besonderem Wohlgefallen haben Wir den jüngst von Dir herausgegebenen Commentar zu Unserem Sendschreiben durchgelesen, in welchem Wir die Uebel des Socialismus beklagten. Eine sehr vortheilhafte und nützliche Mühe hast Du, Ehrwürdiger Bruder, wie Wir glauben, auf die Erläuterung der heilsamen Warnungen und väterlichen Ermahnungen verwendet, welche wir, die Lehre der katholischen Kirche über diese Angelegenheit auseinandersetzend, im vorigen Jahre kundgegeben haben, denn die schreckliche und gefährliche Pest des Socialismus, welche täglich sich unvermerkt mehr ausbreitet und den guten Sinn der Völker tief verdirbt, erlangt ihre Macht dadurch, daß das Licht der ewigen Wahrheiten in den Seelen sehr vieler Menschen gleichsam durch die Finsterniß der Irrthümer verdunkelt und die unveränderlichen Regeln der guten Sitten, welche der christliche Unterricht lehrt, verworfen werden, und wird gewiß niemals bezähmet und gehemmt werden können, wenn nicht in die Gemüther der Verführten die höchsten Grundsätze des Rechten und Guten zurückgeführt werden. Denn diese haben mit Hilfe der himmlischen Gnade die Macht, die durch die böse Begierde verderbten Neigungen zu gesünderen Entschlüssen zu bekehren und sowohl die einzelnen Menschen, als auch die Völker selbst zu bewegen, ihre Pflicht zu erfüllen und den Weg der Tugend zu wandeln. Da aber Christus seiner Kirche diesen herrlichen Auftrag ertheilt hat, so hat er ihr auch die Wirksamkeit und Kraft gegeben, welche für die Vollführung einer so großen Aufgabe ganz und gar angemessen sind. Dies bezeugen auch alle Nationen des Erdkreises, welche die Kirche Christi aus der Finsterniß der Irrthümer befreit und in das Licht der Wahrheit des Evangeliums eingeführt hat. Diesen heilvollen Auftrag unablässig zu erfüllen und zu vollziehen, ist vornehmlich unseres Amtes ehrwürdiger Bruder, denn obgleich in unserem Zeitalter, wie Niemand leugnet, in den Künsten, welche sich auf die Pflege des Lebens beziehen, und in den natürlichen Wissenschaften ein so bewundernswürdiger und unglaubhafter Fortschritt erfolgt ist, so nimmt doch die Verschlimmerung der Sitten täglich in trauriger Weise zu, und da wir auch, durch die Geschichte der früheren Jahrhunderte belehrt, sehr wohl wissen, daß nicht der Fortschritt der natürlichen Künste und Wissenschaften, sondern der Eifer, welcher darauf gerichtet ist, das Gesetz Christi kennen zu lernen und zu befolgen, den vom rechten Wege abgeirrten Völkern zum Heile gereicht und sie vor dem Verderben bewahrt, so wünschen wir sehnlich, daß die Kirche Christi überall ihre Freiheit genieße, damit sie die heilsame Lehre dieses Gesetzes den Völkern verkünden, ihre Herzen zur Liebe für jene Lehre anregen und deren Einfluß durch das Amt der Priester so pflegen könne, daß sie in den Seelen der Menschen die reichlichsten Früchte hervorbringen. Und dieses wünschen wir in erhöhtem Maße, ehrwürdiger Bruder, zum Glück und Gedeihen Deines berühmten Vaterlandes, welches besonders die Mühen des h. Bonifacius einst für die Christen erworben und das Blut sehr vieler edler Märtyrer und die herrlichen Tugenden heiliger Männer, welche jetzt die Glorie des Himmelreiches genießen, fruchtbar gemacht haben. Schon das zweite Jahr lauft ab, seit wir gebeten haben, daß Du Deine und Deiner Gläubigen Gebete mit den unserigen verbinden mögest, damit Gott, der an Barmherzigkeit reich ist, unsere Gebete erhöre und die so sehr ersehnte Freiheit der Kirche im deutschen Reiche glücklich wieder schenke. Noch wurde uns die Erfüllung unserer Wünsche nicht zu Theil, aber wir stützen uns auf die feste Hoffnung, daß mit dem Beistande der göttlichen Hilfe unsere Bemühungen den gewünschten Erfolg haben werden. Allmählich und nach und nach wird der leere Verdacht und was daraus zu entstehen pflegt, die ungerechte Eifersucht gegen die Kirche, ein Ende nehmen und aufhören, und die Lenker des Staates daselbst werden, wenn sie mit billigem und günstigem Sinne die Thatsache erwägen, leicht einsehen, daß wir nicht in fremde Rechte eingreifen und daß zwischen der kirchlichen und staatlichen Gewalt ein dauerndes Einvernehmen bestehen kann, wenn nur von beiden Seiten der geneigte Wille, den Frieden aufrecht zu erhalten oder, wo es nöthig ist, wieder herzustellen, nicht fehlt. Daß wir von diesem Geiste und diesem Willen beseelt sind, steht bei Dir, ehrwürdiger Bruder, und bei allen Gläubigen Deutschlands gewiß und zuverlässig fest. Ja wir hegen diesen Willen so entschieden, daß wir in Voraussicht der Vortheile, welche daraus für das Heil der Seelen und für die öffentliche Ordnung hervorgehen werden, kein Bedenken tragen, Dir zu erklären, daß wir, um dieses Einvernehmen zu beschleunigen, dulden werden, daß der preußischen Staatsregierung vor der canonischen Institution die Namen jener Priester angezeigt werden, welche die Bischöfe der Diöcesen zu Theilnehmern ihrer Sorgen in der Ausübung der Seelsorge wählen. (Nos hujus concordiae maturandae causa passuros ut borussico gubernio ante canonicam institutionem nomina exhibeantur sacardotum illorum, quos ordinarii dioecesium ad geremdam animarum curam in partem suae sollicitudinis creant.) Verharren wir inzwischen in heißen Gebeten, ehrw. Bruder, daß unser Herr Jesus Christus Aller Herzen lenken und es gnädig vollenden wolle, daß Jeder nach Maßgabe seines Amtes seine Bemühungen aufwende, sein (Christi) Reich nicht nur in den Gemüthern der Einzelnen, sondern in der gesammten menschlichen Gesellschaft wiederherzustellen. Endlich sei eine Vorbedeutung aller Gnaden und ein Unterpfand unserer vorzüglichen Liebe der apostolische Segen, welchen wir Dir, ehrw. Bruder, und der gesammten Heerde, die Du leitest, liebreich im Herrn ertheilen.

Gegeben zu Rom bei St. Peter, am 24. Februar 1880, im dritten Jahres unseres Pontificates. Leo p. p. XIII.

Karlsruhe, 15. März. Die zweite Kammer nahm ohne Widerspruch das Finanzgesetz an, fordert aber Vereinfachung des Verwaltungsorganismus.

Bern, 15. März. Bei der Versteigerung der Nationalbahn in Winterthur machte die Eidgenössische Bank das höchste Angebot, für die Ostsection 3,150,000 Fr., für die Westsection 460,000 Fr., für die ganze Linie 3,610,000 Fr. Da der Schätzungspreis von fünf Millionen nicht erreicht wurde, erfolgte kein Zuschlag. Das Bundesgericht wird entscheiden.

Paris, 15. März. An Stelle des verstorbenen Cassagnac (Vater) wurde der Bruder, Paul Cassagnac, als Deputirter in Gers gewählt. In Rambouillet und Narbonne wurden zwei republikanische Deputirte gewählt.

Paris, 15. März. Zweite Berathung des Unterrichtsgesetzes. Artikel 1 bis 6 werden angenommen. Pelletan beantragt die Wiederherstellung des Art. 7 als ein von der Minoritätscommission gestelltes Amendement. Freycinet erklärt, er wolle die Aufforderung Dufaures nach Transaction nicht unbeantwortet lassen, die Regierung habe trotz des Wunsches nach einem Vergleich doch keine neue Fassung hergestellt, weil der Art. 7 in ihren Augen schon die Transaction der Artikel verworfen, übrig bleibe nur die Anwendung der Gesetze. Die Regierung müsse in der Stellung bleiben, wohin sie das Votum des Senats gebracht. Art. 7 wird mit 149 gegen 132 Stimmen verworfen, das ganze Gesetz mit 187 gegen 103 Stimmen angenommen.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 15. März. [Schluß-Course.] Fest.

Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min.

Cours vom	15.	13.	Cours vom	15.	13.
Oesterr. Credit-Actien	531 50	531 —	Wien kurz	171 70	171 70
Oesterr. Staatsbahn	470 —	469 50	Wien 2 Monate	171 10	171 10
Lombarden	151 50	149 50	Warschau 8 Tage	214 75	214 25
Schles. Bankverein	105 60	105 10	Oesterr. Noten	171 75	171 95
Bresl. Discontobank	93 10	94 —	Russ. Noten	215 10	214 90
Bresl. Wechslerbank	97 80	98 —	4½% preuß. Anleihe	105 90	106 —
Laurahütte	127 50	129 25	3½% Staatsschuld	95 50	95 50
Donnersmarckhütte	63 10	64 75	1860er Loose	124 —	124 10
Oberschl. Eisenb.-Bed.	65 —	66 60	77er Russen	88 25	88 10

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

Cours vom	15.	13.	Cours vom	15.	13.
Posener Pfandbriefe	99 25	99 25	R.-O.-U.-St.-Actien	142 25	141 25
Oesterr. Silberrente	61 50	61 50	R.-O.-U.-St.-Prior.	141 —	141 30
Oesterr. Goldrente	90	73 75	Rheinische	158 —	158 —
Ungar. Goldrente	87 40	87 40	Bergisch-Märkische	108 —	108 25
Türk. 5% 1865er Anl.	10 60	10 90	Köln-Mindener	146 50	147 30
Orient-Anleihe II.	60 —	59 75	Galizier	111 10	111 —
Poln. Liq.-Pfandbr.	— —	56 80	London lang	— —	20 37
Rum. Eisenb.-Oblig.	49 75	49 60	Paris kurz	— —	81 20
Oberschl. Litt. A.	182 75	182 75	Reichsbank	— —	152 75
Breslau-Freiburger	105 60	105 50	Disconto-Commandit	187 50	188 50

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 531, —, Franzosen 470, —, Lombarden —, —, Oberschles. ult. 182, 50, Discontocommandit 187, 50, Laura 129, 25, Oesterr. Goldrente 73, 75, dto. ungarische 87, 40, Russ. Noten ult. 215, 40.

Fest, mäßiges Geschäft, in Spielpapieren Deckungskäufe, Bahnen still, wenig verändert, Banken und Bergwerke meist höher, Auslandsfonds, besonders russische Werthe, steigend, deutsche Anlagen ruhig. Disc. 2⅞ pCt.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 15. März, Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 263, 75. Staatsbahn 233, —. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier —, —. Neueste Russen —, —. Ziemlich fest.

(W. T. B.) **Wien**, 15. März. [Schluß-Course.] Befestigt.

Cours vom	15.	13.	Cours vom	15.	13.
1860er Loose	128 50	128 50	Nordwestbahn	— —	— —
1864er Loose	172 —	172 20	Napoleonsd'or	9 45½	9 45½
Creditactien	299 80	300 75	Marknoten	58 20	58 27
Anglo	152 40	152 60	Ungar. Goldrente	101 87	101 90
Unionbank	— —	— —	Papierrente	71 32	71 37
St.-Esb.-A.-Cert.	273 —	273 75	Silberrente	72 10	72 10
Lomb. Eisenb.	87 60	86 90	London	118 65	118 65
Galizier	258 75	259 —	Oest. Goldrente	86 40	86 40

(W.T.B.) **Paris**, 15. März. [Anfangs-Course.] 3% Rente 83, 05. Neueste Anleihe 1872 116, 67. Italiener 81, 70. Staatsbahn —, —. Lombarden 195, —. Türken 10, 62. Goldrente 74⅞. Ungar. Goldrente 87⅝. 1877er Russen 89⅞. 3% amort. —. Orient 60[13]/[16]. Fest.

(W. T. B.) **London**, 15. März., [Anfangs-Course.] Consols 97, 15. Italiener 80⅝. Lombarden —, —. Türken —, —. Russen 1873er 85, —. Silber —, —. Glasgow —, —. Wetter: schön.

(W. T. B.) **Berlin**, 15. März. [Schluß-Bericht.]

Cours vom	15.	13.	Cours vom	15.	13.
Weizen. Still.			**Rüböl.** Ermatt.		
April-Mai	229 50	229 50	April-Mai	53 70	53 50
Mai-Juni	227 —	227 —	Sept.-Oct.	57 40	57 —
Roggen. Matt.					
April-Mai	174 25	174 50	**Spiritus.** Ruhig.		
Mai-Juni	174 25	174 50	loco	61 40	61 60
Juni-Juli	172 75	173 —	März	61 30	61 30
Hafer.			April-Mai	61 50	61 60
April-Mai	150 —	150 50			
Mai-Juni	151 —	151 50			

(W. T. B.) **Stettin**, 15. März, — Uhr — Min.

Cours vom	15.	13.	Cours vom	15.	13.
Weizen. Fest.			**Rüböl.** Unveränd.		
Frühjahr	224 —	224 —	Frühjahr	54 —	54 —
Mai-Juni	225 —	224 50	Herbst	57 —	57 50
Roggen. Unveränd.			**Spiritus.**		
Frühjahr	169 50	169 —	loco	60 50	60 30
Mai-Juni	169 —	169 —	März	60 50	— —
			Frühjahr	60 80	60 60
Petroleum.					
März	8 20	8 20			

(W. T. B.) **Köln**, 15. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, per März 23, 80, per Mai 23, 80. Roggen loco —, per März 18 10, per Mai 18, 10. Rüböl loco mit Faß 29, 50, per Mai 28, 90. Hafer loco 14, 50

(W. T. B.) **Hamburg**, 15. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht. Weizen fest, per April-Mai 227, —, per Mai-Juni 227, —. Roggen fest, per April-Mai 167, —, per Mai-Juni 167, —. Rüböl fest, loco 56½, per Mai 57. — Spiritus ruhig, per März 50¾, per April-Mai 50½, Mai-Juni 50½, per Juni-Juli 51. Wetter: Schön.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 15. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, per März —, —, per Mai —, —, per November 301. — Roggen loco fest, per März 204, —, per Mai 208, —. — Rüböl loco 33¼, per Mai 33¼, Herbst 34⅝. — Raps loco — Frühjahr —.

(W. T. B.) **Paris**, 15. März. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Mehl ruhig per März 67, —, per April 67, 25, per Mai-Juni 67, —, per Mai-August 65, 75 — Weizen ruhig, per März 33, 75, per April 33, 10, per Mai-Juni 32, 25, per Mai-Aug. 31,50. Spiritus behauptet, per März 74, 75, per April 74, —, per Mai-August 71, 25, per September-December —, —. — Rüböl fest, per März 78, 75, per April 78, 75, per Mai-August 80, 25, per September-December 81, 75. Wetter: Schön.

London, 15. März. [Getreideschluß.] Weizen Einen, angekommene Ladungen ¼—½, Mehl, ½ bis Einen, Hafer ¼—½ theurer seit letzten Montag. Mais steigend, unregelmäßig. Fremde Zufuhren: Weizen 29,677, Gerste 10,885, Hafer 55,225 Qrts. — Wetter: kalt.

Glasgow, 15. März. Roheisen 58, 7.

Hamburg, 15. März, Abends 9 Uhr 14 Minuten. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 61⅝, Lombarden 189 —, Creditactien 265, —, Oesterr. Staatsbahn 588, —, Neueste Russen 88⅞, Rheinische —, —, do. junge —, —, Anglo-Deutsche —, —, Bergisch-Märkische 108, 87, Köln-Mindener —, —, II. Orient-Anleihe 58⅛, Laurahütte 128, 25, Russische Noten 215, 25, Nordwestbahn —, —. Consols —, —. — Fest, still.

Frankfurt a. M., 15. März, 7 Uhr 16 Min., Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 264, 75. Staatsbahn —, —, Lombarden 75¼, Oesterr. Silberrente —, do. Goldrente 74, Ungarische Goldrente 87, 43. 1877er Russen —, —. Orientanleihe —, —. III. Orientanleihe —, —. Fest.

(W. T. B.) **Wien**, 15. März, 5 Uhr 42 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 300, 40. Staatsbahn 273, 75. Lombarden 87, 80. Galizier 259, —. Napoleonsd'or 9, 45. Papierrente 71 40. Goldrente 86, 40. Ungar. Goldrente 101, 95. Marknoten 58, 15. Anglo 152, 70. — Sehr fest.

Paris, 15. März, Nachmitt. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Fest, besonders auswärtige Werthe.

Cours vom	15.	13	Cours vom	15	13
3proc. Rente	83 12	82 02	Türken de 1865	10 65	10 70
Amortisirbare	84 70	84 62	Türken de 1869	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	116 65	116 70	Türkische Loose	61⅛	— —
Ital. 5proc. Rente	81 90	81 65	Goldrente österr.	75	74⅞
Oesterr. Staats-E.-A.	581 25	581 25	do. ung.	87⅝	87½
Lombar. Eisenb.-Act.	195 —	195 —	1877er Russen	90⅛	89⅞

Orientanleihe II. —. Orientanleihe III. —.

London, 15. März, Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 3 pCt. Preuß. Consols —. Bankauszahlung — Pfd. St.

Cours vom	15.	13.	Cours vom	15.	13.
Consols	97, 15	97 15	6pr. Ver. St.-Anl. 1882	105	105⅛
Ital. 5proc. Rente	80⅝	80⅝	Silberrente	— —	61 —
Lombarden	7⅝	7½	Papierrente	— —	60½
5proc. Russen de 1871	83½	83½	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1872	85½	85½	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	85	84⅞	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	—, —	51⅞	Wien	— —	— —
Türk. Anl. de 1865	10½	10½	Paris	— —	— —
5% Türken de 1860	— —	— —	Petersburg	— —	— —

Oesterr. Goldrente 73½. Ungar. Goldrente 86⅞.

Es wird oft **Liebig's Fleischextract als Ersatz für Fleisch** empfohlen, während es dafür in sofern nicht angesehen werden kann, als dem Fleischextract eben so wie der Fleischbrühe das Eiweiß, mithin der eigentliche Nahrungsstoff, fehlt, welches uns das Fleisch wie kein anderes Nahrungsmittel bietet. Da nun aber in jeder Hauswirthschaft, ob groß oder klein, die Fleischbrühe ein bedeutender Verbrauchsartikel ist, welcher oft fehlt oder in ungenügender Menge und Beschaffenheit vorhanden ist, so bietet das **Fleischextract** dafür den allerbesten und billigsten Ersatz. Es genügt ¼ Kaffeelöffel, also für 2 Pfennige (1 Neukreuzer) Fleischextract und etwas Salz, um eine Tasse kräftige, gute Fleischbrühe (Bouillon) herzustellen. Deshalb kann zu diesen und ähnlichen Zwecken, wie z. B. um Suppen, Bratensaucen, auch Fleischsalate u. s. w. schnell auf billige Weise schmackhaft zu machen, Fleischextract nicht genug empfohlen werden.

Bei dieser Gelegenheit machen wir auf das praktische **Küchen-Recept**, welches sich im Bericht von **Buschenthal's Fleischextract** befindet, aufmerksam, sowie auch auf dieses Fleischextract selbst. Nach unserm Dafürhalten bietet dasselbe die größte Garantie, da nicht allein der rühmlichst bekannte Chemiker Geh. Hofrath **Professor Dr. Stöckhardt** in Tharand die Controle dafür ausübt, sondern auch außerdem viele Autoritäten wie Fresenius, Wiesbaden; Fleck, Dresden; Sonnenschein, Berlin; Hulwa, Breslau; Wunderlich, Leipzig; Kletzinsky, Wien; Reichardt, Jena; Völker, London; Angenot, Antwerpen; Verigo, Odessa; Tobiesen, Christiania; die Charité, Berlin 2c. 2c. dieses Fleischextract untersucht und die Erklärungen abgegeben haben, daß **Buschenthal's Fleischextract** den größten Anforderungen, welche an ein **tadelloses, wohlschmeckendes** Fleischextract gestellt werden können, entspricht, wie aus dem erwähnten Bericht, welcher um jeden Topf Extract gelegt ist, hervorgeht.

Das Vorurtheil und die Gewohnheit geben oft zu unnützen Ausgaben Veranlassung, so auch beim Einkaufe von Fleischextract, denn Viele glauben noch, daß das Fleischextract, welches von den Fabrikanten mit dem Namen des Erfinders v. Liebig bezeichnet ist, daß beste sein müsse, während doch aus den Untersuchungen und Urtheilen genannter Sachkenner und eines großen Theiles des Publikums hervorgeht, das **Buschenthal's Fleischextract mindestens gleich, wenn nicht besser, in Qualität ist.** — Je mehr die segensreiche Erfindung Liebig's erkannt und das Fleischextract unentbehrlich wird, desto mehr sind wir zur Hoffnung berechtigt, durch diese Mittheilungen im Interesse der Hausfrauen und aller Speise-Anstalten gehandelt zu haben.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **[Stadttheater.]** Als 23. Classiker-Vorstellung zu halben Preisen geht heute Shakespeare's „Kaufmann von Venedig", neu einstudirt in Scene. — Herr Ferdinand Jäger vom Hofoperntheater in Wien wird morgen, Mittwoch, als dritte Gastrolle den Eleasar in Halevy's großer Oper „Die Jüdin" singen. Vorbestellungen dazu werden von heute ab an der Theaterkasse entgegengenommen.

Breslau, den 13. März 1880.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 61 ad 2 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Musterungsgeschäft im Stadtkreise Breslau in der Zeit [4476]

vom 5. April bis incl. 3. Mai d. J. mit Ausschluß der Sonn- und Festtage im Casperke'schen Locale, Matthiasstraße 81/82,

stattfinden wird.

Zur Gestellung sind verpflichtet alle Militärpflichtigen, welche in diesem Jahre zur Rekrutirungs-Stammrolle sich anzumelden hatten, und zwar:

1) Diejenigen, welche in den Jahren 1858, 1859 und 1860 geboren sind,
2) Diejenigen, welche älteren Jahrgängen angehören, bis jetzt aber weder ihrer Militärpflicht genügt, noch endgiltig ausgemustert, d. h. von einer Ober-Ersatz-Commission als dauernd unbrauchbar zum Militärdienst anerkannt oder der Ersatz-Reserve I. respective II. Klasse überwiesen worden sind.

Es werden daher die hier bezeichneten Militärpflichtigen aufgefordert, den Vorladungen, welche denselben zugehen werden, Folge zu leisten und an den darin angegebenen Tagen zur bestimmten Stunde in dem vorgenannten Locale pünktlich zu erscheinen.

Gestellungspflichtige, welche seit der Anmeldung zur Stammrolle ihre Wohnung gewechselt, diesen Wohnungswechsel aber nicht angezeigt und diejenigen, welche sich nachträglich zur Stammrolle angemeldet und Vorladungen nicht erhalten, haben sich vor Beginn des Musterungsgeschäfts in dem Militär-Bureau des Polizei-Präsidiums, Schuhbrücke Nr. 49, 2 Stiegen, Zimmer Nr. 32, zu melden, die Wohnungsveränderung anzugeben und die Vorladungen in Empfang zu nehmen.

Anträge um Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung (Reclamationen) müssen entweder vor dem Musterungsgeschäft oder spätestens im Musterungstermin angebracht werden. Später eingehende Anträge können nicht Berücksichtigung finden.

Jeder Militärpflichtige der jüngsten Altersklasse (1860 geboren) darf sich im Musterungstermin freiwillig zum Diensteintritt melden.

Wer nicht pünktlich zur Musterung erscheint oder ganz ausbleibt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen belegt. Wer sich böswillig der Gestellung entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt. Er kann außerterminlich gemustert und sofort zum Dienst eingestellt werden.

Der Civil-Vorsitzende der Stadtkreis-Ersatz-Commission.
Freiherr von Uslar-Gleichen.

General-Versammlung

des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien der ausrückenden Reserven und Wehrmänner des Reserve-Landwehr-Regiments, Breslau Nr. 38 städtischen Antheils nach § 9 der Statuten

Mittwoch, den 17. März 1880,

Nachmittags 3 Uhr, im rathhäuslichen Sessionszimmer Nr. III., 1 Tr. hoch.

Breslau, den 10. März 1880. [3957]

Der Vorstand.

Blottnitz, Ober-Schlesien, Post- u. Telegraphen-Station, den 15. März 1880.

Die Verlobung meiner Tochter **Louise** mit Herrn **Ernst von Reiche**, Corvetten-Capitain in der Kaiserlichen Marine, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [4466]

Graf Posadowsky-Wehner.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Clara** mit dem Docenten an der technischen Hochschule zu Berlin Herrn **Dr. Salomon Kalischer** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im März 1880.

Jacob Buki und Frau.

Clara Buki,
Dr. Salomon Kalischer,
Verlobte.

Breslau. [4459] **Berlin.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Bianca** mit dem Kaufmann Herrn **Julius Radziminski** aus Breslau beehren sich statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen

A. Traugott und Frau
[2863] **Louise, geb. Steinitz.**

Ratibor, den 14. März 1880.

Meine Verlobung mit Fräulein **Bianca Traugott**, Tochter des Herrn **Adolph Traugott** und dessen Ehefrau **Louise**, geb. **Steinitz** aus Ratibor, beehre mich statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 14. März 1880.

J. Radziminski.

Meine liebe Frau **Emilie**, geb. **Teuber**, wurde heut Morgen 2 Uhr von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden. [2868]

Breslau, den 14. März 1880.

R. Hein, Braumeister.

Nachruf.

Durch den Tod des Herrn Kaufmann

R. Sturm

hat die Bernhardin-Gemeinde einen eifrigen und verdienstvollen Gemeindevertreter verloren, dessen Andenken wir stets dankbar ehren werden. [4431]

Breslau, den 14. März 1880.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Bernhardin.

Todes-Anzeige.

Durch den am 12. März erfolgten Tod des Herrn

Reinhold Sturm

verliert der unterzeichnete Wahlverein einen treuen, altbewährten Parteigenossen. [4430]

Derselbe zählte seit Gründung des Wahlvereins der Fortschrittspartei zu dessen Vorstandsmitgliedern und war stets mit Eifer und Ueberzeugungstreue für die Sache des Volkes und verfassungsmässiger Freiheit eingetreten. Wir werden dem Verstorbenen ein treues Andenken bewahren!

Der Vorstand des Wahlvereins der Fortschrittspartei.

Der am 12. d. Mts., Abends 8 Uhr, zu Breslau erfolgte Tod des Herrn [1022]

Reinhold Sturm

entriss uns einen treuen Mitarbeiter, der in seiner Stellung als Mitglied des Aufsichtsraths seit einer Reihe von Jahren unsere Interessen rege und aufopfernd vertreten hat.

Wir haben durch sein Hinscheiden einen schweren Verlust erlitten und werden ihm dauernd ein dankbares Andenken bewahren.

Groschowitz, den 15. März 1880.

Der Aufsichtsrath **Der Director**
der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Groschowitz bei Oppeln.

Moritz Cohn, Vorsitzender. **von Prondzynski.**

Am 14. d. M. erlag der Ober-Telegraphen-Assistent Herr

Eduard Schneider

den Folgen einer schweren Operation. [4460]

Sein stets gefälliges, freundliches u. zuvorkommendes Wesen, seine Pünktlichkeit und Diensttreue werden ihm das dauernde Andenken seiner Collegen sichern.

Breslau, den 15. März 1880.

Der Director und die Beamten der Telegraphenämter 1, 2 u. 3.

Beerdigung: Mittwoch Nachm.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7¾ Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unsers theuren Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Antiquar-Buchhändlers und Buchbindermeisters

Gustav Peuckert,

im Alter von 64 Jahren. [2870]

Breslau, den 15. März 1880.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch, den 17ten d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, nach Maria-Magdalena bei Lehmgruben.

Den gestern Mittags nach langem, schweren Leiden, im Alter von 47 Jahren, erfolgten Tod unseres lieben Sohnes Bruders, Schwagers- und Onkels [2865]

Simon Bie

erlauben wir uns statt besonderer Meldung hierdurch anzuzeigen.

Breslau, den 15. März 1880.

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dinstag, Nachm. 3 Uhr.
Trauerhaus: Neue Graupenstr. 2.

Heute Morgen 5 Uhr verschied sanft nach kurzen Leiden am Herzschlage mein innig geliebter Mann, der Particulier [4457]

Hermann Schelenz,

im 54. Lebensjahre.

Allen Verwandten und Freunden diese Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Breslau, den 15. März 1880.

Emma Schelenz, geb. **Netter.**

Beerdigung: Donnerstag, den 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr.
Trauerhaus: Alexanderstraße 38.

Gestern verschied zu Beuthen OS. nach langen Leiden unsere theure Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau [2901]

Mariane Kretschmer.

Um stille Theilnahme bitten

M. Kretschmer,
Emma Kretschmer, geb. **Goldschmidt,** } im Namen der Hinterbliebenen.

Breslau, den 15. März 1880.

Nach längeren Leiden verschied heute Mittag unser geliebtes Söhnchen

Martin. [2895]

Breslau, den 15. März 1880.

Moritz Moskiewicz und Frau Louise, geb. Langendorff.

Todes-Anzeige.

Am 14. d. M., Abends nach 10 Uhr, starb am Herzschlage der Kreisgerichts-Secretair und Kanzleidirector, Kanzlei-Rath [1024]

Ferdinand Schreiber.

Ein pflichtgetreuer Beamter dem Staate, war er uns durch seine Biederkeit und Herzensgüte ein lieber und hochgeschätzter College und Freund, dessen Andenken uns in Ehren bleiben wird.

Schweidnitz, den 15. März 1880.

Die Subalternbeamten
des Königl. Land- und Amtsgerichts, sowie der Staatsanwaltschaft.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Pr.-Lt. im Kaiser-Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2 Herr von Engeström, gen. v. Dahlstjerna, mit Frl. Victoria Liersch in Berlin.

Verbunden: Pr.-Lt. a. D. Herr v. Madai mit Frl. Dorothea Sotzmann in Stettin.

Geboren: Ein Sohn: Dem Stabsarzt im Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91 Hrn. Dr. Scheller in Oldenburg; dem Pr.-Lt. im Oberschl. Feld-Art.-Regt. Nr. 21 Hrn. Dunkel in Schweidnitz.

Gestorben: Hptm. u. Comp.-Chef im Gren.-Regt. Kronprinz Hr. Scholz in Schweidnitz.

S. nett nur z. w., gefr. f. sch. weg. d. Einfall. Th. H. nächst. vi. v. D. [2869] **M.**

Mittwoch Nachm. 4½ Uhr bestimmt a. Freib. Bahnhof. Besten Gruß

Stadt-Theater.

Dinstag, den 16. März. Gastspiel des Herrn Harry Albrecht vom Stadttheater in Nürnberg. **23ste Klassiker-Vorstellung zu halben Preisen: „Der Kaufmann von Venedig.“** Schauspiel in 5 Acten von W. Shakespeare, übersetzt von W. v. Schlegel. (Shylock, Herr Harry Albrecht.)

Mittwoch, den 17. März. Drittes Gastspiel des Herrn Ferdinand Jäger vom Hofoperntheater in Wien. **„Die Jüdin.“** Große Oper mit Tanz in 5 Acten von Halevy. (Eleazar, Herr F. Jäger.)

Lobe-Theater.

4445

Dinstag, den 16. März. Gastspiel des Herrn Director Theodor Lebrun. **„Adelaide.“** Genrebild mit Gesang in 1 Act von Hugo Müller. (Ludwig van Beethoven, Herr Theodor Lebrun.) **„Der Vetter.“** Lustspiel in 3 Acten von Rod. Benedix. (Siegel, Herr Th. Lebrun.)

In Vorbereitung: **„Sein Varzin.“ „Die Rosa-Dominos.“**

Concerthaus-Theater.

Heute Benefiz für Frl. Breton. **„En passant.“ — „Versprechen hinterm Herd.“ — „Verlobung bei der Laterne.“** Operette. [4444]

Orchester-Verein.

Dinstag, den 16. März, Abends 7 Uhr, **im Breslauer Concerthause, Gartenstr.**

11. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung der Frau

Desirée-Artôt.

1) Sinfonie D-dur in drei Sätzen. Mozart.
2) Arie aus Alcina. Händel.
3) Variationen aus der „Ländlichen Hochzeit.“ Goldmark.
4) Habanera aus „Carmen.“ Bizet.
5) Pavane aus „Etienne Marcel.“ Saint-Saëns.
6) { Lied. Tschaikowski. Mazurka. Chopin.
7) Ouverture „Ruy Blas.“ Mendelssohn. [3840]

Numerirte Billets à 4 M. u. nicht numerirte à 3 M. sind in der Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** zu haben.

Singakademie.

Morgen, Mittwoch, einzige Uebung zur **„Schöpfung.“** [4435]

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Dinstag: [2874]

Auftreten
der 7 jugendlichen spanischen Glocken-Concertisten
Geschwister Spira
und
Concert

des Musikdirectors Hrn. J. Theubert.
Anfang 7½ Uhr.
Entree 50 Pf. Kinder 20 Pf.
Billets à 30 Pf. in den Commanditen.

Die Spanier treten nur in Paul Scholtz's Etablissement auf.

Zelt-Garten.

4446

Letzte Woche.

Concert

der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Zwinger-platz. **Breslau,** Zwinger-platz.

L. Broekman's Affentheater u. Circus en miniature.

Dinstag, den 16. März: 1 Vorstellung, um 7 Uhr. Einlaß 6 Uhr. [4480]

Die Theaterkasse ist Vorm. v. 11—1 Uhr geöffnet. Das Theater ist geheizt.

Mittwoch, den 17. März, zwei Vorstellungen, um 4 u. 7 Uhr.

L. Broekman, Director.

Confection!

Sämmtliche Pariser Original-Modelle in **Costumes, Mantelets** (in Seide und Wolle), **Paletots** (recht geschmackvolle Wiener Façons) und **Regenmäntel** sind in reichster Auswahl bereits eingetroffen. In unserer großen Collection von Costumes befindet sich ein höchst apartes Promenaden-Kleid **„Façon Chic“**, welches wir in rein wollenem Stoffe bei bekannt bester Ausführung schon für 50 Mark liefern.

Bei auswärtigen Bestellungen genügt Einsendung einer Probetaille. [4437]

Das Kleiderstofflager ist auf's Reichhaltigste mit den neuesten Wollstoffen und den dazu passenden Besätzen sortirt.

Mustersendungen nach Auswärts franco.

Sittner & Lichtheim,

Hoflieferanten, Schweidnitzerstraße 7/8.

Für die uns zu unserer Silber-Hochzeit dargebrachten Beweise der Theilnahme sagen wir allen werthen Freunden und Gönnern hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank. [4448]

Breslau, im März 1880.

E. Breslauer und Frau.

Allen lieben Verwandten u. Freunden, die uns zur Feier unserer Silberhochzeit am 13. d. ihre liebevolle Theilnahme sandten, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. [1002]

Hermsdorf städt. b. Liebau i. Schl., den 15 März 1880.

H. Epstein und Frau Charlotte, geb. Leschziner.

Danksagung.

4452

Für die innige Theilnahme, welche mir durch die freundlichen Glückwünsche zu meinem 70jährigen Geburtstage am 5. März in Briefen und Telegrammen aus nah und fern so vielfach bewiesen worden, und deren Beantwortung mir unmöglich ist, sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank.

Tarnowitz. **H. L. Freund.**

Edition Peters etc. vorräthig.

Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements können täglich beginnen.

Theodor Lichtenberg, Schweidnitzerstr. 30.

Mein [2827]

Oberhemden-Special-Geschäft

befindet sich jetzt

nur

Ohlauerstraße Nr. 76|77.

Heinrich Leschziner.

Schaefer & Feiler.

Unser Geschäftslocal befindet sich jetzt nur [3357]

50, Schweidnitzerstr. 50

dicht neben Herrn Hoflieferanten **Albert Fuchs.**

Schaefer & Feiler.

Geldschrank (einthürig) billig zu verk. Näheres b. **Schlesinger**, Neue Taschenstr. 1b, 2 Tr., von 3 bis 5 Uhr. [4465]

Sammete.

Schwarze Lyoner **Seiden-Sammete** für Jaquettes und Paletots, Meter 5 Mk. bis 30 Mk.	Couleurte echte **Seiden-Sammete,** glatt und gemustert, Meter 6 Mark bis 10 Mark.
Schwarze echte **Garnir-Sammete,** glatt, gestreift, ramagirt, Meter 3 Mk. 75 Pf. bis 8 Mk.	Couleurte **Patent-Sammete,** glatt und gepresst, Meter 1 Mk. 50 Pf. bis 3 M.
Schwarze **Patent-Sammete,** glatt und gepresst, Meter 1 Mk. 20 Pf. bis 4 Mk.	**Couleurte Velvetines** für Knabenanzüge und Mädchenkleider, Meter 3 Mk. 50 Pf. bis 4 Mk.

Der grosse Vorzug unserer schwarzen Sammete liegt neben der ausserordentlichen Preiswürdigkeit unserer allseitig anerkannt bewährten Qualitäten hauptsächlich in dem „tiefschwarzen“ Farbenton, der den schieferartigen blaugrauen Schimmer, welcher dem Sammet ein fahles Aussehen giebt und die Haltbarkeit der Färbung obendrein beeinträchtigt, auf das Strengste vermeidet.

Ebenso zeichnen sich unsere couleurten Sammete in allen Preisen durch vorzügliche Qualität und brillant schöne und echte Farben auf das Vortheilhafteste aus. [4472]

Proben nach auswärts bereitwilligst und franco.

Gebr. Schlesinger,

Nr. 28, Schweidnitzerstrasse Nr. 28, schrägüber dem Stadt-Theater.

„Echtes Pilsener Bier“

in Gebinden und Flaschen — in vorzüglicher Qualität — kann für die Provinz Schlesien

ausschliesslich nur

durch die Herren **M. Karfunkelstein & Co., Breslau** und **Beuthen Oberschlesien** — **sicher echt** — unter Garantie der **absoluten** Reinheit bezogen werden.

Da die Etiquetten vielfach auf's Täuschendste nachgeahmt werden, ersuchen die geehrten Committenten, gefälligst darauf achten zu wollen:

dass **alle** Flaschen und Gebinde — **unsere** — sowie auch die vollständige Firma **M. Karfunkelstein & Co.** tragen, damit jede Unterschiebung anderer Biere verhindert wird. [3408]

Erste Pilsener Actien-Bier-Brauerei zu Pilsen in Böhmen.

Kragen, Manschetten. — Schleifen, Cravatten.

Hauben, Garnituren, Rüschen, Stickereien, Gardinen

zu wesentlich reducirten Preisen

empfiehlt [4447]

Gebr. Julinsberg Nachfolger
(Inhaber M. London),
Schweidnitzerstraße, „Kornecke“.

Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst.

Teppiche

in allen Genres, Tischdecken, Läufer, Reise-, Schlaf- und Pferdedecken, Cocosmatten 2c. empfehlen wir [1770]

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Korte & Co., Teppichfabrik, Ring Nr. 45, erste Etage.

Ziehung unwiderruflich am 31. März!

Militär-Curhaus-Nordseebad-

Sylt-Lotterie,

enthält 5000 kostbare und werthvolle Gewinne im Werthe von **46,000 Mark.**

Die Ziehung wird mehrere Tage beanspruchen!

1 Hauptgewinn	10,000 M. Werth,	1 Gewinn	à 1000	M. Werth,
1 „	5000 „ „	1 „	à 500	„ „
1 „	1500 „ „	1 „	à 500	„ „

Der Verkauf der Loose kann bei nur geringem Vorrath nur noch bis zum 25. d. M. stattfinden! [4477]

Aufträge auf Loose à 3 Mark (Porto 15 Pf.) erbittet schleunigst

Stanislaus Schlesinger,

Lotteriegeschäft, Breslau, Ring 4, I. Etage.

Zur Börsenlage.

Berlin, 13. März. Die Erwartung, dass den übertriebenen Coursherabsetzungen der Vorwoche eine rasche Erholung folgen werde, hat sich bereits erfüllt; ein grosser Theil der Coursverluste ist schnell wieder eingebracht, und das Hausse-Interesse erscheint gekräftigt. Die weichende Bewegung hat den Markt von schwächeren Elementen gereinigt, so dass derselbe aufs Neue einer gesunden und lebhaften Entwicklung des Börsengeschäfts einen günstigen Boden zu bieten vermag. Die grössern Finanzinstitute und Firmen sind sofort, nachdem sich die schwächsten Speculanten ihrer Engagements entledigt hatten, einer weiteren Entwerthung der Effecten entgegengetreten, und der Erfolg dieser Bemühungen kam zu Anfang der abgelaufenen Woche in einem Coursaufschwunge zum Ausdruck. Die Lage des Marktes muss augenblicklich um so gesunder erscheinen, als sich die weniger starken Inhaber zu Verkäufen ihrer Waare entschlossen haben, und Diejenigen, welche weiter operiren, mit grösster Vorsicht verfahren. Als ein Zeichen der Zuversicht, mit welcher die grössern Financiers die allgemeine Lage der Börse und die Macht des Privatcapitals betrachten, muss schon der Umstand gelten, dass bereits im Laufe dieser Woche bedeutendere Emissionen auf den Markt gebracht worden sind. Dass den hier und da zu rasch durchgesetzten Erholungen eine Abschwächung und Schwankungen gefolgt sind, kann nicht überraschen. Ich habe darauf bereits vor acht Tagen hingewiesen, und namentlich an die Bewegung erinnert, welche der Kampf der Parteien in den Coursen hervorrufen muss. Unter den augenblicklich herrschenden Verhältnissen ruht wohl die Baissepartei zeitweise, aber sie schläft nicht, und jede Courssteigerung reizt sie zu neuer Thätigkeit. Ich rathe daher meinen geehrten Kunden nochmals dringend, sich bei ihren Engagements auf Zeit des von mir wiederholt empfohlenen **Prämiengeschäfts** zu bedienen, wobei selbst bei den unerwartetsten Ueberraschungen der **Verlust** von vornherein **begrenzt** ist, während der **Gewinn** durchaus **unbeschränkt** bleibt.

Der Eisenbahn-Actienmarkt hat schnell die Verluste der Vorwochen ausgeglichen, und zwar mit vollem Recht. Die Februar-Einnahmen, welche bisher bekannt geworden sind, haben sogar die kühnsten Erwartungen der Speculation übertroffen. Die **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft** hat im Februar 122,926 M. mehr, die **Rechte-Oder-Ufer-Bahn** 61,941 M. mehr und die **Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft** in den ersten beiden Monaten gar 620,967 M. mehr eingenommen. Ausserdem setzt die Speculation mit Bestimmtheit auch bei den übrigen Eisenbahn-Gesellschaften, namentlich bei der **Bergischen,** eine eben so günstige Betriebsentwickelung im Februar voraus, weshalb auch jetzt noch neben den Actien der genannten Bahnen **Mainzer** und **Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn** beachtenswerth erscheinen. Als besonders günstiges Anzeichen dafür, dass die Abschlüsse der Eisenbahn-Gesellschaften für das Vorjahr höchst befriedigend ausfallen, möge hier noch erwähnt sein, dass **Marienburg-Mlawa** im Stande ist, für das Jahr 1879 noch ½ pCt. Dividende auf die Stammactien zu zahlen, nachdem die Stammprioritäten ihre volle Verzinsung von 5 pCt. erhalten haben. Im Allgemeinen zeigt die überaus vortheilhafte Entwickelung des Eisenbahnbetriebes im Februar, dass die Besserung der Industrie und des Handels unausgesetzt gute Fortschritte macht.

Das Bankgeschäft hat in den neuesten regen Coursbewegungen reichen Anlass zu grösseren Operationen gefunden; das Commissionsgeschäft ist lebhaft geblieben, und einzelne grössere Emissionen treten bereits wieder an den Markt oder werden für die nächste Zeit sowohl im Inlande als auch im Auslande vorbereitet. Es bleiben daher auch jetzt noch **Bankactien** recht preiswerth, namentlich **Disconto-Commandit-Antheile, Deutsche Bank, Darmstädter Bank** und Antheile der **Berliner Handelsgesellschaft.**

Auf dem **Bergwerksactien-Markte** ist der Kampf zwischen Hausse und Baisse am wildesten entbrannt; selbst die starken Schwankungen der Eisenpreise verdanken ihren Ursprung grösstentheils speculativen Bestrebungen. Da aber die Berichte der Gesellschaften selbst dauernd günstig lauten, so ist auch zu erwarten, dass jeder Abschwächung rasch eine Erholung folgt; weichende Course dürfen daher gerade auf diesem Gebiete immer wieder zu Käufen einladen; aber ich erinnere hier nochmals daran, der Gewinnstnahmen nicht zu vergessen und Zeitgeschäfte nur auf Prämie abzuschliessen. Besondere Beachtung verdienen immer wieder die Stammprioritäten der **Dortmunder Union,** deren Semestral-Bilanz vom Ende December 1879 einen um 500,000 M. grösseren Gewinn als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres aufweist; dazu kommt noch durch die Convertirung der Prioritätsschuld eine Zinsersparniss von M. 180,000 jährlich. Ferner lenke ich die Aufmerksamkeit meiner geehrten Leser hin auf die Actien der **Laurahütte** und auf die Stammprioritäten der **Harzer Werke,** sowie auf die Actien von **Hibernia u. Shamrock.**

Die Bewegungen auf dem **Industrieactien-Markte** waren im Allgemeinen von keiner grossen Bedeutung und unregelmässig. Für Capitalsanlage und Speculation auf längere Zeit empfehlen sich besonders **Union-Tabak, Westfälische Draht-Industrie** und **Egestorff Salzwerke,** deren Actien selbst bei dem Rückgange der letzten Wochen nur wenig gelitten haben.

An sich erscheint der Augenblick für eine Speculation in **russischen Noten** und in den auf Papierrubel lautenden russischen Werthen, namentlich in **Orient-Anleihen,** zumal auf spätere Termine, nicht gerade ungünstig, weil die Eröffnung der Schifffahrt und damit zugleich eine **bedeutende Steigerung der russischen Ausfuhr** soeben beginnt. Bei der Möglichkeit neuer Ueberraschungen empfiehlt sich aber auch hier vor Allem der **Kauf von Prämien,** welche augenblicklich nicht theuer erscheinen.

Die Papiere, welche vorzugsweise auf Zeit und auf Prämie gehandelt werden, stelle ich hier unten mit Angabe des ungefähren Prämiensatzes nach den neuesten Notirungen der Börsenblätter zusammen:

	Risico per ult. März.	Risico per ult. April.		Risico per ult. März.	Risico per ult. April.		Risico per ult. März.	Risico per ult. April.
je M. 15000 Laurahütte-Actien	ca. M. 600.	ca. M. 900.	je M. 15000 Rumänische Eisenb.-Act.	ca. M. 150.	ca. M. 225.	je Stück 50 Franzosen	ca. M. 250.	ca. M. —.
„ „ 15000 Dortmunder Union	„ „ 600.	„ „ 900.	„ „ 15000 Deutsche Bank-Actien	„ „ 375.	„ „ 600.	„ Fl. 5000 Ungar. Goldrente	„ „ 50.	„ „ 100.
„ „ 15000 Bergisch-Märk. Eisenb.-Act.	„ „ 225.	„ „ 450.	„ „ 15000 Disconto-Comm.-Antheile	„ „ 500.	„ „ 900.	5000 Rubel Russische Noten	„ „ 75.	„ „ 125.
„ „ 15000 Oberschlesische Eisenb.-Act.	„ „ 375.	„ „ 750.	je Stück 50 Oesterr. Credit-Actien	„ „ 300.	„ „ 600.	5000 „ Orient-Anleihe	„ „ 80.	„ „ 160.
„ „ 15000 Rechte-Oder-Ufer-Bahn	„ „ 375.	„ „ 675.						

Für diejenigen geehrten Interessenten, welchen das Wesen der **Prämiengeschäfte (Geschäfte mit beschränktem Risico)** unbekannt ist, halte ich meine **umgearbeitete,** soeben in fünfter Auflage erschienene Broschüre über **„Capitals-Anlage und Speculation in Werthpapieren“** gratis zur Verfügung. [1012]

Für alle Börsentransactionen halte ich meine Dienste angelegentlichst empfohlen und bin gern bereit, möglichst **genaue Auskunft** über alle Werthpapiere zu ertheilen.

Jean Fränkel, Bankgeschäft,

Berlin, 15 Commandantenstrasse, I. Et., vis-à-vis der Beuthstrasse.

Fortschritts-Verein.

Dinstag, den 16 März 1880, Abends 8 Uhr:

Versammlung im Café restaurant.

Tagesordnung: 1) Ersatzwahl für ein ausgeschiedenes Vorstands-Mitglied. 2) Vortrag über „Die nicht gerade eleusinischen Mysterien des Volksschulwesens“. 3) Referat „Das neue Steuerbouquet“. [4464]

Parteigenossen als Gäste willkommen.

Schiemann's Handels-Lehrinstitut,

Ohlauerstr. 62 u. Kätzelohle 62, I. Etage. Eintritt täglich. Theoretisch-praktischer Unterricht in Buchführung, Correspondenz, kaufm. Arithmetik. Wechsellehre. **Damen werden speciell zu Kassirerinnen ausgebildet.** Außerdem übernehme ich stundenweise Buchführung, Abschlüsse, Regulirung.

C. Winderlich, gepr. Rector und Inst.-Vorst.,

Neuschestraße Nr. 63.

Einjährig-Freiwilligen-Cursus und Vorbereitung für höhere Gymnasialklassen.

Knabenschule zur Vorbereitung für niedere Gymnasialklassen.

Pensionat zu billigen Bedingungen. [3758]

Anfang aller Curse am 1. April.

C. Winderlich, gepr. Rector u. Inst.-Vorst.

Institut für Pianofortespiel, Gartenstrasse 32 b, pt.

Ostern beginnen neue Curse für Anfänger und Vorgeschrittene. Anmeldungen nehme ich täglich von 12—1 und 2—4 Uhr entgegen.

[1708] **Lucie Menzel.**

Erziehungs-Anstalt zu Jauer i. Schl.

Der neue Cursus beginnt Mittwoch, den 7. April. [3952]

Anna Grossmann, Vorsteherin.

Schlesische Bekleidungs-Akademie, Blücherplatz 5, I, Eingang Herrenstraße.

Zur gründlichen akademischen Ausbildung der Damenschneiderei incl. Buchführung kann der Eintritt jederzeit erfolgen. Für ein sicheres Lernen wird garantirt. [2875]

Nach jedem Cursus findet öffentliche Prüfung statt.

Jede nähere Auskunft daselbst.

Unser

Colonialwaaren- u. Delicatessen- en gros & en détail Geschäft

befindet sich von heute ab

Bischofstraße Nr. 3.

Breslau, den 13. März 1880. [3904]

Lehmann & Lange's Nachfolger.

Stangen'sche Gesellschaftsreise 37. nach Italien!

Abreise am 8. April, Dauer 43 Tage, bis Neapel, zurück über Wien. (Die oberitalienischen Seen eingeschlossen.) Preis 1250 M.

Prospecte **gratis** nur in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Markgrafenstraße 43. [1014]

Breslauer Grundbesitzer-Verein.

Allgemeine Versammlung:

Donnerstag, den 18. März, Abends 8 Uhr, Bischofstraße, im Saale des König von Ungarn.

Tagesordnung:

Die Vorfluth der Oder und Ohle in Bezug auf die Grundwasser-Verhältnisse in Breslau. [4436]

Bau- und Straßen-Ordnung.

Anmeldung neuer Mitglieder im Versammlungslocale. Jahresbeitrag 2 Mark.

M. Reif's Schule für körperliche Bildung,

Agnesstraße 4, part.

Die Frühjahrscurse im Tanzunterricht für Erwachsene, sowie in der ästhetischen Gymnastik, dem systematischen Tanzunterrichte zur körperlichen Ausbildung der heranwachsenden Jugend beginnen den 6. April. Anmeldungen zu denselben nehmen wir vom 30. März ab täglich von 11—1 und von 4—6 Uhr entgegen.

Prospecte werden beim Hausdiener unentgeltlich verabfolgt. [3769]

Frau A. Reif, Vorsteherin.

Victor M. Reif, Lehrer der Tanzkunst.

Am 1. April beginnt mein

Frühjahrs-Cursus, Tanz- u. Anstands-Unterricht

für Erwachsene und Kinder.

Anmeldungen täglich von 10—5 Uhr.

Prospecte gratis. [2866]

Frau Christine Will,

Neue Taschenstr. 33, part.

Anmeldungen

neuer Schüler **für Ostern** nehme ich täglich entgegen. [3737]

H. G. Lauterbach,

Vorsteher des Felsch'schen Musik-Instituts.

Für Knaben!



Anzüge und Paletots neue Façons.

Confirmations-Anzüge in Rock- und Jaquet-Form empfehlen

Cohn & Jacoby,

8. Albrechtsstr. 8. [3931]

Nessel & Schweitzer,

Buch- und Kunsthandlung,

BRESLAU,

Neue Schweidnitzerstrasse 1

(am Schweidnitzer Stadtgraben).

Leih-Bibliothek

für deutsche, englische und französische Literatur.

Journal-Leih-Institut.

Abonnements [3107]

von jedem Tage ab.

Prospecte gratis und franco.

Verlag von G. Reimer in Berlin.

Im März 1880 ist erschienen und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen: [4451]

Das Leben des Feldmarschalls Grafen Neithardt von Gneisenau.

Vierter Band.

1814. 1815.

Von

Hans Delbrück.

Fortsetzung des gleichnamigen Werkes von

G. H. Pertz.

Broch. 10 M.

Geb. 11 M.

Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Neu! **Humoristisch!** Neu!

Handwerkers Lehrjahre



oder Willy, der Schlosserstift, in lustigen Versen und 114 Federzeichnungen [4456]

von **R. Wrege.**

Preis 2 Mark.

Verlag von Rud. Costenoble, Bern.

Privat-Heil- und Pflege-Anstalt für Gemüths-, Geisteskranke u. Irre in Schmiedeberg i. Schl. Pension vierteljährlich 50—75 Thaler. [1009]

Dr. A. Kiersch.

Für schiefwachsende Knaben und Mädchen

fertige ich Schnürmieder, wodurch der Körper sofort einen normalen Wuchs bekommt. Die Construction meiner Schnürmieder ist derart, daß solche sehr leicht und angenehm zu tragen sind, ohne jegliche Stahlreifen noch Eisenschienen, welche vermöge ihrer Schwere nur nachtheilig auf den Körper einwirken und das Uebel nur verschlimmern. Meine Schnürmieder werden schon seit dem Jahre 1822 von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verpflichte mich, jedes Mieder, welches nach einem Jahre nicht den gewünschten Erfolg hat, zurückzunehmen. — Für erwachsene Personen mit hohen Schultern und Hüften Corsets mit Lufteinlagen, welche sehr leicht sind und ein ganz normales Aussehen des Körpers bewirken. Gradehalter zu soliden Preisen.

Bamberger, Schnürmieder- und Gradehalter-Fabrik,

[2872] Breslau, Ohlauerstr. 81. 1. Etage. Gegründet 1822.

Wichtig für alle Hausfrauen!

Ueber Dr. Berings Kraft-Kaffee schreiben unter vielen Autoritäten der Wissenschaft der bedeutende Pharmakolog Herr Dr. Hager zu Berlin, Herr Dr. Hans Brackebusch daselbst, sowie Herr Professor Dr. Birnbaum zu Leipzig, daß dieser dem Colonial-Kaffee, insbesondere dem Java-Kaffee zu gleichen Theilen beigemischt, alle bis jetzt existirenden Surrogate an Nährgehalt und Kaffeegeschmack übertreffe.

Da dieser Kraft-Kaffee in Bohnen in den Handel kommt, so ist das Publikum vor jeder Täuschung gewahrt.

In Breslau ist dieser Kaffee gebrannt **per Pfund mit 60 Pf.** zu haben bei den Herren: [3905]

Joseph Schwarzer, Carlsstraße.
F. Scharfenberg, Antonienstr. 20.
Gebr. Heck, Ohlauerstraße 34.
H. Kosack, Schmiedebrücke, im grünen Kürbis.
Fedor Riedel, Kupferschmiedestraße 12.
Adolf Reißland, Nicolai-Stadtgraben 6E.
Oscar Bracklow, Friedrich-Wilhelmstraße 3a.
C. Milde, Werderstraße 29.
Richard Groß, Hummerei 38.
Carl Peucker, Siebenhufenerstraße 21.
M. Grüttner, Gräbschnerstr. 24.
Oscar Hübner, Rosenthalerstr. 13.
Julius Neugebauer, Schweidnitzerstraße.
A. Gonschior, Weidenstraße 22.
Otto Reichel, Graupenstraße.
Reinhold Vogt, Neuschestr. 11.
G. R. Reimann, Sandstraße 6.
Julius Freund, Klosterstraße 12.
Albert Kaffanke, Friedr.-Wilh.- und Ludwigstraßen-Ecke.
A. Scholtz, Werderstraße 15.
Gust. Henschel, Sonnenstr. 38.
Franz Scholz, Am Oberschlesischen Bahnhof 1.
Heinrich Heinisch, Rosenthalerstraße 18.

Mein Vertreter **in Breslau,**

Herr J. Schwersenski jr., Telegraphenstr. 5,

nimmt Aufträge entgegen.

M. Fliess in Bromberg.

Zum Umzug.

Wir übernehmen die Einlagerung von Möbeln in unseren zu diesem Zwecke disponiblen Räumen, Neue Oderstraße 10, zu coulanten Bedingungen. 4471

Breslauer Lagerhaus.

Mein Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- u. Sargmagazin,

Oppeln, Ring Nr. 24, und Sebastiansplatz Nr. 1,

ist mit den saubersten Möbeln aller Holzarten, von den feinsten bis zu den einfachsten, aufs allerreichste versehen und empfehle solches geneigter Beachtung. [989]

Fedor Ehl.

Der

Berliner Börsen-Courier

empfiehlt sich bei bevorstehendem Quartalwechsel zum Abonnement. Unentbehrlich für jeden **Privatcapitalisten** und jeden **Banquier** der Fülle seiner finanziellen, industriellen und commerciellen Nachrichten, Correspondenzen, Berichte, Informationen und Abhandlungen wegen, ist derselbe außerdem ein Organ von hervorragender Bedeutung für unser wirthschaftliches Leben. **Es geschieht durch dieses Blatt die entschiedenste Wahrung der Interessen des Privatcapitals nach allen Richtungen hin. Gerade bei der jetzigen Börsenbewegung ist derselbe dem Privat-Publikum, den Capitalisten und Banquiers ein fast unentbehrlicher, weil völlig unabhängiger Rathgeber. Der „Börsen-Courier" enthält die schnellsten Informationen in einer nicht übertroffenen Reichhaltigkeit.**

Der Courszettel des „Börsen-Courier" ist der größte, ausführlichste und vollständigste. Er enthält, übersichtlich geordnet, alle nothwendigen Angaben über die an der Berliner Börse gehandelten Effecten. Der „Berliner „Börsen-Courier" enthält ferner telegraphische Coursberichte von allen Plätzen, Eisenbahn-Tabellen, wöchentliche Verloosungsliste, alle europäischen Loospapiere umfassend 2c.

Während so die Abendausgabe der Börse, der Industrie und dem wirthschaftlichen Leben überhaupt gewidmet ist, gehört die **Morgenausgabe** vorzugsweise der **Politik** und dem

Feuilleton

dessen pikanter und anregender Inhalt den **„Börsen-Courier"** zur fesselndsten Tageslecture, zum interessantesten Blatte der Reichshauptstadt macht. Kein anderes Blatt enthält dieselbe Fülle **reizvoller Feuilletons, Kritiken und Causerien**, denselben Reichthum an interessanten Nachrichten und Erörterungen von allen Gebieten des **gesellschaftlichen, literarischen, künstlerischen u. theatralischen Lebens** der Hauptstadt, des Reiches und des Auslandes. An jedem Schauplatze eines für weitere Kreise interessanten Ereignisses ist der „Börsen-Courier" durch seine Special-Correspondenten vertreten. Ausführlichste private telegraphische Berichterstattung über alle das Publikum interessirenden Ereignisse. Die politischen Tendenzen des Blattes bleiben dauernd **entschieden** freisinnige, und jedes Ereigniß kann offener, rückhaltloser Besprechung sicher sein.

Auf schriftliche Anfragen erhält jeder Abonnent, sobald er Abonnements-Quittung einsendet, ein objectives, sachliches Urtheil über jedes bezeichnete Papier.

Abonnements bei allen Postanstalten und Zeitungs-Spediteuren. Probenummern versendet auf Wunsch gratis und franco die Expedition: Mohrenstraße Nr. 24, Berlin W. [4438]

Gegen Einsendung der Abonnements-Quittung wird den neu hinzutretenden Abonnenten sowohl in Berlin wie außerhalb der „Berliner Börsen-Courier" vom Tage des Abonnements an bis zum 1. April auf Wunsch gratis und franco geliefert.

Abonnementspreis nur 6 Mark.

Die Haupt-Niederlage

meiner

Rauch-, Schnupf- und Kautabak-Fabrikate

für die Provinzen **Schlesien und Posen**

befindet sich bei Herren

Gebr. Deter in Breslau,

Berlinerstraße Nr. 56a,

welche stets vollständig assortirt sind und eingehende Bestellungen prompt erledigen.

Carl Brunzlow in Berlin,

Königstraße Nr. 23.

[4434]

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Einlösung der am 1. April 1880 fälligen, sowie der früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen Zinscoupons zu den Prioritäts-Obligationen [4449]

Litr. E. und F. der Oberschlesischen und

I., II. und III. Emission der Stargard-Posener Eisenbahn

findet statt in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

1) vom 20. März d. J. ab täglich

in Breslau bei unserer Coupon-Kasse,

2) vom 1. bis 30. April d. J.

a. in **Stettin** bei dem Bankhause **Wm. Schlutow,**
b. in **Berlin** bei der **Disconto-Gesellschaft,** bei der **Bank für Handel und Industrie** und bei **S. Bleichröder,**
c. in **Gr.-Glogau** bei der **Commandite des Schlesischen Bank-Vereins,**
d. in **Dresden** bei der **Filiale der Leipziger Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
e. in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
f. in **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein Klincksieck, Schwanert & Comp.,**
g. in **Hannover** bei der **Hannoverschen Bank,**
h. in **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank,**
i. in **Köln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
k. in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne,**
l. in **Darmstadt** bei der **Bank für Handel und Industrie** und
m. in **Stuttgart** bei den Herren **Pflaum & Comp.**

Die Zinscoupons sind mit einem, vom Präsentanten oder Besitzer unterschriebenen, nach Kategorien der Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden Verzeichnisse zu versehen.

Schriftwechsel und Geldsendungen finden bei unserer Coupon-Kasse nicht statt.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 7. Juni, 24. Juni und 15. März 1879 bringen wir wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß

die Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien der Wilhelmsbahn und die 5procentigen Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn, Emission von 1869, zum 1. Januar 1880 und

die älteren Wilhelmsbahn-Prioritäts-Obligationen I. und II. Emission zum 1. Juli 1879

zur Rückzahlung des Nennwerthes gekündigt worden sind und die Verzinsung derselben von den vorbezeichneten Rückzahlungs-Terminen ab nicht mehr stattfindet.

Breslau, den 11. März 1880.

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Im Anschluß an unsere Publication vom 10. d. Mts. bringen wir hiermit zur öffentlchen Kenntniß, daß die in dem Ausnahmetarife für Steinkohlentransporte von Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn nach denjenigen der Königlichen Ost-, Marienburg-Mlawkaer und Ostpreußischen Südbahn vom 15. März d. J. enthaltenen Frachtsätze nach den Stationen des I. Theils des Ausnahmetarifs vom 15. März 1879 nebst Nachträgen nicht in Kraft treten, vielmehr die unter dem 24. Januar d. J. als aufgehoben publicirten Sätze nach diesen Stationen mit einer Erhöhung von 15 pCt. auf die Dauer eines ferneren Jahres und zwar bis incl. 14. März 1881, unter Beibehaltung der bisherigen Verfrachtungsbedingungen bestehen bleiben. Auf die gleiche Dauer bleiben auch die Sätze des II. Theiles des Ausnahmetarifs vom 15. März 1879 nebst Nachträgen, welche nach unserer Publication vom 24. Januar d. J. nur noch bis 30. September d. J. gelten sollten, in Kraft. [4475]

Soweit bis zur Herausgabe des hiernach neu zu erstellenden Tarifes andere als die um 15 pCt. erhöhten Sätze ab 15. d. Mts. zur Erhebung kommen, wird die gezahlte Mehrfracht im Reclamationswege zurückerstattet.

Breslau, den 14. März 1880.

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Giltigkeitsdauer des am 15. April 1879 in Kraft getretenen Nachtrages zum diesseitigen Local-Ausnahme-Tarif für den Transport von Steinkohlen und Cokes vom 1. Januar 1875, enthaltend ermäßigte Frachtsätze für Sendungen nach Glogau zur Weiterverfrachtung auf der Oder, wird auf ein ferneres Jahr und zwar bis incl. 14. April 1881 mit der Maßgabe prolongirt, daß bei Verfrachtung eines Jahresquantums von 5 bezw. 3 Millionen Kilogramm die Bedingung der Aufgabe von Einem Versender in Wegfall kommt.

Breslau, den 11. März 1880. [4473]

Königliche Direction.

Stettin-Schlesischer Verband.

Die im Nachtrag Nr. 1 vom 15. Februar d. J. zum Tarif für den rubricirten Verkehr normirte Frist von drei Monaten, binnen welcher bezüglich der nach dem Ausnahmetarif Nr. 2 für Blei und Zink 2c. abgefertigten Transporte der Nachweis der Weiterverfrachtung zur See geführt werden soll, wird hiermit auf sechs Monate festgesetzt. [4474]

Breslau, den 12. März 1880.

Königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn

als geschäftsführende Verwaltung.

Modell-, Stuck- u. Mauergyps

empfiehlt **en gros & en détail** billigst [2777]

A. Haselbach, Albrechtsstraße Nr. 14.

Schlesische Kohlenwerks-Actien-Gesellschaft.

Nachdem die auf den 13. März 1880 einberufene außerordentliche Generalversammlung wegen Unvollzähligkeit der vertretenen Stimmen nicht beschlußfähig war, werden die Herren Actionäre der obengenannten Gesellschaft auf Grund der §§ 32 und 46 der Statuten zu einer [1018]

zweiten außerordentlichen General-Versammlung

auf den 17. April 1880, Vormittags 10 Uhr,

in das **Directionsgebäude zu Gottesberg** eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1) Beschluß über den Antrag des Aufsichtsrathes (§ 45 der Statuten): Die Gesellschaft im Wege der Liquidation aufzulösen;
2) Wahl der Liquidations-Commission und von Stellvertretern für dieselbe;
3) Beschluß über Zeichnung der Liquidationsfirma, Vollmachtertheilung an die Liquidatoren und deren Stellvertreter und Ermächtigung zum freihändigen Verkaufe des gesammten beweglichen und unbeweglichen Eigenthums der Gesellschaft;
4) Ermächtigung des Aufsichtsrathes zur Cooptation beim Ausscheiden von Mitgliedern desselben im Laufe der Liquidation;
5) Ermächtigung des Aufsichtsrathes zur Ernennung von Stellvertretern für die Liquidatoren für Behinderungsfälle, und von neuen Liquidatoren an Stelle der von der General-Versammlung gewählten im Falle des Ausscheidens von Liquidatoren;
6) Ermächtigung des Aufsichtsrathes zur Ertheilung von Instructionen für die Liquidatoren und zur Ertheilung der Decharge an die Liquidatoren nach beendigter Liquidation.

Diejenigen Actionäre, welche sich an der außerordentlichen General-Versammlung betheiligen wollen, haben nach § 33 der Statuten ihre Actien oder die von der deutschen Reichsbank ausgestellten, die Nummern der Actien enthaltenden Depotscheine nebst einem doppelten Verzeichnisse ihrer Actien mindestens 14 Tage vor der Generalversammlung, also spätestens bis zum 3. April l. J.

auf dem **Bureau der Gesellschaft in Gottesberg,** oder
in **Berlin** bei der **Deutschen Bank,**
in **Wien** bei der **k. k. pr. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,** oder bei dem **Wiener Bank-Verein,**
in **München** bei den Herren **Guggenheimer & Co.**

zu deponiren.

Das Duplicat des Verzeichnisses wird, mit dem Stempel der Gesellschaft und einem Vermerk über die Stimmenzahl des betreffenden Actionärs versehen, zurückgegeben und dient als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung und als Nachweis des Umfanges der Stimmberechtigung. Formulare zu den Nummernverzeichnissen werden von den Anmeldestellen verabfolgt.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die vorstehend einberufene zweite außerordentliche Generalversammlung nach § 46 der Gesellschafts-Statuten ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Stimmen beschlußfähig ist.

Gottesberg, den 14. März 1880.

Der Aufsichtsrath
der Schlesischen Kohlenwerks-Actien-Gesellschaft.

Gross. **A. Schuchart.**

3111

Klinik

zur Aufnahme und Behandlung für

Hautkranke 2c.,

Breslau, Gartenstr. 46a, Sprechst. Vm. 9—10, Nm. 4—5. Privatwohnung Gartenstr. 33a, Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 10—12, N. 2—4.

Dr. Hönig, Dirigent, prakt. Arzt.

3865

Für Hautkranke 2c.

Sprechst. Vm. 8—11, Nm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** Auswärts brieflich.

Dr. Karl Weisz,

in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Zähne werden mittelst Lustgas (Lachgas) schmerzlos gezogen, plombirt, einzelne Zähne wie ganze **Gebisse eingesetzt** bei

Riedel & Perl,
Amerikanische Dentisten,
[3431] Carlsstraße 2, II.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Lieferung und Aufstellung von zusammen 28 Kachelöfen und 6 Kochmaschinen in den neuen Empfangs-Gebäuden auf den Bahnhöfen Ober-Glogau und Cosel (Stadt) soll in dem am 23. März c., Vormittags 11 Uhr, im Bureau der Unterzeichneten stattfindenden Submissionstermine verdungen werden.

Portofreie und versiegelte Offerten, mit der in den Bedingungen bezeichneten Aufschrift versehen, werden bis dahin entgegen genommen.

Die Arbeitsnachweisung und die Bedingungen liegen im technischen Bureau der Königlichen Eisenbahn-Commission hierselbst, Zimmer 1, zur Einsicht aus, können aber auch gegen Erstattung der Selbstkosten in Höhe von 1 Mark von hier bezogen werden. [4440]

Neisse, den 11. März 1880.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Zahlung der am 1. April 1880 fälligen Zinsen der Prioritäts-Obligationen Littera H. und J., sowie der 5procentigen Prioritäts-Obligationen von 1876 und 1879 wird, mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage, täglich Vormittags stattfinden:

a. in **Breslau:** bei **unserer Haupt-Kasse** vom 23. d. Mts. ab,

in der Zeit vom 1.—20. April 1880:

b. in **Berlin:**
bei der **Bank für Handel und Industrie** und
bei dem Bankhause **S. Bleichröder,**
c. in **Dresden:**
bei der **Sächsischen Bank,**
d. in **Leipzig:**
bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
e. in **Hamburg:**
bei dem Bankhause **Ed. Frege & Co.** und
bei dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
f. in **Frankfurt am Main:**
bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
g. in **Darmstadt:**
bei der **Bank für Handel und Industrie,**
h. in **Magdeburg:**
bei dem Bankhause **C. Bennewitz,**

Die Zins-Coupons sind mit einem von den Präsentanten unterschriebenen, nach den Kategorien der Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag ergebenden Verzeichnisse einzureichen. [4439]

Breslau, den 10. März 1880.

Directorium.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Ausloosung der pro 1880 zu amortisirenden 529 Stück Prioritäts-Actien und Obligationen Litt. A. bis G. im Gesammtbetrage von 246,900 Mark findet [4441]

Montag, den 5. April c., Nachmittags 3 Uhr,

in unserem Sitzungssaale auf dem hiesigen Bahnhofe statt.

Breslau, den 12. März 1880.

Directorium.

Den vielen Nachfragen des geehrten Publikums, wann der **Flaschenbier-Verkauf** unseres [3328]

Moabiter hellen Lagerbieres,

sowie **Moabiter Klosterbräues**

stattfindet, die ergebene Mittheilung, daß wir hiermit **Donnerstag, den 4. März c.,** beginnen und ersuchen wir ergebenst, hierauf bezügliche Bestellungen unserem Oekonom Herrn **G. Schmiedel,** Schuhbrücke Nr. 32, zuzusenden.

Für 3 Mark durch unser Gespann frei ins Haus:

20 Flaschen helles Moabiter Lagerbier,

auf der Brauerei gefüllt, mit Patentverschluß, sowie

15 Flaschen Moabiter Klosterbräu, dto.

Actien-Brauerei-Gesellschaft Moabit in Berlin.

Depots: Paris, Breslau, Hamburg, Posen, Magdeburg.

Bretter, Bohlen, Latten, Kanthölzer

und 211 laufende Meter Zaun werden billig verkauft wegen Aufgabe des Holzplatzes **Ecke Friedrich-Wilhelm- und Posenerstraße.** [2846]

Eine übersichtliche **Rundschau** für jeden Landwirth.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Landwirthschaftliche Fortschritt.

Von

Dr. William Loebe.

N. F. X. Band. 8°. Geheftet 2 Mark 50 Pfge.

Das Jahr 1879 enthaltend.

Eine Darstellung der belangreichsten Erfahrungen, Verbesserungen und Erfindungen in **Acker- u. Wiesenbau, Viehzucht, Milchwirthschaft, Thierheilkunde, Gartenbau und Betriebslehre.**

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Auction.

Donnerstag, den 18. März c., Nachmittags 4 Uhr, werde ich für Rechnung, wen es angeht, [2873]

200 Centner brutto dunkles Paraffinöl

in Barrels, zur Wagenfett- und Leuchtgasfabrikation geeignet, auf dem städtischen Packhofe hierselbst meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Heinrich Urbach, vereideter Makler.

Das zur **Eugen Nivé'schen Concursmasse** gehörige Waarenlager, bestehend in **Putz- und Weißwaaren,** sowie die **Handlungs-Utensilien** sollen im Ganzen verkauft werden. Zur Besichtigung des Waarenlagers wird **Freitag und Sonnabend, den 19. und 20. d. M.,** das Geschäftslocal des Gemeinschuldners **von 9 bis 12 Uhr** geöffnet sein und daselbst die Taxe ausliegen. Offerten werden **bis zum 20. d. M.** des Abends entgegen genommen. [1013]

Natibor, den 13. März 1880.

Paul Ackermann.

---

14 — **Bedeutende Preisermäßigung** von

Möbeln.

Nach beendeter Inventur haben wir, der großen Vorräthe und billigen Arbeitslöhne wegen, sämmtliche

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

bedeutend im Preise ermäßigt, und bieten wir bei Anschaffung von Ausstattungen ganz besondere Vortheile.

Reich geschnitzte antique Eichenmöbel geben zu Fabrikationspreisen [4442]

Julius Koblinsky & Co.,

14. Albrechtsstraße 14.

Albrechtsstraße — Albrechtsstraße — 14

---

20 Zimmer

elegante und einfachere Möbel und Spiegel billigst

Tauentzienstraße Nr. 53, parterre. [2816]

---

1 **Wanddampfmaschine** von 8 Pferdekr., 190 mm Cyld., 300 mm Hub,
1 **liegende Dampfmaschine** von 4 Pferdekr., 135 mm Cyld., 240 Hub,
1 **Wanddampfmaschine** von 2½ Pferdekr., 120 mm Cyld., 200 mm Hub,
1 **Patent-Sicherheitsdampfkessel** von 6 Pferdekr., 10,68 qm Heizfl., von **A. Büttner & Co.** gebaut, in u. unter Wohnräumen aufstellbar,

sämmtlich neu, solide und gut gebaut, sind **billigst** zu verkaufen.

[950] **Paul Oehler, Maschinenfabrik, Altwasser.**

Die **Haaseler Graukalkbrennerei** (Kreis **Jauer**) offerirt vom 12. d. M. ab, desgleichen die **Conradswaldauer Kalkbrennerei** (Kreis **Schönau**) vom 16. d. M. ab **frischgebrannten**

Bau- und Acker-Kalk

in bekannter guter Qualität zu soliden Preisen.

Aufträge werden entweder direct (Poststation Seichau) oder in meinem Contor, **Nicolai-Stadtgraben Nr. 6e,** und durch Herrn Director **P. Franke in Liegnitz** (Nicolaistraße Nr. 22) entgegen genommen. [2715]

Paul Reimann.

Groschowitzer Portland-Cement*),

weithin bekannt als Fabrikat ersten Ranges, von vollendeter Gleichmäßigkeit und höchster Bindekraft. Wir empfehlen denselben zu zeitgemäßen Preisen zur Ausführung von Wasserleitungen, Canalisationen, monumentalen Hoch- u. Wasserbauten jeder Art, sowie zur Anfertigung von Ornamenten, Kunststeinen und allen Cementgußwaaren. Bezüglich der absoluten Festigkeit unseres Portland-Cements garantiren wir als

Minimalleistung 60 pCt. mehr

als in den von dem Königlich Preußischen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, mittelst Erlaß vom 10. November 1878 aufgestellten „Normen" für einheitliche Lieferung und Prüfung von Portland-Cement von einem **guten Fabrikat** verlangt wird.

Versandt je nach Auftrag in Tonnen oder Säcken. [3442]

Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Groschowitz bei Oppeln.

*) In **Breslau** stets completes Lager bei Herren **Gebr. Huber.**

Ein in einer Kreis- und Garnisonstadt Schlesiens mit Bahnverbindung auf der belebtesten Straße belegenes, großes

Haus

ist nebst darin seit vielen Jahren sehr lebhaft betriebenem **Delicatessen-,** großem **Wein-** und [3951]

Colonialwaaren-Geschäft,

verbunden mit **Wein- u. Bierstube,** bald zu verkaufen. **Gute Hypotheken** werden als Anzahlung genommen. Offerten postlagernd E. S. 56 Namslau.

Gasthaus.

Ein **stark** frequentirtes Gasthaus in bester Lage, verbunden mit **flottem Destillationsgeschäft** — in einer kleinen **Fabrikstadt** Oberschlesiens ist wegen anderen Unternehmungen unter **sehr günstigen** Bedingungen bei Anzahlung von 3000 Mark bald zu verkaufen. [993]

Nur Selbstkäufer belieben ihr Angebot an die Exped. der Bresl. Ztg. unter A. B. 88 niederzulegen.

Mühlen-Verkauf.

Eine in einer Kreisstadt (Bahnstation) an hinreichender Wasserkraft belegene, mit zwei französischen und einem Spitzgang versehene [997]

Mahlmühle,

Gebäude massiv und Neubau **des gehenden Werkes kürzlich** vollendet, mit, auch ohne 15 bis 20 Morgen Rapsland incl. 6 Morgen **dreischüriger Wiesen,** soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Anzahlung 3000 Thlr.
Restkaufgelder nach Uebereinkunft.
Hypothekenstand fest.
Gefl. Anfragen beantwortet

Herrmann Sowa, Kaufmann, **Oppeln.**

Die im ehemal. **N. Plener'schen** Hause belegene [4455]

Seifensiederei

ist zu verpachten und vom 1. April c. ab zu übernehmen.

Leobschütz. J. N. Berliner.

Die Neisser Eisengießerei u. Maschinenbau-Anstalt **Hahn & Koplowitz, Neuland-Neisse,** fertigt mittelst Formmaschinen [378]

Zahnräder

jeder Theilung, Breite und Zähnezahl,

Schwungräder, Riemscheiben, Seilrollen

und dergleichen jeder Dimension, liefert ferner Säulen, Walzeisen-Träger und Feuerungs-Anlagen,

Dampfmaschinen, Dampfkessel, Reservoire,

Einrichtungen **von Mühlen, Brennereien und Fabrikanlagen** jeder Art.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 16 Monhauptstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche vom Sande rc. Band 14 Blatt 301, dessen der Grundsteuer unterliegender Flächenraum 14 Ar 95 Quadratmeter beträgt, ist zur Zwangsversteigerung gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 6000 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 5. Mai 1880, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes am Schweidnitzer-Stadtgraben an. [63]

Breslau, den 5. März 1880.

Königl. Amts-Gericht.
(gez.) **Heinrich.**

Nothwendiger Verkauf.

Das der Wittwe **Henriette Tschirne,** geb. **Kluge,** gehörige Grundstück Nr. 299 Reichenbach soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 8. April 1880, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Amts-Gericht, Termiszimmer Nr. 6, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 14 Hektar 72 Ar 40 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 191 55/100 Thaler, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 840 Mark veranlagt. Die Bietungs-Caution beträgt 4398 Mark.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserer Gerichtsschreiberei I während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [373]

am 9. April 1880, Vormittags 11 Uhr,

von dem unterzeichneten Amts-Gericht verkündet werden.

Reichenbach u. d. Eule, den 6. Februar 1880.

Königl. Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Das dem Müllermeister **August Seidel** gehörige Mehl- und Brettschneide-Mühlengrundstück, Grundbuch Nr. 4 zu Nieder-Waltersdorf, Kreis Waldenburg, soll im Wege der Zwangsversteigerung

am 23. April 1880, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 6, hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 2 Hektar 45 Ar 20 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien; es ist bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 17,77 Thlr. und bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 225 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrifte des Grundbuchblattes, etwaige besonders gestellte Kaufbedingungen und Abschätzungen, sowie andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserer Gerichtsschreiberei während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. [464]

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 24. April 1808, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, von dem unterzeichneten Richter verkündet werden.

Friedland, den 19. Febr. 1880.

Königl. Amts-Gericht.
(gez.) **Rotter.**

Bekanntmachung.

Die in unser Firmen-Register unter Nr. 390 eingetragene Firma: [555]

H. Müller

in Patschkau ist gelöscht.

Neisse, den 11. März 1880.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Robert Kaltenbach

zu Freiburg wird heute,

am 13. März 1880, Vormittags 11½ Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Reichelt** in Freiburg wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind

bis zum 3. April 1880

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 12. April 1880, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

bis zum 1. April 1880

Anzeige zu machen. [554]

Freiburg, den 13. März 1880.

Königl. Amts-Gericht.
Matheus, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

In der **Eisner'schen Concurssache** wird der Kaufmann **August Schwirkus** von hier zum Massen-Verwalter ernannt. [552]

Briea, den 12. März 1880.

Die Gerichts-Schreiberei des Königl. Amts-Gerichts II.
Bruckisch.

Bekanntmachung.

Als Procurist der am Orte Schweidnitz bestehenden und im Firmenregister sub Nr. 354 unter der Firma:

Hugo Scherzer [553]

eingetragenen, dem Kaufmann **Hugo Scherzer** gehörigen Handelseinrichtung, ist der Buchhalter **Fritz Bardele** zu Schweidnitz in unser Procuren-Register unter Nr. 64 am 12. März 1880 eingetragen worden.

Schweidnitz, den 12. März 1880.

Königliches Amts-Gericht IV.

Bekanntmachung.

Die mit 1200 Mark Gehalt und einem widerruflichen Staatszuschuß von 122 Mark dotirte Stelle **einer Vorsteherin und ersten Lehrerin** an der hiesigen höheren Töchterschule ist vacant. Bewerberinnen wollen sich unter **Einreichung** ihrer Zeugnisse bis zum 1. April d. J. bei uns melden.

Pleschen, den 3. März 1880.

Der Magistrat. [513]

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der früheren **Burghardt'schen** Ziegelei an der Hundsfelder Chaussee [2896]

ca. 35,000 Stück Ziegeln

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Breslau, den 15. März 1880.

Zimmermann, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in der Gemeindeschänke zu Clarencranst

1 Flügel-Instrument

öffentlich meistbietend versteigern.

Breslau, den 15. März 1880.

Zimmermann,
[2897] Gerichtsvollzieher.

Krankheitshalber ist

ein Gut

in Niederschlesien von über 300 Morgen durchweg gutem Boden u. Wiesen, an der Chaussee gelegen, [3919]

zu verkaufen

unter günstigen Bedingungen. Näh. durch **Ad. Gürcke in Sprottau.**

Eine Kupferschmiedewerkstatt in einer lebhaften Fabrikstadt, gute Lage, ist Umstände halber billig **zu verkaufen.**

Adressen unter A. Z. 87 befördert die Exped. der Bresl. Ztg. [990]

Der Nachlaß

des verstorbenen Herrn

Amtsrichter Kothe,

bestehend aus Mobiliar, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Büchern, Gewehren, Porzellan u. s. w., soll

Mittwoch, den 31. März 1880, Vormittags 9 Uhr,

öffentlich im Victoriahotel hierselbst gegen gleich baare Bezahlung meistbietend [4467]

versteigert werden.

Lublinitz, den 12. März 1880.

Steuer, Rechtsanwalt, als Concursverwalter.

Eine Lesebibliothek

von etwa 1000 Bänden ist billig zu verkaufen bei Frau **B. Dittrich** in **Tarnowitz.** [4453]

Pension

für zwei Knaben im Alter von 10 und 13 Jahren von Ostern c. ab in einer anständigen, soliden, evang. Familie, ohnweit des Zwinger, ohne Wäsche, gesucht. Bedingungen sind: kräftige Kost, elterliche Aufsicht und Nachhilfe der Schularbeiten im Hause.

Offerten erbeten unter G. H. 3 mit Angabe der Bedingungen an die Expedition der Breslauer Zeitung bis zum 21. d. Mts. [1019]

Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, in den 40er Jahren, evangelisch, Braumeister, mit einigem Vermögen, willens eine Brauerei bei Breslau zu pachten, um sich selbstständig zu machen, sucht eine Lebensgefährtin reiferen Alters (auch Wittwe, allein dastehend) mit einem Vermögen von 8-—900 Thalern. [1021]

Gefl. Offerten werden bis spätestens 1. April c. sub Z. Z. 100 postlagernd Beuthen OS. erbeten.

Strengste Discretion Ehrensache.

Für eine Feuerversicherungs-Gesellschaft wird ein **cautionsfähiger General-Agent** mit Sitz in Breslau gesucht. [4450]

Adressen sub Chiffre **J. L. 5464** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein routinirter, zuverlässiger

Agent

für Artikel in **Schuhdrills und Bettdrills** wird [4454]

gesucht.

Offerten unter **L. 2258** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85 I.

Einem Engros-Geschäft in Colonial-Waaren, welches regelmäß. Oberschl. bereisen läßt, würde ein **Consum-Art.** einer leistungsf. Fabrik in **Vertrieb überg.** werden können.

Gefl. Off. gern unter m. Adr. entgegen gesehen. [998]

C. A. Schulze in Cöthen.

2862

Ein junger Mann,

cautionsfähig, wünscht p. 1. April 1880 ein Geschäft, eine Commandite für eigene Rechnung zu führen. Gefl. Off. unt. P. H. 111 postl. Kattowitz zu senden.

Ein in Warschau etablirter t. j. Kaufmann, Oberschlesier, sucht **Vertretung leistungsfähiger Häuser.** [1023]

Gefl. Offerten u. „Warschau Nr. 4" Expedition d. Bresl. Z.

Ein Möbelwagen,

welcher im Laufe d. M. leer auf der Straße von Breslau nach Berlin geht und Grünberg passirt, wird zu beladen gewünscht. [1011]

Offerten sub H. K. 496 postlagernd Grünberg in Schles. erbeten.

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Münzen und Antiquitäten kauft und zahlt die **höchsten** Preise [3538]

Riemerzeile 22. **M. Jacoby,** Riemerzeile 22.

Antiquitäten,

Porzellan-Gruppen, Vögel und andere Thiere, Bronze-Uhren, Dosen, Flacons, Spitzen, Stoffe rc. kauft zu **hohen Preisen**

Max Altmann,
Neue Schweidnitzerstraße 1, 1. Etage. [2876]

Alexis-Bad

im Selkethal (Herzogthum Anhalt), **Eisenbahnstationen Ballenstedt u. Quedlinburg, 1350'** über den Meeresspiegel, durch seine Lage **gegen Einwirkung jeden schroffen Luftwechsels geschützt,** deshalb auch schon bei **katarrhalischen Affectionen** des Respirationstractus zu empfehlen. **Saison** vom 1. Juni bis 15. September.

Alexisbrunnen: Rein. Eisensäuerling.
Selkebrunnen: Chloreisen mit schwefelsaurem Eisen. [4470]

Verabreichung von **Fichtennadel-** sowie jeder Art anderer **künstlicher Bäder, Molkencur, Kaltwasserbehandlung, Massage, Electrotherapie.**

Zu jeder weiteren Auskunft ist der Badearzt und Dirigent Dr. med. **A. Heusinger** in **Harzgerode** gern bereit.

---

800 Mk. garantirt!

Wer Dr. Hartung's rühmlichst bekanntes **Mund- und Zahnwasser** gebraucht, wird nie mehr Zahnschmerzen bekommen oder aus dem Munde riechen. Das Flacon f. 60 Pf. versendet **nur allein echt Dr. Hartung,** Berlin W., Ziethenstr. 7. Niederlage für **Breslau** bei **R. Betensted,** Schuhbrücke 22. Niederlagen an anderen Plätzen werden errichtet.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [872]

Geschlechtskrankh. speciell: Syphilis, Haut-, Hals- u. Fussübel (Flechten), sowie Schwächezustände und Frauenkrankheiten, auch die verzweifeltsten Fälle, heilt **brieflich** mit sicherem Erfolg d. i. Ausland approb. **Dr. med. Harmuth,** Berlin, Kommandantenstr. **30.** Tausende Adressen Geheilter, welche andere Curen vergeblich brauchten, liegen zur Einsicht. [853]

Haut- u. Geschlechts-Krankheiten,

selbst in den acutesten Fällen,

Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche rc.

heilt schnell, sicher und rationell, ohne nachtheilige Folgen oder Berufsstörung, ebenso [2898]

Frauenkrankheiten

sub Garantie und Discretion

Dehnel in **Breslau,**
Malergasse 26, an der Oderstr.
Auswärts brieflich.

Zur genaueren Detaillirung **aller geheimen Krankheiten** empfehle ich den Patienten meine **anatomischen**

Museum-Präparate

unentgeltlich zur Ansicht.

Der Obige.

Gesucht eine **gebrauchte Comptoir-Einrichtung.** Offerten unter H. P. 98 Briefk. der Bresl. Ztg.

Ein kostbarer, **englisch-kreuzsaitiger Stutzflügel** von Ormler in Leipzig, ganz neu, ist **auffallend preiswürdig** zu verkaufen **Siebenhufenerstraße 29,** 1 Tr., v. 2—5 Uhr Nachm.

Pianinos und Flügel

(in größter Auswahl) empfiehlt sehr preiswerth 2772

P. F. Welzel,
Pianofortefabrik, Alexanderstr. 3.

Fast verschenkt!

Das von der **Massaverwaltung** der **falliten „Vereinigten Britanniasilberfabrik"** übernommene Riesenlager wird wegen eingegangenen grossen Zahlungsverpflichtungen **um 75 Procent unter der Schätzung** verkauft. Für nur **Mark 14** erhält man **ein äusserst gediegenes Britanniasilber-Speiseservice (welches früher 60 Mark kostete)** nämlich:

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklingen, [1015]
6 echt engl. Brit.-Silber-Gabeln,
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schwerer Brit.-Silber-Suppenschöpfer,
1 massiv. Brit.-Silber-Milchschöpfer,
6 feinste ciselirte Präsentir-Tabletts,
6 vorzügliche Messerleger, Krystall,
3 schöne massive Eierbecher,
3 prachtvolle feinste Zuckertassen,
1 vorzüglicher Pfeffer- od. Zuckerbehälter,
1 Theeseiher feinster Sorte,
2 effectvolle Salon-Tafelleuchter,

(48 Stück). Bestellungen gegen Nachnahme oder vorheriger Geldeinsendung sind zu richten an das

Vereinigte Britanniasilber-Fabriks-Depôt, Wien, II. Untere Donaustrasse 43.

Gardinen
in Zwirn und Tüll habe ich einen Posten erhalten und empfehle solche sehr billig. [4462]
Kalischer, Graupenstr. 19, 1 Tr.

Ungarische
Schuhfabrik
[3877] des
Moritz Temesváry,
Budapest, Königsgasse 1,
liefert die bill., eleg., dauerhaftesten Schuhwaaren en gros et en détail. **Damenzugstiefeletten.** Chagrin, Kalbleder oder Lasting, mit starken Sohlen, M. 6-6,50-7. Herrenzugstiefeletten aus Wichs-, Kalb- od. Juchtenleder, mit genagelten, geschraubten Doppelsohlen, M. 7,50-8-9,50. **Kniestiefel,** 50-60 Cm. hoch, aus wasserdichtem Doppeljuchtenleder, 3fach geschraubten Doppelsohlen, M. 17-19-20. — Aufträge mit Beischluß der Fußlänge und des Fersenumfanges werden gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme bestens versendet.
Ausführliche Preiscourante gratis.

Messina-Apfelsinen,
vollsaftig u. süss, 15, 20, 24, 30 St. 3 Mark, sowie in Original-Kisten empfiehlt [4443]
Paul Feige, Tauenzienplatz Nr. 9.

Der Anker*-Goldkaffee wird seines großen Nährwerthes und der leichten Verdaulichkeit wegen immer häufiger an Stelle der Cichorie und sonstiger Surrogate angewendet und von Allopathen wie Homöopathen vielfach empfohlen. Es sollte daher keine Hausfrau versäumen, mit diesem vorzüglichen, sehr angenehm schmeckenden Gesundheitskaffee einen Versuch zu machen. Preis sehr billig, 20 Pfg. ein großes Packet. — In Breslau vorräthig bei
E. Stoermer, Ohlauerstr. 24/25;
H. Mertzhaus, Weidenstr. 35;
E. Schultze, Albrechtstraße 10;
B. Fiebag, Friedrichstraße 51;
A. Stanjek, Neue Graupenstr. 16.
* So benannt nach dem Fabrikzeichen „Anker," ohne welches der Kaffee nicht echt ist.

Wiener Mazzes,
Packete à 5 und 10 Pfd., verkauft
Salomon Markiewicz,
29. Antonienstr. 29. [2364]

Wegen Umbau des Locals
verkaufe eine große Auswahl von Eichen geschnitzt, auch gravirte schwarz matte Nußbaum- und Mahagoni-Möbel zum Selbstkostenpreise. Für die Arbeit derselben, sowie für mottenfreie Polsterung wird garantirt.
D. Silberstein, [3747]
Neue Taschenstraße Nr. 14,
früher Reborst'sche Fabrik.

Ein eleganter **Nußbaum-Kleiderschrank** zu verk. Friedrich-Wilhelmstraße 18/19, Hof, parterre.

Die complete
Einrichtung
einer Essig-Fabrik hat wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen [953]
Gleiwitz. J. Bieder.

Alle Sorten Chocoladen
[3639] zu Fabrikpreisen
empfiehlt die Haupt-Niederlage der Hauswaldt'schen Fabrik (Magdeburg)
17, Albrechtsstr. 17, Breslau.
E. Astel & Co.

Lachs, Zander, Steinbutt, Seezungen, Cabliau, Dorsch, Hechte, Schleien, Wels u. Zwicken, Kopfsalat, Endivien, Radieschen, Blumenkohl,
Teltower Rübchen, Maronen, eingelegten Spargel, Bohnen, Schoten, Champigons, Mixed Pickles,
Apfelsinen, Citronen
empf. **E. Huhndorf,**
[2899] Schmiedebrücke 21.

Aus unserer Baumschule an der Kaiser Wilhelmstr. (Eingang durch unseren Bauhof) offeriren wir, um wegen der starken Vermehrung Platz zu gewinnen, [4461]
Ziersträucher aller Art
nur in kräftigen, stark bewurzelten Exemplaren zu billigsten Preisen.
Breslauer Baubank.

Doppelt geglühte [3405]
Destillirkohle
in allen Körnungen billigst bei
Fr. Schlobach & Schmidt,
Kobier bei Pleß OS.



Ein eleganter Fuchswallach, Reitpferd, 6 Jahre alt, 4 Zoll groß, sehr fromm, ist Gartenstraße 18 zu verkaufen.
[4458] W. Schmidt.

1016 **Junge sprungfähige Wilstermarsch-Bullen,**
2 und 2½ Jahre alt, bietet zum Verkauf das Rittergut Nieder-Faulbrück, Kreis Reichenbach i. Schl.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine Directrice, die gewandt im Putzfach ist, dem Verkauf vorstehen kann, auch womöglich polnisch spricht, kann sich per 1. April ev. bis Mai a. c. melden bei L. Lustig, Kattowitz OS.

Vacanzenliste.
Kaufleute, Lehrer, Land- u. Forstwirthe, Aerzte, Bürgermeister, Secretäre &c. finden in der seit 21 Jahren überall bewährten, früher Retemeyer'schen „Vacanzenliste" den reellsten Nachweis aller offenen Stellen direct ohne jede Vermittlung.
Dieselbe erscheint jeden Dinstag Abend u. abonnirt man durch Postanweisung; monatl. (5 Nr.) 3 M., dreimonatlich (13 Nr.) 6 M. incl. Francatur direct beim Verleger P. Grabow in Berlin, Kurstr. 40. [2230]

Ein politisch durchgebildeter Herr, seit Jahren literarisch thätig, wünscht als **Mitarbeiter resp. Correspondent** bei auswärtigen liberalen Zeitungen einzutreten.
Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Gefällige Offerten sub A. B. Nr. 90 an die Exped. d. Bresl. Zeitung. [3940]

Ein junges Mädchen (mosaisch) aus guter Familie, das schon im Ausschank thätig war, suche ich als Kassirerin für mein Garten-Etablissement.
Ratibor.
vorm. M. Braun's Brauerei,
H. Berliner. [1025]

Gesucht eine Dame zur Stütze der Hausfrau. Adr. mit Referenzen postlag. Postamt IV, Chiffre G. F. 15.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, aus achtbarer jüdischer Familie, wird zur Pflege und Gesellschaft für eine ältere Dame gesucht. [991]
Meldungen werden erbeten unter Chiffre J. J. Nr. 5060 Bunzlau postlagernd.

Ein jung. anständ. Mädchen, welches in der Wäsche gründl. erfahren ist, sucht zum 1. April Stellung. Auch würde es nicht abgeneigt sein, die Stelle eines Ladenmädch. zu überń. Gef. Off. unter J. S. G. postlag. Pleß OS.

Eine zuverlässige Kinderfrau oder Pflegerin kann sich sofort melden Gartenstraße 10a I. [2871]

Gesucht e. Stütze d. Hausfrau, Anschluß gesich., e. Wirthschafterin z. selbst. Ltg. u. 1 Kammerjungfer f. ein adl. Haus d. d. Vermittl.-Instit. Breslau, Hummerei 35 I. Freim. erb.

Zum 2. April wird eine anst. jüd. Wirthschafterin, die auch die Küche versteht, für einen alten Herrn gesucht. Meldung Höfchenstr. 10, 1. Et., von 3 bis 5 Uhr Nachmittag.

Tüchtige Hotelköchin
in Provinzstadt Kurhessens für 1. April in Jahresstelle gesucht. Lohn von 40 bis 50 Mark monatlich. Reisegeld erstattet. Meldungen mit Referenzen und Abschriften der Zeugnisse sind unter W. R. 69 an die Exped. der Bresl. Ztg. einzusenden. [963]

Für mein Galanterie- und Kurzwaarengeschäft suche ich per 1. April
einen Buchhalter.
Solche, die Kenntniß der Branche haben, werden bevorzugt. [1008]
S. Guttfreund, Ratibor OS.

Für mein Specerei-Geschäft suche einen flotten Expedienten mit gut. Zeugnissen. Off. unt. K. B. U. postlagernd Gleiwitz. [2864]

Für ein hiesiges größeres Posamentierwaaren-Geschäft wird ein tüchtiger Correspondent, der mit der doppelten Buchführung vertraut ist, bei hohem Salair zum sofortigen Antritt gesucht. Kenntniß der Branche erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Offerten unter L. C. 2 i. d. Briefk. der Bresl. Ztg. [2883]

Für mein Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft suche per 1. April c. einen tüchtigen [1004]
Verkäufer und Decorateur.
M. Rosenthal, Schweidnitz.

Für ein Leinen- und Wäsche-Geschäft wird ein tüchtiger Expedient gesucht. Offerten mit Angabe der früheren Thätigkeit und Referenzen Hauptpostamt Chiffre E. F. 500 niederzulegen. [2900]

Ein junger Mann der Lederbranche sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Off. erb. unt. H. L. 5 Exped. d. Bresl. Ztg. [2903]

---

1 j. Mann, der seit mehreren Jahren für die Manufacturwaarenbranche gereist hat und mit den Kunden-Verhältnissen der Stadt u. Provinz Posen gut bekannt ist, sucht zum 1. April d. J. als **Reisender** in derselben Branche Stellung. Off. sub 259 Haasenstein & Vogler, Posen, erbeten. [4468]

Ein junger Mann, Commis, sucht unter sehr besch. Anspr. pr. 1. April Stellung. Off. sub M. H. 19 Briefk. der Breslauer Morgen-Zeitung. [2881]

Ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft en gros sucht einen jung. Mann für Comptoir und Reise. [2884]
Offerten unter N. M. 1 an die Expedition der Bresl. Zeitung.

Für mein Colonialwaaren- und Schank-Geschäft suche ich einen tüchtigen, gut empfohlenen jungen Mann, welcher seine Lehrzeit erst kürzlich beendet hat und der polnischen Sprache mächtig ist, als **Verkäufer,** sowie einen Lehrling, Sohn anständiger Eltern. [1007]
Oppeln. Moritz Ucko.

Ein junger, flotter Expedient, gegenwärtig in einem bedeutenden Engros- und Detail-Geschäft der Provinz thätig, der doppelten und einfachen Buchführung mächtig, mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut, sucht veränderungshalber anderweitige Stellung, am liebsten in einem Comptoir. Off. werden unter S. B. 26 postlagernd Gleiwitz erbeten.

1020 **Figuren-Maler werden verlangt.**
Briefliche Meldungen nebst Bedingungen erbittet A. Quapp, Maler in Lublin Nr. 350, Russisch-Polen.

Stelle offen.
Ein Fabrikgeschäft in Oberschlesien sucht zum sofortigen Antritt einen ledigen oder auch verheiratheten Mann gesetzten Alters, Christen, zur Beaufsichtigung resp. Begleitung der Gespanne auf dem Transport. Derselbe muß auch polnisch sprechen, mit der Feder gewandt und durchaus nüchtern und zuverlässig sein. Gehalt monatlich 60—75 Mark. Meldungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf zu richten unter Chiffre R. F. Nr. 100 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [1017]

Ich suche für meinen Sohn in einem jüdischen Hause eine [4469]
Lehrlingsstelle
in der
Eisenwaarenbranche.
Offerten unter H. 2931 übernimmt zur Weiterbeförderung die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Breslau.

E. Meltzer's Buchhandlung
(G. Knorrn) in Waldenburg i. Schl. sucht zu Ostern einen mit guter Schulbildung ausgerüsteten jungen Mann [3581]
als Lehrling.

In meinem Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft ist die Stelle
eines Lehrlings
bald per 1. April zu besetzen. [4433]
Neumarkt i. Schl. Th. Kaschel.

Für mein Tuch- und Eisengeschäft suche zum Antritt per 1. April einen kräftigen Knaben, Sohn achtbarer Eltern, der polnischen Sprache mächtig, mit nöthiger Schulbildung und guter Handschrift, als Lehrling.
A. M. Loewe's Wittwe,
[932] Loslau.

Für m. Modew.- u. Conf.-Geschäft suche ich einen [4432]
Lehrling
mit guter Schulbildung.
J. Selten, Schweidnitz.

Ein Lehrling,
mos., groß und kräftig, nicht unter 15 Jahren, mit guter Schulbildung, wird für ein Destillations-Geschäft in der Provinz per 1. April gesucht.
Offerten werden unter Chiffre A. Z. 99 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Zum baldigen Antritt od. zu Ostern c. suche ich für mein Destillations-Geschäft [1005]
einen Lehrling.
Gleiwitz, den 13. März 1880.
A. Roth,
vorm. Weinmann & Co.

In meinem Specerei-Geschäft findet ein Lehrling per 1. April d. J. Stellung. [2709]
Wilhelm Lillge, Gr. Feldstr. 15c.

Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn anständiger Eltern, zum baldigen Antritt gesucht. [2880]
Heilborn & Schleyer,
Stroh- u. Modehut-Fabrik.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Flurstraße 6 Wohnungen à 90 bis 106 Thlr. z. vermiethen. Näh. 1. Et.

Gesucht 2 möbl. Zimmer z. 1. April. Off. mit Preisang. sub J. 2256 an Rud. Mosse, Ohlauerstr. 85, I.

Ohlauerstraße 8
ist die 2. Etage (8 Piecen) Term. Michaelis c. zu verm. [2894]

Feldstraße 14
1 Wohn. per Ost., 160 Thlr., zu verm. Näheres beim Haush. [2892]

Berliner Platz 5 1 Wohn. i. Vorderh. mit Gartenben. per Ostern z. v. Näh. i. Hause beim Wirth. [2893]

Agnesstraße 11
ist eine Wohnung, part., per 1. April zu vermiethen. Näh. 1. Et. rechts.

Große Feldstraße 1,
vis-à-vis der Liebichshöhe,
ist die Hälfte des Hochparterre per 1. April für 750 Mk. zu verm. [3900]

Zu vermiethen
die Hälfte der 1. Et., neu renov., bald oder Ostern, Tauentzienstraße 71, Ecke der Neuen Taschenstr. [3396]

Rosenthalerstr. 13 s. 3 freundl. neu ren. Stub. m. schön. Auss., gr. Küche, Bod., Kell., Clos. u. Wasserl. zu verm. Näh. das. 1. Etage in der Woche von 8—12 und von 2½—5 oder 2. Etage Kupferschmiedestr. 10.

Eine elegant eingerichtete Hochpart.-Wohnung m. Badezimmer und Gartenbenutzung ist Ohlauer Stadtgraben Nr. 17 zu verm. Ebendaselbst sind kleine Wohnungen nach dem Garten zu gelegen für kleine Familien zu verm. b. Hausmeister. [2888]

Ein Seitenhaus mit 10—12 Zimm. mit großem hellen Hofraum, für eine Blumen-, Federn-, Strohhut-, Korken- oder dgl. Fabrik geeignet, ist Ohlauer Stadtgraben Nr. 17 zu verm. Näheres b. Hausmeister.

Albrechtsstraße 27
ist die zweite Etage per 1. April zu vermiethen. [2902]

Breitestraße 42 3 Stuben, Küche, Entree, Closet bald oder Joh.

---

1 schöner Eckladen Breitestr. Nr. 43.

Große helle
Fabrikräume,
mit oder ohne Dampfkraft, sind bald oder später zu vermiethen. Näheres Tauentzienstr. 57 bei Illner. [3981]

Trebnitz.
In meinem Hause am Klosterplatz ist die 1 Etage, bestehend aus einem Saal mit Balcon, 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Entree, Mädchenstube und Beigelaß, vom 1. April d. Js. ab zu vermiethen und zu beziehen.
[2885] Giese.

In meinem Hause ist ein großer Laden nebst Comptoir preismäßig bald zu haben. [988]
Ratibor. Richard Krause.

3929 **Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 3a**
ist zeitgemäß billig 1. April die 2. od. 3 Et. zu verm. Näh. das. b. Wirth.

Breslauer Börse vom 15. März 1880.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	99,60 G
Prss. cons. Anl.	4½	106,00 bz
do. cons. Anl.	4	99,60 bzG
do. 1880 Skrips	4	—
St.-Schuldsch. .	3½	95,00 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4½	102,80 G
do. do.	4	—
Schl. Pfdbr. altl.	3½	91,75 B
do. Lit. A. ...	3½	—
do. altl.	4	99,90 G
do. Lit. A. ...	4	99,90 B
do. do. ...	4½	104,00 bzB
do. (Rustical).	4	I. —
do. do. .	4	II. 99,50 G
do. do. .	4½	104,00 B
do. Lit. C. ...	4	I. —
do. do. ...	4	II. 99,50 G
do. do. ...	4½	104,00 B
do. Lit. B. ...	3½	—
do. do. ...	4	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	99,25à30 bz
Rentenbr. Schl.	4	99,80 G
do. Posener	4	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	103,70 bz
do. do.	5	104,80 bz
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	99,25 B
do. do.	4½	104,00 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	—	—
Sächs. Rente ..	—	—

Ausländische Fonds.

Oest. Gold-Rent.	4	73,75 etbzG
do. Silb.-Rent.	4⅕	61,50 bzG
do. Pap.-Rent.	4⅕	60,50 G
do. Loose 1860	5	124 B
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	87,25 bzG
Poln. Liqu.-Pfd.	4	56,80à65 bzG
do. Pfandbr. .	5	65,50 bz
do. do. .	—	—
Russ. 1877 Anl.	5	88,40 B
Orient-AnlEmI.	5	59,60 G
do. do. II.	5	59,75 bzG
do. do. III.	5	59,60 G
Russ. Bod.-Crd.	5	77,85à90 bz

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb. .	4	105,25 G
Obschl. ACDE. .	3½	181,50 G
do. B.	3½	—
Pos.-Kreuzb. do.	4	19,00 B
do. do. St-Prior	5	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	142,00 B
do. St.-Prior.	5	140,00 G
Oels-Gnes. St-Pr	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	99,00 G
do.	4½	102,75 G
do. Lit. G	4½	102,75 G
do. Lit. H	4½	102,65 G
do. Lit. J	4½	102,65 G
do. Lit. K.	4½	102,65 G
do. 1876	5	105,75 G
do. 1879	5	—
Br.-Warsch. Pr.	5	—
Oberschl. Lit. E.	3½	91,80 bz
do. Lit. C. u. D.	4	99,25 bz
do. 1873	4	99,00 G
do. Lit. F...	4½	103,75 B
do. Lit. G...	4½	103,25 B
do. Lit. H...	4½	103,75 B
do. 1874	4½	102,30 B
do. 1879	4½	104,00 bzG
do. N.-S. Zwgb	3½	—
do. Neisse-Br.	4½	— [103,65 bzB
do. Wilh.-B. .	5	103,75 B, 4½ 1880er
R.-Oder-Ufer ..	4½	103,75 B

Wechsel-Course vom 15. März.

Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	169,70 B
do. do.	3	2M.	168,60 G
London 1 L. Strl.	3	kS.	20,50 bz
do do.	3	3M.	20,35 bz
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,20 B
do. do.	3	2M.	80,85 B
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	214,00 G
Wien 100 Fl. .	4	kS.	171,25 bz
do. do. ..	4	2M.	170,00 bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B. .	4	—	—
Lombarden ...	4	—	ult. —
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. —
Rumän. St.-Act.	4	49,10à15 bzG	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
MährSchl CtrPr.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Discontob	4	94,50 B	—
do. Wechsl.-B.	4	97,75 B	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	105,15 G	—
do. Bodencrd.	4	110,50 G	— [bz
Oesterr. Credit	4	528 G	ult. 528à27à28,50

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
Oest. W. 100 Fl. ...	171,50 bz	ult. 171,75 B
20 Frs.-Stücke. . .	—	— [G
Russ. Bankb. 100 S-R.	214,50 bz	ult. 215,25à15 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Strassenb.	4	115 B	—
do. Act. Brauer.	4	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Baubank. .	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
Donnersmarkh.	4	64,00 B	—
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	66,00 B	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Grosch. Cement.	4	68,50 B	—
Schl. Feuervers.	fr.	—	—
do Lebensv. AG	fr.	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Laurahütte	4	126à127 bz	ult. 127,50à6,75
Ver. Oelfabrik.	4	—	— [à7,50 bz
Vorwärtshütte.	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 15. März.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	771,6	5,0	SO. schwach.	bedeckt.	
Kopenhagen	773,2	—0,8	NO. mäßig.	wolkenlos.	
Stockholm	771,3	—4,0	NNW. leicht.	wolkenlos.	
Haparanda	762,0	—7,2	NW. leicht.	wolkenlos.	
Petersburg	759,7	—10,7	NW. still.	wolkenlos.	
Moskau	754,5	—7,2	NW. still.	bedeckt.	
Cork	765,8	9,4	SO. mäßig.	bedeckt.	Seegang mäßig
Brest	765,2	8,8	SO. leicht.	bedeckt.	
Helder	770,4	4,6	ONO. still.	wolkig.	
Sylt	773,4	—0,1	ONO. leicht.	heiter.	Reif.
Hamburg	772,7	1,1	O. leicht.	wolkig.	
Swinemünde	770,7	—0,2	N. mäßig.	bedeckt.	Nchts. Schnee.
Neufahrwasser	769,5	—1,2	NO. mäßig.	halb bedeckt.	
Memel	767,4	—3,7	N. schw.	wolkenlos.	
Paris	766,0	7,2	NO. leicht.	bedeckt.	
Crefeld	—	—	—	—	
Carlsruhe	767,7	5,2	NO. leicht.	bedeckt.	
Wiesbaden	769,3	3,8	O. still.	heiter.	
Kassel	769,3	1,8	NNO. schw.	wolkig.	Reif.
München	767,9	2,6	NW. leicht.	heiter.	
Leipzig	771,5	—0,4	N. still.	bedeckt.	Schneebröckeln.
Berlin	770,3	0,6	N. schwach.	bedeckt.	
Wien	765,0	2,6	NW. schwach.	bedeckt.	
Breslau	763,5	—10,0	SO. frisch.	halb bedeckt.	

Uebersicht der Witterung.

Ein Gebiet hohen Luftdrucks erstreckt sich über der Nordsee und dem westlichen Ostseegebiete, auf seiner Südseite schwache östliche Luftströmung bedingend. Unter dem Einflusse eines Gebiets niederen Luftdrucks, welches sich vom Schwarzen bis über das Weiße Meer hinaus erstreckt, herrschen im östlichen Ostseegebiete nördliche Winde, die an der ostdeutschen Grenze stellenweise stark bis stürmisch auftreten. Ueber Central-Europa ist das Wetter ruhig, vorwiegend trübe und liegt die Temperatur, außer am Fuße der Alpen, wo beträchtliche Erwärmung stattgefunden hat, der Normalen sehr nahe.

Nizza: Nord, still, Dunst, + 7,2 Grad.

Anmerkung. Die Stationen sind in 3 Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.